Repertorium

der

vorzüglichsten Arzneiformeln

für die Therapie

des

Trippers und der Lustseuche.

Erster Abschnitt.

Arzneiformeln für die Therapie des Männertrippers.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

I. Vorbauungsmittel.

Da Syphilis und Tripper in den frühern Zeiten für identisch gehalten wurden, so mussten diese Mittel auch für beide Krankheiten bestimmt werden. Es wäre daher unsere Pflicht, bei Aufzählung der Vorbauungsmittel gegen den Tripper auch alle diejenigen, welche als Schutz gegen die Syphilis selbst von berühmten Männern angepriesen wurden, zu erwähnen. Allein da diese Mittel sammt und sonders nach helleren Ansichten für Null und Nichts erklärt werden können, und schon erklärt worden sind; so werden sie hier mit Stillschweigen übergangen.

II. Mittel für die eigentliche Behandlung.

N°. 1.

Tode's Tripperthee im entzündlichen Zeitraume.

℞. Fol. malv. ℥jj.
Rad. alth. ℥β.
Sem. cannab. ℥jβ.
M. C. C. D. S. Einen Esslöffel voll mit 4 — 6 Tassen Wasser zu kochen, und täglich zu verbrauchen.

N°. 2.

Biett's Tripperthee für dieses Stadium, wenn zugleich schwache Verdauung zugegen seyn sollte.

℞. Rad. tarax.
— gramin.
— alth. ana ℥β.
— liquirit. ʒjjj.
M. C. C. D. S. Zwei gehäufte Esslöffel voll mit anderthalb Quart Wasser eine Viertelstunde lang zu kochen, und den Tag über zu trinken.

N°. 3.

Vorschrift zu einem Thee, welcher bei vielen nach gebrochener Entzündung die Kur beendete.

℞. Pip. caud. ℥j.
Hb. agrimon.
Rad. consolid. maj. ana ℥β.
Sem. foenic. ʒjj.

M. C. C. D. S. Einen reichlichen Esslöffel voll mit 6 Tassen Wasser bis zu 4 Tassen einzukochen, und diese Portion früh und Abends zu trinken.

NB. Nach Umständen kann man diesen Thee in weit grösserer Menge trinken lassen, ohne irgend einen Nachtheil davon zu haben.

N°. 4.

Richter's Vorschrift zu einer Tisane beim Tripper in der Entzündungsperiode.

℞, Hord. perlat.
Rad. alth. conc. ana ℥j.
Coque cum
Aqu. font ℔v. per ¼ hor.
Col. adde
Syrup. acetosit. citr.
Syrup. diacod. ana ℥β.
M. D. S. Zum gewöhnlichen Getränk.

N°. 5.

Tisane, bei Neigung zu Verstopfung, um den Leib gelind offen zu erhalten, zu empfehlen.

℞. Pulp. tamarind. ℥jβ—jj.
Past. alth. ℥j.
Inf. cum
Aqu. fervid. ℔jj.
Stent ad solut.
Colat. adde

Syrup. mannat. ℥β—j.
M. D. S. Zum gewöhnlichen Getränk.

N°. 6.

Tisane, bei gleichzeitiger Diarrhöe zu verordnen.

℞. Rasur. C. C. ℥β.
Gumm. mimos. ʒjjj.
Coque cum
Aqu. font. ℔jjj. ad rem. ℔jj.
Colat. adde
Syrup. diacod. ℥j.
M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

N°. 7.

Oder auch wie folgt:

℞. Rasur. pan. duriusc. ℥j.
Gumm. mimos. ʒjjj.
Infd. cum
Aqu. fervid. ℔jjj.
Ebull. paulisper.
Colat. adde
Syrup. rub. id. ℥jj.
M. D. S. Als gewöhnliches Getränk zu verbrauchen.

N°. 8.

Emulsion in der Entzündungsperiode.

℞. Gumm. arab. ʒj.
Amygd. dulc. exc.
Sem. pap. alb. ana ℥β.
Tere diligenter c.

Aqu. ceras. nigr. ℔j,
ut f. l. a. Emulsio.
Adde
Syrup. emuls. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel.

No. 9. a.

Emulsionen, wenn sich in der Entzündungsperiode häufige Erectionen, nächtliche Pollutionen und viel Schmerzen vorfinden.

℞. Emuls. simpl. ℥vjj.
Camph. bene subact. ℈j.
Aqu. lauroc. ℥β.
M. S. Alle Stunden, oder alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

NB. Füglich kann man sich in diesem Falle zugleich des unten No. 74. angeführten Liniments bedienen.

No. 9. b.

℞. Sem. cannab.
Amygd. dulc. exc. ana ℥j.
Tere cum
Aqu. font. ℔jj.
ut f. l. a. Emulsio.
Solve
Past. alth. ℥β.
Aqu. lauroc. ℥vj.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse voll zu nehmen.

N°. 10.

Wendt empfiehlt hier:

℞. Sem. papav. alb. ℥β.
Amygd. dulc. excort. No. iv.
Aqu. dest. simpl. ℥vjjj.
Misc. terendo invicem
ut f. l. a. Emulsio.
Solve
Extr. opii gr. jjj.
Sacch. canariens. ʒjjj.
M. D. S. Stündlich 2 volle Esslöffel zu nehmen.

N°. 11.

Fischer's Vorschrift, den Salmiak besonders beim erisypelatösen Tripper zu verordnen.

℞. Inf. et decoct. ℥iv.
Sal. ammon. dep. ʒj.
Extr. liquirit. ʒβ.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 12.

Eisenmann's Anwendungsweise der Salzsäure im ersten und zweiten Stadium des Trippers.

℞. Acid. mur. dilut. ʒβ—℈jj.
Decocti conc. alth. ℥vβ.
Syrup. emuls. ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll.

NB. *E.* glaubt, dass die Salzsäure, gleich im ersten Stadium der Krankheit gereicht, zum milderen und schnel-

leren Verlauf derselben viel beitrage; im zweiten Stadium aber das Hauptmittel sey. Mindern sich die Symptome nach ihrem Gebrauche nicht, ist ein sehr hoher Grad von Entzündung zugegen, so werden Blutigel an's Perinaeum, die Säure aber nicht ausser Gebrauch gesetzt.

N°. 13.

Rosenström's Anwendungsweise des Acid. nitricum im entzündlichen Stadium des Trippers.

℞. Acid. nitr. ℥j.
Aqu. font. ℔jj.
Spir. vin. rectif.
Syrup. sacch. ana ℔β.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 14.

Blair's und *Mitschell's* Vorschrift, die Salzsäure im genannten Zeitraume der Krankheit zu reichen.

℞. Acid. mur. dilut. ʒβ — ℥jj.
Decoct. rad. gramin. conc. ℥v.
Syrup. alth. ℥j.
M. D. S. Diese Portion täglich zu verbrauchen.

NB. *B.* und *M.* behaupten, dass dieses Mittel fast immer von ausgezeichneter Wirksamkeit gewesen sey.

N°. 15.

Handel's Solamen gonorrhoicum wird hier angeführt, weil er versichert, es in' jedem Stadium der Krankheit mit Erfolg gegeben zu haben.

℞. Extr. nuc. vomic. ℈β.
Dec. cucumer. ℥vj.
Ol. lini vitell. ov. subact. ℥j.
Mell. sincer. ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu reichen.

N°. 16.

Blankard's Formel, die Canthariden selbst in der Entzündung zu verordnen.

℞. Ol. terebinth. ℈j.
Pulv. cantharid. ʒj.
Infd. per aliquot dies in
Spir. vini ℥v.
D. S. Zwei Drachmen p. d. in Wein oder Bier zu nehmen.

NB. *Hannaeus*, *Lister*, *Mead etc.* stimmen ihm bei. — Ein nicht zu empfehlendes Verfahren.

N°. 17.

Fricke's Mischung gegen Tripper in der Entzündungsperiode.

℞. Tinct. kalin. ʒjj.
Aqu. lauroc. ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden 35—40 Tropfen.

NB. Wir besitzen in der Aqua laurocerasi ein Mittel, welches sich durch seine beruhigende Kraft ausserordentlich empfiehlt, und bei Entzündungen nicht die nachtheigen Folgen des Opiums befürchten lässt. Nicht allein innerlich, sondern auch als Injection waren seine Dienste stets vortrefflich.

N°. 18.

Richon's und *De Salle's* Anwendungsweise der Jode selbst im entzündlichen Zeitraume des Trippers.

℞. Tinct. jodin. ʒjjj.
D. S. Früh und Abends 30 Tropfen in einer Tasse Eibischabkochung zu nehmen.

NB. In einigen Fällen liessen sie zuvor Blutigel an die Harnröhre oder an's Mittelfleisch setzen, verordneten eine strenge antiphlogistische Diät, und versichern, oft grossen Erfolg davon gesehen zu haben.

Ob dieses Heilverfahren Nachahmung verdient, wird dem Urtheil anderer überlassen.

N°. 19.

Fischer's Tropfen gegen schmerzhafte Erectionen.

℞. Lactucar. gr. vjjj.
Aqu. dest. ℥β.
S. D. S. Alle 4 Stunden 30 — 40 Tropfen in Wasser zu nehmen.

NB. Nachdem dieses Mittel schon früher von dem amerikanischen Arzte *Coxe* als Substitut des Opiums empfohlen worden war, liess der englische Arzt *Duncan* aus einer Varietät der *Lactuca sativa*, die er Eispflanze nennt, durch Eindicken ihres Saftes an der Luft eine Masse bereiten, die er *Lactucarium* nannte und dem Bengalischen Opium gleichstellte. Hierauf unterwarfen *Anderson*, *François*, *Schrader*, *Schütz* und Andere dieses Mittel einer genauern Prüfung. *François* nannte es *Thridace*.

Dieses *Lactuarium* besitzt ausgezeichnete Heilkräfte, steht dem Opium in seiner Wirksamkeit sehr nahe, hat aber nie dessen Nachtheile, selbst nicht in Gaben von 1 — 6 Gran. Nie erregte es Schwere des Kopfes, Schlaf-

sucht, Trunkenheit, Schwindel u. s. w. Die Thätigkeit des aufgeregten Nervensystems stimmte es sichtbar herab, verbreitete allgemeine Ruhe, schien auch die Bewegungen des Herzens zu vermindern. Man will es besonders da angewendet wissen, wo entweder das Opium wegen seiner nachtheiligen Folgen contraindicirt ist, oder der Kranke einen Widerwillen gegen dasselbe hat.

Präparate von ihm sind das *Extr. lactuc. concentrat.*, die *Solutio saturata*, durch Auflösung von ℥j *Lactucar.* in 1 Pinte Weingeist, die man zu 10—60 Tropfen *pro dosi* verordnen soll. — *Paris* bereitet einen *Sirop de Thridace* aus einem Theile ausgepressten Sallatstengelsaft und zwei Theilen Zucker, nebst etwas thierischer Kohle, welcher ein beruhigendes Mittel seyn soll.

N°. 20.

Beim Nachlass der Entzündnng wird das von *Hecker* in jedem Zeitraum des Trippers hoch gepriesene *Roob Juniperi* in folgender Vorschrift empfohlen.

℞. Roob junip. ℥jj.
Conch. ppt. ʒjj.
Aqu. font. s. fl. naph. ℥iv.
M. D. S. Täglich die Hälfte zu verbraucheu.

NB. Obgleich viele dieses Mittel hier ganz gestrichen haben wollen, so versichern doch die besten Practiker zur Vollendung der Kur oft keines andern Mittels bedurft zu haben.

N°. 21.

Da in denjenigen Fällen, wo die Kubeben in Substanz nicht vertragen werden, die Tinctur derselben sehr gerühmt wird, so folgt hierzu eine Vorschrift.

℞. Tinct. cubeb. ʒjjj — vj.
Aqu. ceras. nigr. ℥jj.
Syrup. alth. ℥β.
M. D. S. Täglich auf dreimal zu nehmen.

NB. Man erhält diese Tinctur, wenn man ℥jjj von dem Kubebenpulver mit ℔jj *Spir. vin. rectificatus* 10 — 12 Tage lang in einem verschlossenen Gefäss bei gelinder Wärme maceriren lässt.

N°. 22.

Eisenmann's Vorschrift, den Salmiak, in dem er im dritten Zeitraum der Krankheit ein vorzügliches Mittel fand, zu verordnen.

℞. Sal. ammon. dep. ʒβ.
Decocti rad. alth. ℥jjj.
Succ. liquir. ℈j — jj.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

NB. Je nachdem die Reizbarkeit noch vorherrschend ist, kann man *Narcotica*, z. B. *Extr. hyoscy.*, *cicut.*, *Lactucar.*, *Aqua lauroc. Camph.* zusetzen.

N°. 23.

Naht der Tripper seinem Ende, ist das Harnbrennen fast verschwunden, dann giebt *Eisenmann* folgende Mischung:

℞. Bals. copaiv. ℥β.
Ol. menth. p. gtt. iv.
— caryoph. gtt. j.
Tinct. opii simpl. ℈jj.

M. D. S. Täglich dreimal 30 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

N°. 24.

Oder nach *Delpech.*

℞. Aqu. menth.
Aqu. fl. naph.
Syrup. citr. ana ℥jβ.
Balsam. copaiv. ℥j.
Acid. sulph. ʒj.

M. D. S. Des Tags 3 — 5 mal einen Löffel voll.

NB. *Simon* will diese Mischung nur bei grosser Atonie angewendet wissen.

N°. 25.

Ferner gehört die *Chopart'sche* Mischung hieher, welche *Ansiaux* selbst im Zeitraum der Entzündung empfiehlt.

℞. Aqu. menth. p.
Spir. vin.
Bals. copaiv.
Syrup. capill. ven. ana ℥jj.
Aqu. fl. naph. ℥j.
Spir. nitr. dulc. ʒjj.

M. D. S. Dreimal des Tages 2 Esslöffel voll zu nehmen.

NB. Diese Mischung wird auch *Potio adstringens* (*Chopart et Desault*) genannt, und eine nur wenig von der angeführten abweichende Vorschrift dazu angegeben. Bei dem Gebrauche aber heisst es: Morgens, Mittags und Abends einen Löffel voll, und 10 — 12 Tage damit fortgefahren.

N°. 26.

Electuarium bei Verstopfung des Leibes in der Entzündungsperiode der *Blennorrhoe* zu verordnen.

℞. Pulp. tamarind. ℥jβ.
Tart. dep. ℥j.
Syrup. mannat. q. s.
ut f. l. a. E.

D. S. Früh und Abends, oder auch alle zwei Stunden 2 Theelöffel voll zu nehmen, bis gehörige Oeffnung erfolgt.

N°. 27.

Wyllie's Anwendungsweise der Kubeben im 1sten, 2ten und 3ten Zeitraum der Krankheit.

℞. Pulv. pip. caud. ℥j.
Magn. alb. ʒj.
Syrup. fumar. q. s.
ut f. l. a. E.

D. S. An einem Tag zu nehmen.

NB. Die Bittererde will er namentlich dann zugesetzt wissen, wenn Patient gleichzeitig an Versäuerung des Magens leidet.

N°. 28.

Bei reizbaren und zu Krämpfen geneigten Personen verschreibt er die Kubeben auf folgende Weise:

℞. Pulv. pip. caud. ℥j — jβ.
Magn. alb. ʒβ.
Extr. hyoscy. ℈β.
Syrup. diacod. q. s.
ut f. l. a. E.

D. S. Alle 3 Stunden einen Theelöffel voll zu nehmen.

N°. 29.

Schmidt's Anwendungsweise der Kubeben.

℞. Extr. cicut. gr. jj.
Conch. ppt. ℈ß.
Pulv. cubeb. ʒj.
M. f. P. d. tal. dos. n. iv.
D. S. Täglich 3 mal ein solches Pulver zu nehmen.

N°. 30.

Werden sie auf diese Weise von den Kranken nicht vertragen, so giebt er folgende Vorschrift:

℞. Rad. ipecac. gr. ½.
Piper. caud. ʒß.
Ol. menth. p. gtt. j.
M. f. P. d. tal. dos. n. iv.
S. Täglich viermal ein Pulver zu nehmen.

N°. 31.

Stark's Kubebenpulver im dritten Zeitraum des Trippers.

℞. Sal. ammon. dep. gr. iv.
Piper. cubeb. ʒj.
Rad. liquir. ℈ß.
M. f. P. D. tal. doses No. vj.
S. Alle 3 Stunden ein Stück nehmen.

N°. 32.

Calomelpulver bei Verstopfung während der Entzündung.

℞. Calomel. r. ppt. gr. xjj.
Conch. ppt. ℈j.
Sacch. alb. ℈jj.
M. f. P. D. in iv. part. aeq.
D. S. Früh und Abends ein halbes oder ganzes Pulver zu nehmen.

N°. 33.

Oder auch die von *Wendt* vorgeschlagene Form, das Calomel gegen alle Entzündungsformen *scopo purgandi* und zugleich als entzündungswidriges Mittel zu reichen.

℞. Calomel. r. ppt. gr. xxiv.
Sulphur. dep.
Lapid. cancror ana ℈jj.
Sacch. canariens. ℈jjjj.
M. f. P. D. in vjjj. part. aquales.
D. S. Früh und Abends ein Pulver zu geben.

NB. Vorauszusetzen ist, dass Niemand diese Pulver beim gleichzeitigen Gebrauche der Säuren in Anwendung bringen wird.

N°. 34.

Jesuiten-Pulver gegen schmerzhafte Erectionen.

℞. Camph. elect. gr. jj.
Nitr. dep. gr. jjj.
Opii pur. gr. β.
Sach. lact. ℈β.
M. f. P. D. tal. doses q. I.
S. Vor Schlafengehen, oder auch früh und Abends ein Stück zu nehmen.

No. 35.

Auch folgendes Pulver kann gegen das erwähnte Symptom verordnet werden:

℞. Opii pur.
Rad. ipecac. ana gr. jjj.
Camph. elect. gr. vj.
Sacch. lact. ʒj.
M. f. P. Divid. in vj. part. aequales.
D. S. Vor Schlafengehen, oder nach Umständen früh und Abends ein Pulver zu nehmen.

No. 36.

Wird der Ausfluss dünnflüssig, ist die Reizbarkeit gering, und die Natur sehr unthätig, so empfiehlt *Eisenmann* folgende Pulver.

℞. Ferr. ammoniac. gr. v.
Gumm. ammoniac. gr. jjj.
Rad. polyg. seneg. gr. v.
Succ. rad. liquirit. ℈j.
M. f. P. D. tales dos. n. xjj.
S. Alle 3—4 Stunden ein Pulver zu nehmen.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

I. Vorbauungsmittel.

Wir würden wiederum an dieser Abtheilung von Mitteln stillschweigend vorübergehen, wenn nicht mehrere derselben von verschiedenen und ausgezeichneten Aerzten selbst unserer Zeit als probat empfohlen worden wären. Ueber das *Probat* jedoch enthalten wir uns eines Urtheils.

Aus dem oben angeführten Grunde wird man Vorbauungsmittel gegen den Tripper mit denen, welche man gegen die Syphilis empfohlen hat, zusammengestellt finden, und unseres Erachtens mit Recht, weil, wenn es solche Mittel giebt, dieselben in beiden Fällen nur berechnet seyn können, entweder die Geschlechtstheile gegen unmittelbare Berührung mit dem Gifte zu schützen, oder dieselben zu stärken, ihre Haut zu verdicken, abzustumpfen und somit gegen das Gift unempfindlich zu machen, oder das Gift sogleich nach dem Beischlaf abzuspülen, oder endlich das Gift auf chemische Weise zu zersetzen und unwirksam zu machen, noch ehe es vom Organismus aufgenommen wird. — Sollte aber jemand einen Unterschied zwischen den Mitteln zur Zerstörung des Trippergiftes und denen zur Zerstörung des Lustseuchengiftes machen wollen, so mag er von der angeführten Menge nach Belieben seine Auswahl treffen.

N°. 37.

Ettmüller empfiehlt:

℞. Ol. terebinth. gtt. xx.
Vini alb. ℥vj.
D. S. Vor und nach dem Beischlaf die Geschlechtstheile damit zu waschen.

N°. 38.

Fordyce, Hunter etc. empfehlen:

℞. Kali caust. ℈β.
Aqu. font. ℥vjjj.
M. D. S. Waschwasser.

N°. 39.

Müller schlägt folgendes Mittel vor:

℞. Alumin. crud. ʒjβ.
Aqu. font. ℔j.
Spir. vini ℥iv.
M. D. S. Die Geschlechtstheile mehrmals des Tages damit zu waschen.

NB. Dieses Mittel soll die Theile stärken, ihre Empfindlichkeit abstumpfen und so vor dem Zugang des Giftes bewahren.

N°. 40.

Schubart's Einreibung mit Oel vor dem *Coitus*.

℞. Ol. terebinth.
— lupul. ana ʒjj.
— lini ℥j.
M. D. S. Zum Einreiben vor dem Beischlaf.

N°. 41.

Waaren lässt die Eichel mit folgender Salbe einreiben.

℞. Unguent. neapol. ℥ß.
Ol. terebinth. gtt. xxx.
M. f. U. D.

N°. 42.

Preval rühmt seine *Eau fondante* als ein Mittel, den Organismus gegen das Gift unempfänglich zu machen. Sie soll folgende seyn:

℞. Hydr. mur. corr. ℈ß.
Aqu. calc. ℔jj.
D. S. Waschwasser.

N°. 43.

Hunter hält folgende Sublimatsolution für specifisch:

℞. Hydr. mur. corr. gr. jj.
Aqu. dest. ℥vjjj.
M. D. S. Nach dem Beischlaf damit zu waschen.

NB. Vor dem Beischlaf lässt er Oel einreiben.

N°. 44.

Forace rühmt:

℞. Ichthyocoll. ℥j.
Gumm. arab. ℥ß.
Infd. c.
Aqu. fervid. ℥iv.
Alumin. crud. ℥j—jß. (?)
D. S. Die Theile, welche der Ansteckung ausgesetzt sind, eine Stunde vor dem Beischlaf zu bestreichen.

N°. 45.

Nach *Lanfrancus*, *Mallons* und Andern kann man sich folgenden Mittels bedienen:

℞. Aqu. font.
Acet. crud. ana ℥iv.
D. S. Nach dem Beischlaf öfters damit zu waschen.

N°. 46.

Nach *Eichrodt* und *Fischer* ist specifisch:

℞. Acid. oxymur. ʒjj — jjj — ℥β — j.
Aqu. font. ℥vj — vjjj.
D. S. Die von der Vorhaut entblöste Eichel und die Harnröhrenmündung nach dem Beischlaf damit zu waschen.

NB. Sie glauben, dass dieses Mittel deswegen vor Ansteckung sichern müsse, weil das *Acidum oxymuriaticum* das Schanker- und Trippergift so gut wie andere *Contagien* zerstöre.

Die Erfahrung Anderer spricht ebenfalls für dieses Mittel, und man ist nicht abgeneigt, es allen andern an die Spitze zu stellen; denn, sagen sie, ist das Gift saurer Natur, so wird es nach *Prout* dadurch zerstört; ist es aber kalischer Natur, so wird es dadurch neutralisirt. — Man könnte dies auch von andern Säuren rühmen; allein keine derselben wird dieser flüchtigen oxygenirten Salzsäure den Vorrang streitig machen können.

N°. 47.

Spangenberg rühmt als gutes Vorbauungsmittel:

℞. Hydr. mur. corr. gr. jj—jjj.
Solve in
Aqu. rosar. ℥iv.
Tinct. thebaic. ʒβ—j.
M. D. S. Das Glied nach zurückgezogener Vorhaut, sogleich nach dem Beischlaf, spätestens 2 Stunden nachher, öfters damit zu waschen, es dann sorgfältig abzutrocknen, und etwas von dieser Flüssigkeit zwischen der hervorgezogenen Vorhaut und der Eichel einzuträpfeln.

N°. 48.

Poudre de Knox, als ein Vorbauungsmittel gegen die Syphilis und den Tripper.

℞. Calc. oxymuriat. ʒjjj.
Sod. muriat. ℥j.
M. f. P. D. S. In ein grosses Glas Wasser zu giessen und die Theile damit zu waschen.

Da man es selbst für möglich hielt, wenn sich schon die ersten Spuren der Ansteckung mit Trippergift bemerken lassen, namentlich jenes eigne juckende Gefühl in der Harnröhre und an der Mündung derselben, welches sich oft über die ganze Eichel ausbreitet, die flüchtigen Stiche durch die Harnröhre und das leichte Nässen an der Mündung derselben, die zugleich etwas geschwollen und entzündet erscheint, noch jetzt die beginnende Entzündung zu zertheilen, daher dem völligen Ausbruche des Uebels vorzubeugen; so suchte man dieses besonders durch den Gebrauch zusammenziehender, die schon krankhaft erhöhte Thätigkeit herabstimmender, oder das Gift

auf chemischem Wege zerstörender, ausführender Mittel zu erreichen, berechnete bosonders folgende Einspritzungen, in Verbindung mit wiederholten Waschungen und Bähungen aller Geschlechtstheile, des Mittelfleisches und der Weichen, entweder mit kaltem Wasser, oder einer Auflösung des Chlorkalks in lauem Wasser für diesen Zweck und versichert, oft den erwünschten Erfolg davon gesehen zu haben.

N°. 49.

℞. Aqu. calc. viv. ℥jjj.
Lact. recent. ℥j.
D. S. Zum Einspritzen.

N°. 50.

℞. Lapid. caust. gr. v.
Aqu. dest. ℥v.
Mucilag. sem. cydon. ℥j.
M. D. S. Zu Einspritzungen zu verbrauchen.

NB. *Georg Fordyce* soll zuerst den Aetzstein als Einspritzung angewendet und guten Erfolg davon gesehen haben. Nach ihm wurde er von *Hunter*, *Waaren*, *Walch* und Andern besonders empfohlen.

N°. 51.

℞. Aqu. saturn. ℥jβ.
Aqu. dest. ℥jjβ.
D. S. Als Einspritzung zu verwenden.

N°. 52.

℞. Hydr. mur. corr. gr. jj — jjj.
Aqu. dest. ℥vj.

Mucilag. gumm. arab. ℥β.

M. D.

N°. 53.

Frank will folgendes Mittel mehrmals mit dem besten Erfolg angewendet haben:

℞. Acid. oxymur. ʒj.

Aqu. cerasor. nigr. ℥jjj.

M. D. S. Alle 4 Stunden davon Gebrauch zu machen.

N°. 54.

Sovard sucht alles Heil in nachstehendem Mittel.

℞. Hydr. mur. mit. ℥β.

Aqu. calc. ust.

Aqu. dest. ana ℥jjj.

Mell. rosat. ℥j.

Tinct. opii simpl. ʒj.

M. D. S. Lauwarm mehrmals des Tags einzuspritzen.

N°. 55.

Simon's Chlorkalkeinspritzung dagegen.

℞. Liquor. calc. oxymur. ℥β.

Aqu. dest. ℥vj.

M. D. S. Mehrmals des Tags lauwarm einzuspritzen.

N°. 56.

Meyer's Chlornatroninjection, um der weitern Ausbildung des Trippers vorzubeugen.

℞. Natr. oxymur. ʒβ—℈jj.
Aqu. dest. ℥vj.
Mucilag. sem. cydon. ℥β.
M. D. S. Lauwarm einzuspritzen.

NB. Er sagt aber, es sey sicherer, diese Einspritzungen sogleich nach dem Beischlaf mit einer verdächtigen Person anzuwenden, und nicht zu warten, bis die wirklichen Symptome eines im Anzuge begriffenen Trippers erscheinen. Auch sollen Frauenspersonen, welche sich mehrmals vor dem Beischlaf dieser Injectionen bedienten, nie zur Ansteckung fähig gewesen seyn. Um Eicheltripper und Schanker zu vermeiden, schlägt er folgendes Waschwasser vor:

N°. 57.

℞. Natr. oxymur. ʒjj.
Aqu. dest. ℥x.
M. D. in vitro optime clauso. S.

Sogleich nach dem Beischlaf, wo sich Ansteckung fürchten lässt, alle Geschlechtstheile mehrmals damit zu waschen; besonders aber die Eichel und namentlich die Stelle hinter der Eichelkrone nach dem Bändchen hin, welche Stellen auch noch am zweiten und dritten Tag sorgfältig mit diesem Wasser abzuspülen sind.

II. Mittel für die eigentliche Behandlung.

N°. 58.

Species zu trockenen Fomentationen beim erisypelatösen Tripper.

℞. Flor. samb. ℥j.
Spec. aromat. ℥β.
Furf. tritic. ℥jj.
M. f. Spec. D. S. Tum Kräuterkissen.

N°. 59.

Species zum Breiumschlag beim erethischen und synochalen Tripper.

℞. Opii pur. ℈j.
Sal. ammon. dep. ʒjj.
Flor. verbasc.
Hb. hyoscy. ana ℥β.
Aven. excort. ℥jj—jjj.
M. f. Species. D. S. Mit Milch zum Breiumschlag zu machen, und lauwarm überzulegen.

N°. 60.

℞. Farin. sem. lini
— hord. ana ℥jjj.
Hb. cicut. conc. ℥β.
Coq. cum
Aqu. font. s. lact. recent. q. s.
ut f. cataplasma.
S. Erweichender Umschlag, lauwarm anzuwenden.

N°. 61.

Oder auch nach Umständen das von *Swediaur* empfohlne *Cataplasma*.

℞. Camph. elect. ʒjj.

Unguent. hydr. cin. ℥β.
Lact. calid. ℥jjj.
Mic. pan. alb. q. s.
M. f. *Cataplasma* S. Warm über die Genitalien zu legen.

N°. 62.

Species zum Dunstbade, wenn der Schmerz sehr bedeutend ist.

℞. Flor. sambuc.
— malv.
— verbasc. ana ℥jj.
Hb. hyoscy. ℥j.
M. C. f. Spec. D. S. Mit kochendem Wasser zu übergiessen und vermittelst eines Leibstuhls den Dampf an die Geschlechtstheile gehen zu lassen.

N°. 63.

a.

Eisenmann's Anwendungsweise des Chlor im ersten und zweiten Zeitraum des Trippers, um den abgesonderten giftigen Schleim zu neutralisiren.

℞. Acid. oxymur. ʒj — jj.
Aqu. dest. ℥j — jj.
D. in vitro bene clauso S. Zum Einspritzen und Waschen der Geschlechtstheile.

N°. 64.

b.

℞. Acid. oxymur. ʒjj — jjj.
Decoct. rad. alth. ℥jj — jjj.

D. in vitro bene clauso. S. Zum Einspritzen lauwarm anzuwenden.

NB. Ist der Kranke sehr empfindlich, so soll man abwechselnd mit dem Chlor etwas *Aqua laurocer.* mit Eibischabsud in die Harnröhre spritzen oder einpinseln. — Eine genaue Angabe des Mischungsverhältnisses wird die mehr oder weniger erhöhte Empfindung der Harnröhre lehren.

N°. 65.

Wyatt's Injection, wo das Brennen beim Urinlassen ein lästiges Symptom ist.

℞. Acid. nitr. gtt. vjjj.
Aqu. dest. ℥iv.
D. S. Lauwarm einzuspritzen.

N°. 66.

℞. Acid. mur. gtt. jj — jjj.
Aqu. dest. s. plantag. ℥jj.
D. S. Lauwarm einzuspritzen.

NB. Man soll mit dieser Säure so lange steigen, bis ein unangenehmes Gefühl in der Harnröhre darnach entsteht.

N°. 67.

Schlegel's, von *Wendt* bestätigte, schmerzstillende Injection bei heftiger Gonorrhoe.

℞. Sem. pap. alb. ℥β.
Tere cum
Aq. font. ℥vj.
ut f. l. a. E.

Adde

Aquae lauroc. ℥j.

D. S. Erwärmt täglich 3—4 mal anzuwenden.

N°. 68.

Oder auch die von *Wendt* vorgeschlagene Injection:

℞. Extr. thebaic. gr. jjj.

Solve in

Aqu. dest. ℥jj.

Adde

Mucilag. sem. cydon. ℥j.

M. D. S. Mehrmals des Tags erwärmt anzuwenden.

N°. 69.

Bei dringenden Fällen einer Blutung aus der Harnröhre schlägt *Wendt* folgendes Mittel vor:

℞. Alumin. crud. ℥j.

Solve in

Decocti rad. alth. ℥jjj.

D. S. Bis zur Stillung der Blutung als Injection anzuwenden.

NB. Andere verwerfen diese Einspritzungen, und wollen die Blutung durch ein aus Charpie bereitetes, mit arabischem Gummipulver bestreutes *Bourdonet*, welches in die Harnröhre eingebracht wird, gestillt wissen.

N°. 70.

Girtanner's sehr gerühmte Einspritzung, um bei sehr hervorstechend lymphatischer Entzündung, mässigen Zufällen, aber starkem Ausfluss, Neigung zu ödematösen

Anschwellungen, was man vorzüglich bei atonischen, phlegmatischen Constitutionen, so wie auch bei denen, welche schon mehrmals am Tripper litten, häufig findet, die arterielle Thätigkeit hervorzurufen und das Lymphsystem zu beschränken.

℞. Lapid. caust. ℈j.
Aqu. dest. ℥vj.
Mucilag. sem. cydon. ℥β.
M. D. S. Mit mehr oder weniger Wasser verdünnt einzuspritzen.

N°. 71.

Mehr Vorsicht erfordert folgende Injection:

℞. Hydr. mur. corr. gr. jj — jjj.
Aqu. dest. ℥vj.
Mucilag. sem. cydon. ℥j.
M. D. S. Zum Einspritzen.

NB. Ist die Sensibilität zugleich mehr oder weniger erhöhet, so kann dieser und auch der vorhergehenden Formel ℈j — ʒj Opiumtinctur zugesetzt werden.

N°. 72.

℞. Aqu. calc. ℥iv.
Gumm. arab. ʒβ — j.
M. D. S. Zum Einspritzen.

N°. 73.

Vorschrift zu Injectionen, von *Wendt*, *Walch* und *Girtanner* empfohlen, wenn der Tripper seiner Genesung naht, sich blos noch einige Tropfen einer weissen, zähen Flüssigkeit zeigen, die Constitution aber schwächlich ist, so dass man einen Nachtripper zu befürchten hat.

℞. Extr. opii aqu. ℈β.
Aqu. rosar. ℥iv.
Acet. saturn. ℈β.
Mucilag. sem. cydon. ℥β.
M. D. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

NB. Statt des *Aceti saturnini* können auch hier 3—4 Gran *Plumbum aceticum* genommen werden.

N°. 74. a.

Salbe gegen häufige Erectionen, namentlich wenn sie mit viel Schmerz verbunden sind.

℞. Extr. belladonn. gr. vj.
Ol. camph. ℥j.
M. D. S. Früh und Abends die Geschlechtstheile damit einzureiben.

N°. 74. b.

Sehr wirksame Salbe, wenn nach verschwundenem Ausfluss noch eine lästige Empfindlichkeit und Spannung beim Urinlassen zurückbleiben sollte.

℞. Hydr. mur. corr. gr. jj—jjj.
Extr. belladonn. gr. v.
Unguent. rosat. ʒjj.
M. f. U. D. S. Früh und Abends, oder auch blos Abends längs dem Laufe der Harnröhre davon einzureiben.

NB. Diese Salbe leistete auch da grossen Nutzen, wo der Urin nach zu früh gestopftem Ausfluss in getheiltem Strahl abging und grosser Verdacht einer beginnenden Strictur vorhanden war. Es entstanden nach wiederholten Einreibungen Pusteln an dem Gliede und Mittel-

fleische, aus welchen eine tripperähnliche Materie floss. Nachdem diese Pusteln geheilt waren, konnte der Kranke als ganz gesund entlassen werden. In einem andern Falle, wo der Ausfluss durch eine heftige Erkältung plötzlich unterdrückt und Geschwulst des linken Hoden, welcher zugleich sehr schmerzte, entstanden war, wurde diese Salbe in einem grössern Umfange eingerieben. Es entstanden ebenfalls zahlreiche Pusteln; die Geschwulst und der Schmerz des Hoden verschwand, und die Kur war beendet. Fernere Versuche werden zeigen, ob vielleicht diese Salbe in allen den Fällen, wo man von Wiederherstellung eines zu früh gestopften Ausflusses aus der Harnröhre etwas zu erwarten hat, mit Nutzen verwendet werden kann. Will man eine sehr schnelle und intensivere Wirkung davon haben, so kann man auch bis zu 6 Gran vom Sublimat nehmen lassen.

Zweiter Abschnitt.

Arzneiformeln für die Therapie der dringenden, durch Consensus, *oder unmittelbare Uebertragung, oder Metastasis entstandenen Formen des Trippers.*

1. Krümmung der Ruthe.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

Da dieses lästige Symptom gewöhnlich in Folge gesteigerter Entzündung beim Tripper entstehet, so wird man den, gegen den entzündlichen Tripper angewendeten, antiphlogistischen Apparat auch gegen dasselbe genügend finden. Reicht aber dieses Heilverfahren nicht aus, ist der Kranke nicht plethorisch, aber sehr reizbar, so kann man vermuthen, dass die *Chorda* nervöser Art sey, und zum *Opium* und andern *Narcoticis* seine Zuflucht nehmen.

N°. 75.

Nach *Schmidt* hat man sich von folgendem Pulver bei neuroser *Chorda* viel zu versprechen.

℞. Opii puriss.
Rad. ipecac. ana gr. jj.
Camph. elect. gr. vj.
Lapid. cancror.
Sacch. albiss. ana ʒj.
M. f. P. D. in vj. part. aequales.
D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver zu nehmen.

N°. 76.

Sachse rühmt ganz besonders:

℞. Lactucar. gr. j—jj.
Rad. liquirit. ℈ß.
M. f. P. D. tal. doses No. vjjj.
S. Alle 3—4 Stunden ein Stück zu nehmen.

N°. 77.

Michelson hält hier für specifisch:

℞. Lactucar. gr. jjj.
Calomel. r. ppt. gr. j.
Magnes. alb. ℈ß.
Elaeosacch. menth. p. gr. xjj.
M. f. P. D. tal. doses. No. x.
S. Täglich 4 mal ein Stück zu nehmen.

NB. Nebenbei lässt er in das Mittelfleisch und die Ruthe — *Ol. hyoscy. coct. Ol. camphor. ana* ʒjj. — täglich 2 mal einreiben.

N°. 78.

Desselben Anwendungsweise der Jode, wenn die *Chorda* chronisch wird.

℞. Tinct. jodin. ʒjj.
Extr. belladonn. ℈β.
D. S. Früh und Abends 10 Tropfen zu nehmen, und allmählig zu steigen.

NB. Dabei lässt er einen Thee aus: *Stipit. dulcam.* ℥j. *Rad. polygal. seneg.* ʒjjj. *Rad. liquirit.* ʒjj. trinken, und versichert, stets Heilung dadurch erlangt zu haben.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 79.

Wyllie's Species zu einem besänftigenden Umschlag bei vorkommender Krümmung der Ruthe.

℞. Farin. tritic.
— semin. lini ana ℥jβ.
Fol. solan. conc.
Hb. hyoscy. — ana ʒjjj.
M. D. S. Mit gewöhnlichem Essig zum Breiumschlag zu kochen, und lauwarm über die Genitalien zu legen.

NB. Uebrigens kann man auch die oben angegebenen erweichenden und beruhigenden Breiumschläge in Gebrauch ziehen.

N°. 80.

Cline's Vorschrift zu Injectionen bei krampfhafter *Chorda*

℞. Sem. hyoscy. nigr. ℈j.
— pap. alb. ʒjjj.
Tere diligenter c.
Aqu. ceras. nigr. ℥vj.
ut f. l. a. E.
Adde
Camph. bene subact. gr. jjj.
D. S. Lauwarm mehrmals des Tags einzuspritzen.

N°. 81.

Oder auch wie folgt:

℞. Extr. opii aqu. gr. jj.
Extr. lactuc. conc. ℈β.
Dcti rad. alth. ℥v.
M. D. S. Lauwarm einzuspritzen.

N°. 82.

Simon's Liniment, wenn dieses Uebel in einen chronischen Zustand übergehen sollte.

℞. Alcal. vol. veget. ʒj.
Liniment. vol. camph. ℥jj.
Ol. petrae ʒjj.
M. D. S. Täglich 2 mal einzureiben.

N°. 83.

Richter's Salbe, gegen chronische Krümmung des Gliedes, durch Anpfropfung des Fachgewebes der Harnröhre bedingt, vorzüglich wirksam.

℞. Extr. belladonn. ℈β.
Camph. subact. ʒj.

Unguent. popul. ℥β.

M. D. S. Salbe, täglich 3 mal zu gebrauchen.

NB. Auch soll man die *Chorda*, wenn alles Andere vorüber ist, durch ein fliegendes Vesicator beseitigen können.

Uebrigens, wenn organische Fehler, als Narben, Extravasate, Verhärtungen, Stricturen u. s. w. zum Grunde liegen, können auch alle die Mittel, welche unten gegen diese Fehler angegeben sind, in Gebrauch gezogen werden.

---

2. Harnverhaltung.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

N°. 84.

Emulsion, welche oft schnelle Hilfe gegen die Harnbeschwerden beim Tripper schaffte.

℞. Ol. amygd. dulc. rec. ℥β.
Gumm. arab. q. s.
ad subigend. cum
Aqu. ceras. nigr. ℥jj.
Lapid. cancror. ʒj.
Laud. liq. S. gtt. xjj.
Syrup. alth. ℥β.

M. D. S. Wohl umgeschüttelt alle halbe Stunden 2 reichliche Theelöffel voll zu nehmen.

N°. 85.

Meyer's Mischung dagegen:

℞. Extr. lactuc. conc. gr. iv.
Pulv. sem. lycopod. ʒjj.
Aqu. petroselin. ℥jj.
Syrup. diacod. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 86.

Fischer's Anwendungsweise des *Laudanum diureticum* gegen *Dysurie* beim Tripper.

℞. Laudan. diuret. gr. iv.
Aqu. fl. naph. ℥j.
Syrup. diacod. ℥β.
M. D. S. Alle Stunden einen Theelöffel voll zu nehmen.

N°. 87.

Westberg's Anwendung der *Tinctura nicotiavae* gegen Harnverhaltung beim Tripper.

℞. Tinctur. nicotian. ʒjjj.
D. S. Alle Stunden 20 Tropfen in Leinsaamenthee zu nehmen.

NB. Schon nach der zweiten oder dritten Gabe floss der Urin.

N°. 88.

Conradi's, von *Simon* und Andern bestätigtes Mittel gegen chronische krampfhafte Harnbeschwerden, die öfters nach geheiltem Tripper zurückbleiben.

℞. Asae foetid. ℥β.

Pulv. rad. ipecac.
Opii puriss.
Ol. menth. p. ana gr. IV.
M. f. P. pond. gr. jj. Consp. cinnam.
D. S. Dreimal des Tags 10 Stück zu nehmen.

NB. Viele, welche Monate lang an *Dysurie* oder *Strangurie* litten, wurden in Kurzem durch dieses Mittel davon befreit.

N°. 89.

Ist die Harnverhaltung mit viel Schmerz verbunden, so werden auch folgende Pulver sehr empfohlen:

℞. Opii puriss.
Calomel. r. ppt. ana gr. vj.
Lapid. cancror.
Sacch. lact. ana ʒj.
M. f. P. D. in vj. part. aequales.
D. S. Alle 3—6 Stunden ein Pulver zu nehmen.

N°. 90.

Ist die Heftigkeit der Entzündung gebrochen, dauern aber die Schmerzen und das Drängen noch fort, so giebt *Wendt* das Calomel auf folgende Weise:

℞. Hydr. mur. mit. ℈j.
Rad. jalapp.
Lapid. cancror. ana ʒj.
Sacch. alb. ʒjj.
M. f. P. D. in part. x. aequales.
D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver zu nehmen.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 91.

Otto's Cataplasma gegen *Strangurie* beim Tripper.

℞. Cepar. assatar.
Hb. hyoscy. ana ℥jj.
Hb. belladonn. ʒj.
C. M. f. cum
Ol. lini q. s.
Cataplasma.
D. S. In dünne Leinwand geschlagen, warm auf die Blasengegend zu legen.

NB. Noch ehe dieses *Cataplasma* erkaltete, floss der Urin.

N°. 92.

Holbrook's Belladonnainfusum, gegen diese Harnverhaltung als Klystier su gebrauchen.

℞. Hb. belladonn. gr. xjj.
C. infunde cum
Aqu. fervid. ℥vj.
Cola.
D S. Zu einem Klystier.

N°. 93.

Folgende Formeln können hier ebenfalls als passend verordnet werden.

a.

℞. Dcti aven. exc. ℥vj.
Ol. hyoscy. coct. ʒjjj.
D. S. Zum Klystier.

N°. 94.

b.

℞. Hb. hyoscy. gr. x.
Farin. sem. lini ℥β.
Infd. cum
Aqu. fervid.
Ebull. paulisper.
Colat. ℥vjj.
Adde
Ol. lini rec. ʒjjj.
M. D. S. Zum Klystier.

N°. 95.

Linimentum antispasmodicum gegen krampfhafte *Strangurie* beim Tripper.

℞. Ol. hyoscy.
Ol. camph. ana ʒjjj.
Tinct. belladonn. ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden davon in die Blasengegend und das Mittelfleisch einzureiben.

NB. Was die übrigen Formeln angeht, so verweisen wir den Leser auf das, was bei der *Chorda* gesagt worden ist.

Für die aber, welche mit diesem Verfahren nicht ausreichen sollten, wird es gut seyn, zu wissen, wie man sich auf anderem Wege Hülfe zu schaffen suchte.

Girtanner schlägt in verzweifelten Fällen ein kaltes Fussbad vor und behauptet, dass der Urin anfange zu fliessen, wenn die Füsse des Kranken das Wasser berührten.

Swediaur legt eine gebratene Zwiebel auf das *Perinaeum* und versichert, gute Wirkung davon gesehen zu

haben. *Consbruch* räth ebenfalls eine in heisser Asche gebratene Zwiebel, in einem Mörser zu zerreiben, aber nicht auf das Mittelfleisch, sondern auf den Nabel zu binden. Ferner empfiehlt *Swediaur* das Umlegen von der Haut eines hartgesottenen Eies um die Eichel, welche, wenn sie anfange zu trocknen, mache, dass der Urin fliesse. Selbst das Eintauchen der Eichel in Branntwein oder kaltes Wasser soll den Abgang des Urins befördern.

Hunter, *Walch*, *Eisenmann* und Andere empfehlen auflösliche Bougies, aus einer blossen Mohnsaftextractauflösung und *Gummi arab.* bereitet. Man soll sie von 2—4 Zoll Länge anwenden und so lange in der Harnröhre liegen lassen, als es der Kranke vertragen kann. Werden sie alsdan herausgenommen, so soll der spastische Zustand gelöst seyn und der Urin anfangen zu fliessen.

---

3. Phimose und Paraphimose.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

Um Wiederholung zu vermeiden, wird diese Abtheilung von Formeln übergangen; denn die innerliche Behandlung richtet sich ganz nach dem Character des Trippers, und erheischt demnach dieselben Mittel, welche dort aufgezählt wurden.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 96.

Richter's Species zu einem Kräuterkissen, wenn bei der *Phimose* die Entzündung zum sensiblen Character hinneigt, die Röthe flüchtig, weit verbreitet und rothlaufartig, der Patient sehr reizbar ist und über heftige Schmerzen klagt.

℞. Flor. chamom.
— sambuc. ana ℥j.
Hb. menth. p.
— hyoscy. ana ℥β.
Farin. fabar. ℥j.
M. f. Species. S. Zum Kräuterkissen, welches erwärmt aufzulegen ist.

NB. Schaffen dergleichen Kräuterkissen nicht bald Hülfe, so empfiehlt man das Auflegen eines aus den nämlichen Dingen mit Bleiwasser gekochten Breies, dem man mehr oder weniger Opiumtinctur zusetzen soll.

NB. Dieses Umschlags kann man sich auch bedienen, wenn nach gehobener *Paraphimose* die Vorhaut noch sehr geschwollen ist und schwierig über die Eichel gezogen werden kann.

N°. 97.

Species zu narkotischen Umschlägen bei der *Phimose* und *Paraphimose* mit dem arteriellen Charakter.

℞. Hb. hyoscy.
Hb. cicut. ana ℥β.

Sem. lini ℥jj.

M. C. C. D. S. Zum Breiumschlag, lauwarm anzuwenden.

NB. Bei der *Paraphimose* darf man diese Umschläge höchstens 1—2 Stunden versuchen. Lässt sich hierauf die Vorhaut nicht vorbringen, so schreite man bald zu kalten Umschlägen und Fomentationen.

N°. 98.

Wendt's Vorschrift zu Breiumschlägen, wenn die Vorhaut missfarbig wird, dunkle, bräunliche Flecken auf derselben entstehen, so dass der Brand zu fürchten ist.

℞. Pulv. cort. chin. ℥jjj.
— hb. rut.
— fl. arnic. ana ℥jβ.

M. f. Species.

D. S. Mit kochendem Weine zu Breiumschlägen zu machen.

N°. 99.

Schmucker's kalte Fomentationen, von *Richter*, *Walch* und Andern gegen hartnäckige *Paraphimose* empfohlen.

℞. Sal. ammon. dep.
Nitr. dep. ana ℥j.
Aqu. font. M. jj.
Acet. vin. M. β.

M. D. S. Mittelst zusammengeschlagener Tücher das Glied damit zu bähen.

NB. Mit den Tüchern ist oft zu wechseln, damit sie immer sehr kalt sind. — Gehörig angewendet, bewirkten diese Fomentationen oft schnelles Sinken der Ge-

schwulst, worauf man die Vorhaut durch eine sogenannte *Taxis* leicht hervorbringen konnte.

N°. 100.

Simon's Anwendungsweise des Alauns gegen *Paraphimose*, um die Geschwulst der Eichel und Vorhaut zu mindern.

℞. Alumin. crud. ℥β.
Solve in
Dect. hb. hyoscy. ℥vj.
D. S. Mittelst Compressen kalt überzuschlagen.

N°. 101.

Van Swieten's tonische Fomentationen, wenn die Entzündung bei der *Phimose* mehr eine lymphatische Form hat, Schmerzen und Röthe unbedeutend sind, die Geschwulst aber stark und blasenartig ist.

℞. Cort. salic. conc. ℥jj.
Sal. ammon. dep. ℥j.
Coque cum
Aqu. font. ℔jj. ad rem. ℔j.
Cola.
D. S. Compressen damit zu befeuchten, und um das Glied zu legen.

N°. 102.

Ratier's Fomentationen gegen lymphatische Geschwulst der Vorhaut bei der *Phimose*.

℞. Inf. fl. sambuc. ℥vjjj.
Liquor. plumb. acet. ʒj.
Spir. camph. ʒjj.
M. D. S. Tücher damit zu befeuchten, und um das Glied zu legen.

N°. 103.

Vogler's zertheilendes Wasser, ebenfalls als sehr wirksam dagegen empfohlen.

℞. Sal. ammon. dep. ℥β.
Spir. frum. ℥jj.
Aqu. font. ℥xvj.
M. D. S. Zum Bähen des Gliedes.

N°. 104.

Ratier's Fomentationen, wenn sich die angegebenen Vorboten des Brandes zeigen.

℞. Vini aromat. ℥vj.
Spir. camph.
Spir. lavendul. ana ʒjjj.
D. S. Mit einem Maass Eichenrindenabsud zu vermischen, und das Glied lauwarm damit zu bähen.

N°. 105.

Oder nach *Wendt:*

℞. Cort. querc. ℥jj.
C. coque in q. s.
Aqu. font. per ½ hor.
Sub finem coct. infund.
per ¼ hor.
Hb. absinth.
— scord. ana ℥j.
Colat. ℔j. refrig.
Adde
Spirit. vin. camph. ℥jj.
M. D. S. Lauwarm als Bähung anzuwenden.

N°. 106.

Seidel's Injection, um bei der *Phimose* die scharfen Stoffe, die besonders bei gleichzeitigem Eicheltripper in grosser Menge um die Krone der Eichel abgesondert werden, und durch ihren Reiz die Entzündung und Geschwulst vermehren, auszuspülen.

℞. Dcti rad. alth. ℥vj.
Aqu. calc. ℥jj.
D. S. Zwischen der Vorhaut und Eichel einzuspritzen.

N°. 107.

Desselben Injection, wenn zugleich heftige Schmerzen zugegen sind:

℞. Fol. sicc. solan. ℥j.
Capit. pap. alb. No. jj.
C. coque cum
Aqu. font. ad colat. ℔j.
D. S. Zu Einspritzungen, welche aber lauwarm zu machen sind.

N°. 108.

Desselben Injection, wenn Schanker unter der Vorhaut sind.

℞. Fol. sicc. solan. ℥vj.
Flor. samb. ℥j.
C. infund. cum
Aqu. fervid. ℥vjjj.
Stent in digest. per ¼ hor.
Adde
Aqu. calcar. ℥jjj.
Tinct. opii simpl. ℥jj.

M. D. S. Zum Einspritzen täglich mehrmals anzuwenden.

N°. 109. a.

Ist die Vorhaut ödematös und wenig empfindlich, so wendet man nach *Wendt* Sublimatinjectionen an.

℞. Hydr. mur. corr. gr. jj.
Solve in
Aqu. dest. simpl. ℥vjjj.
et adde
Tinct. opii simpl. ʒβ.
M. D. S. Mehrmals des Tags einzuspritzen.

N°. 109. b.

Oder auch wie folgt:

℞. Plumb. acet. gr. vjjj.
Solve in
Aqu. fl. chamom. ℥vjjj.
et adde
Tinct. opii simpl. ʒj.
M. D. S. Zu Einspritzungen.

N°. 110.

Swediaur's Injection gegen *Phimosis.*

℞. Cupri sulph. cryst. gr. vj.
Aqu. dest. ℥iv.
Acet. saturn. gtt. xx.
D. S. Zwischen der Vorhaut und Eichel einzuspritzen.

N°. 111.

Chlorinjection dagegen.

℞. Acid. oxymur. ʒjjj.
Aqu. sambuc. ℥vj.
Mucil. gumm. arab. ℥β.
M. D. S. Zum Einspritzen täglich 3—4 mal anzuwenden.

N°. 112.

Weigel's Salbe, wenn nach gehobener Entzündung die Vorhaut wegen eines harten Ringes, der sich öfters um sie bildet, nicht über die Eichel zurückgezogen werden kann.

℞. Unguent. hydr. cin.
— digit. purp. ana ʒjj.
Camphor.
Ammon. liquid. ana ʒβ.
M. f. U. D. S. Früh und Abends anzuwenden.

NB. Auch durch aromatische, mit Wein bereitete Umschläge, und dergleichen örtliche Bäder will man solche harte Ringe der Vorhaut nach kurzer Zeit beseitigt haben.

N°. 113.

Stark's Salbe, wenn die Vorhaut brandig wird, zu empfehlen.

℞. Cort. querc.
— salic. ana ℥β.
C. coque cum
Aqu. font. ℥x.
ad remanent. ℥vj.
Adde

Acet. saturn. ℥jβ.
M. sepon. per hor.
Praecipitatum inde ortum,
filtro collectum, adhuc humidum misce cum
Unguent. rorismar. comp. ℥j.
et adde
Camph. elect. ℈β — ʒj.
M. f. U. S. Salbe, auf Compressen gestrichen, über das Glied zu legen.

N°. 114.

Berends Pulver, von *Schmidt* mit dem besten Erfolg beim Brande der Eichel und der Vorhaut angewendet.

℞. Carbon. veget.
Cort. chin. ana ʒvj.
— salic. laur.
Rad. calam. arom. ana ℥jj.
M. f. P. D. S. Mit rothem Weine zu einem Brei zu machen, und lauwarm überzuschlagen.

---

4. Entzündung der Hoden.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

In Hinsicht der antiphlogistischen Behandlung wird man vollkommen mit den Mitteln ausreichen, welche im ersten Abschnitt gegen Tripper angeführt wurden.

N°. 115.

Decoctum ononidis spinosae, von *Acrel* und *Abrahamson* gegen chronische Hodengeschwulst empfohlen.

℞. Onon. spin. ℥β—jj.
C. coque cum
Aqu. font. ℔jβ. ad rem. ℔j.
Colat. adde
Syrup. aurant. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll zu nehmen, und allmählig zu steigen.

N°. 116.

Swediaur empfiehlt folgendes, von *van Swieten* viel gerühmtes Mittel dagegen;

℞. Lapid. cancror. ℥j.
satur. c.
Vini rhenan. ℔j.
D. S. Früh und Abends eine halbe bis ganze Tasse davon zu trinken.

N°. 117.

Foster will durch nachstehendes Mittel mehrmals bedeutende Geschwülste und Verhärtungen der Hoden schwinden gesehn haben.

℞. Fol. con. mac. ℥β.
Cort. mezer. ʒjjj.
Rad. liquirit. ʒjj.
C. coque leni igne.
cum
Aqu. font. ℔jjj.

ad remanent. ℔jj.

Cola.

D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 118.

Stark's Mittel dagegen:

℞. Spong. tost. ℥ß.
Fol. digit. purp. ℈jj.
C. infund. cum
Aqu. fervid.
Ebull. paulisper.
In colat. ℥vj.
solve
Extr. dulcam. ʒj.
et adde
Spir. ammon. foenic. ℈jj.
Syrup. fumar. ℥j.

M. D. S. Alle 4 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen

N°. 119.

Fischer empfiehlt:

℞. Onon. spin. ℥ß.
Polyg. seneg. ʒjj.
C. coque cum
Aqu. font. ℥x.
ad remanent, ℥vj.
In colat solve.
Extr. aconit. gr. x.
Ammon. mur. mart. gr. xvj.

Elaeosacch. cinnamom. ʒjj.

M. D. S. Alle 3—4. Stunden einen Esslöffel voll.

N°. 120.

Sachse rühmt:

℞. Cort. peruv. ℥j.
C. coque cum
Aqu. font. ℥x.
ad remanent. ℥vjjj.
Sub fin. coct.
infunde
Fol. digit. purp. ʒβ.
Fol. con. mac. ʒj.
Digere leni calore per ¼ hor
In eolat. solve
Extr. stipit. dulcam. ʒjj.
et adde
Syrup. cort. aurant. ℥j.

M. D. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 121.

Oder auch wie folgt:

℞. Pulv. contra strum. Hausl. ℥j.
Coque cum
Aqu. font. q. s. per horam unam.
Colat. refrig. ℥vj.
adde
Vini stib. ʒj.
Syrup. gumm. ammon. ℥j.

M. D. S. Alle vier Stunden einen reichlichen Esslöffel.

N°. 122.

Stinkasandemulsion, im *Hôp. de Vénér.* zu Paris gegen Hodengeschwulst gebräuchlich.

℞. Asae foetid. ʒjβ.
Gumm. mimos. q. s.
ad subigend. cum
Aqu. dest. ℥vj.
Adde
Tinct. diosm. cren.
Syrup. sarsaparillae ana ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 123.

Ein anderes Mittel dagegen.

℞. Fol. diosm. cren. ℥β.
Fol. cicut. ℈jj.
C. infunde cum
Aqu. fervid.
Stent in digest. per ½ hor.
Colat. ℥vjj.
tere cum
Asae foetid. ʒj.
Gumm. mimos. q. s.
Subact.
et adde
Syrup. de Tolu. ℥j.

M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 124.

Otto's Mittel gegen chronische Hodengeschwulst.

℞. Onon. spin. ℥ß.
Sarsaparill.
Stip. dulcam. ana ʒjj.
C. coque cum
Aqu. font. ℔j.
ad remanent. ℥vj.
In colat. solve
Tart. stib. gr. jj.
et adde
Syrup. marrub. alb. ℥j.

M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

N°. 125.

Hufeland's Tropfenmixtur, besonders gegen Kniegeschwulst empfohlen, wurde auch gegen chronische Hodenanschwellung sehr wirksam gefunden.

℞. Extr. dulcam. ʒjß.
— seneg. ʒj.
— con. mac. ʒß.
Vini stib.
Aqu. cinnamom. ana ℥ß.

M. D. S. Täglich viermal 60—80 Tropfen zu nehmen.

N°. 126.

Wyllie's Anwendungsweise der *Baryta muriatica* gegen dieses Uebel.

℞. Baryt. mur.
Extr. cicut. ana ʒj.
Solve in
Aqu. dest. simpl. ℥j.
et adde
Vini stib. ʒjjj.
M. D. S. Alle 3 Stunden 15—30 Tropfen zu nehmen.

N°. 127.

Sovard's Goldtropfen dagegen.

℞. Auri oxymur. gr. vj.
Solve in
Aqu. amygd. amar. ℥ß.
Aqu. fl. naph. ℥jj.
M. D. S. Alle 4 Stunden 30—60 Tropfen zu nehmen.

N°. 128.

Wyatt's sehr wirksame Pillen gegen Hodenverhärtung.

℞. Carbon. anim.
Sulph. ant. aur. ana ℈j.
Extr. belladonn. ℈ß.
Extr. stip. dulcam. ℈iv.
Asae foet. ʒj.
Gumm. guaj. q. s.
ut f. P. No. 120. Consp. pulv. cinnamom. D. S. Täglich zweimal 6 Stück zn nehmen, und allmählig zu steigen.

N°. 129.

Eine andere Pillenmasse dagegen.

℞. Calomel. gr. v.
Sulph. ant. aur. ℈β.
Carbon. animal.
Extr. cicut. ana ℈j.
— stip. dulcam. ʒj.
Gumm. ammon. q. s.

M. f. P. No. 80. Consp. pulv. lycopod. D. S. Anfangs 8 Stück früh und Abends zu nehmen, und alsdann bis 12 Stück zu steigen.

N°. 130.

Stoerk's Schierlingspillen geg. chronische Hodengeschwulst.

℞. Extr. cicut.
Pulv. — ana ʒj.

M. f. P. gr. jj. Consp. pulv. cinnamom. D. S. Früh und Abends 2 Stück, und allmählig zu steigen.

N°. 131.

Carne's, auch von deutschen Aerzten bestätigte Pillenmasse gegen die erwähnte Hodengeschwulst.

℞. Sulph. ant. aur. ℈j.
Sapon. med. ʒj.
Extr. cicut. ℈jj.
Gumm. ammon.
Mass. pil. Ruf. ana ʒj.

M. f. P. gr. jj. Conspergantur lycopodio.

D. S. Täglich 4 mal 3—5 Stück zu nehmen.

N°. 132.

Schneider rühmt folgendes Pulver dagegen:

℞. Calomel. gr. jj.
Sulph. ant. aurat. gr. vj.
Carbon. anim. gr. xjj—xxiv.
Rad. liquirit. ʒj.
M. f. P. Divid. in vj. part. aequales.
D. S. Früh und Abends 1 Stück zu nehmen.

NB. Gleichzeitig lässt er einen Thee aus *Cort. mezer.* und *Stipit. dulcam.* trinken.

N°. 133.

Oder auch wie folgt:

℞. Extr. aconit. gr. jj.
Carbon. animal. gr. iv.
Rad. polyg. seneg. gr. v.
Sacch. albiss. ℈ß.
M. f. P. Dent. tales doses No. vjjj.
S. Des Tags 2—3 mal ein Pulver zu nehmen.

N°. 134.

Ein anderes Pulver dagegen.

℞. Rad. belladonn. gr. jj.
— polyg. seneg.
Gumm. guaj. ana ʒß.
Lapid. cancror. ʒj.
M. exactissime, f. P. Divid. in part. vj. aequales.
D. S. Morgens und Abends ein Pulver.

N°. 135.

Wendt's Pulver, zur Nachkur der Hodenentzündung.

℞. Calomel. gr. xjj.
Opii puri gr. vj.
Lapid. cancror. ʒj.
Sacch. alb. ʒvj.
M. f. P. Divid. in part. xxiv. aequales.
D. S. Früh und Abends ein Pulver zu nehmen.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 136.

Ist die Entzündung noch nicht völlig ausgebildet, so wird einfaches Bleiwasser, oder auch folgendes *Cataplasma* empfohlen:

℞. Hb. con. mac. ℥ß.
Aven. excort.
Farin. fabar. ana ℥jj.
M. f. P. rudis, qui ope aquae vegeto-mineralis Goulard. in pult formetur.
D. S. In dünne Leinwand geschlagen, lauwarm aufzulegen.

N°. 137.

Ist die Entzündung völlig ausgebildet, klagt der Kranke über heftige Schmerzen, so kann man folgendes, von *Richter* und *Ratier* sehr gerühmtes *Cataplasma* anwenden.

℞. Fol. sicc. solan. ℥jβ.
Capit. papav. alb. No. vj.
Farin. secalin. ℥jjβ.
Sal. ammon. dep. ʒj.
M. f. Species. D.
S. Mit kochender Milch zum Breiumschlag zu machen, und erwärmt aufzulegen.

N°. 138.

Species zu lauen Insessus bei heftiger Hodenentzündung.

℞. Flor. chamom.
Flor. sambuc. ana ℥β.
Hb. hyoscy. ℥j.
Spec. emoll. ℥jj.
M. f. Species. D.
S. Mit kochendem Wasser angebrühet, mittelst eines Bidets zum Insessus zu verwenden.

N°. 139.

Cataplasma, wenn durch eine zweckmässige antiphlogistische Behandlung die Entzündung unbedeutend geworden, der Hode jedoch noch sehr geschwollen ist.

℞. Specier. aromat.
— emoll.
Fol. solan. ana ℥β.
Aven. excort. ℥jjj.
Sapon. med.
Sal. ammon. dep. ana ʒjjj.
M. f. Species. D.
S. Mit heissem Wasser zum Breiumschlag zu machen, und lauwarm anzuwenden.

N°. 140.

Oder auch wie folgt:

℞. Hb. menth. crisp.
— lavend. ana ℥j.
Flor. sambuc.
— chamom. ana ℥β.
M. f. Species. D.
S. Mit rothem Wein anzuwenden.

N°. 141.

Mehr Empfehlung verdient folgendes Kräutersäckchen:

℞. Flor. chamom. ℥β.
Hb. lavendul.
— menth. pip.
— salv.
— serpyll. ana ʒvj.
Camph. subact. ℈j.
M. f. Species.
D. S. Zum Kräutersäckchen, welches erwärmt aufzulegen ist.

N°. 142.

Plenk's Cataplasma gegen chronische Geschwulst und Verhärtung der Hoden.

℞. Rad. mandrag.
Hb. hyoscy.
— cicut.
— sabin. ana ℥j.
M. f. P. rud.
D. S. Mit Weinessig zum Breiumschlag zu machen, und erwärmt aufzulegen.

NB. Mit diesem Cataplasma, statt des Weinessigs mit einer *Sublimat-Salmiak-Solution**) bereitet und von Zeit zu Zeit wiederum damit angefeuchtet, nebst dem Gebrauche der No. 129. angegebenen Pillenmasse, wurden ungeheure Hodengeschwülste, mit theilweiser Verhärtung der Hoden verbunden, innerhalb kurzer Zeit völlig gehoben, welche, nach unterdrücktem Tripper entstanden, viele Monate mit verschiedenen andern Mitteln vergebens behandelt worden waren.

N°. 143.

Schneider's Species zu Insessus gegen chronische Anschwellung der Hoden.

℞. Kali sulphurat. pulv. ℥jjj.
Hb. hyoscy. conc. ℥jj.
D. tales port. q. l. in lagenulis bene clausis.
S. Eine Portion zu einem jeden Insessus.

NB. Die für das Bad bestimmte Portion wird zuvor mit kochendem Wasser übergossen, eine Viertelstunde lang in einem wohl bedeckten Gefäss stehen gelassen, alsdann filtrirt und dem Bade zugesetzt. Um die Entwicklung des hydrothionsauren Gases zu befördern, mischt man dem Bade noch etwas verdünnte Schwefelsäure bei. *Fischer* giesst ℥j *Acidum oxymuriaticum* hinzu.

N°. 144.

Desselben Dunstbad gegen chronische Hodengeschwulst:

---

*) ℞. Merc. subl. corr. ℈j.
Sal. ammon. dep. ℥jβ.
Aqu. sabin. ℥vjjj.

℞. Hb. rhodod. chrys.
— solan.
— cicut. ana ℥β.
Flor. sambuc. ℥j.
Sal. ammon. dep. ʒvj.
M. f. Species. D. in quadruplo.
S. Eine Portion auf ein Dunstbad.

NB. Die bestimmte Quantität wird in ein, mit einer Röhre versehenes Gefäss gebracht, kochendes Wasser darauf gegossen, und alsdann der aufsteigende Dampf an den Hodensack geleitet.

N°. 145.

Seyfart's Vorschrift zu stärkenden Bädern, wenn nach überstandener Krankheit noch eine grosse Erschlaffung der Hoden übrig ist.

℞. Globulor. tart. mart. pulv. ℥j.
D. in triplo. S. N. 1.

℞. Specier. aromat. ℥jβ.
D. in triplo. S. No. 2.

NB. Eine Portion von No. 1. wird mit 2 Maass Wasser bis zur Auflösung gekocht, gegen das Ende des Kochens eine Portion von No. 2. hinzu gethan, das Ganze eine Viertelstunde bei wohl bedecktem Gefäss stehen gelassen, dann durchgeseiht und dem Badewasser zugesetzt.

N°. 146.

Oder auch wie folgt:

℞. Spec. aromat. ℥jjj.
Infunde cum

Aqu. fervid. ℥xjj.
Stent in digest. tepid.
per ½ horam.
Colat. adde
Essent. sapon. ℥jj.
Liquor. ferr. mur. ℥β.
M D. S. Die Hälfte zu einem Incessus, der täglich 2 mal angewendet werden kann.

N°. 147.

Dubois's kalte Fomentationen, mit welchen er bei 13 Kranken chronische Hodengeschwülste glücklich geheilt haben will.

℞. Sal. ammon. dep. ℥β.
Spir. sabin.
Acet. scill. ana ℥jj.
Aqu. sabin. ℥vjjj.
M. D. S. Zu kalten Fomentationen des Hodensacks.

N°. 148.

Eine anderere Vorschrift zu Bähungen.

℞. Gumm. ammon. ʒjjj.
Acet. scill.
Spir. camph. ana ℥jj.
Extr. belladonn. ʒjj.
Aqu. menth. p. ℥vj.
M. D. S. Mittelst leinener Compressen anzuwenden.

N°. 149.

Vorschriften zu beruhigenden Klystieren, wenn die Hodenentzündung mit ihrem Gefolge sehr furiös auftreten sollte.

℞. Fol. belladonn. gr. vj.
— hyoscy. gr. xjj.
C. infunde cum
Aqu. ebull.
Stent in digest. per ¼ hor.
Colat. ℥iv.
Adde
Lact. calid. ℥vj.
D. S. Zu 2 Klystieren.

NB. *Ratier* empfiehlt diese Klystiere sehr, wenn zugleich Blasenkrämpfe, Kolikschmerzen u. s. w. zugegen sind.

N°. 150.

Girtanner giebt folgende Mischung zu einem eröffnenden Klystier:

℞. Natri mur. ℥β.
Solve in
Lact. rec. ℥vj.
et adde
Ol. lini rec. ℥j.
M. D. S. Zu einem Klystier zu nehmen.

N°. 151.

Fourquet rühmt:

℞. Furf. trit. manip. β.
Aqu. commun. ℔jj.

Coque ad dimidiae
partis remanent.
Colat. adde
Vitell. ovor. No. jj.
Tinct. opii simpl. gtt. x.
M. D. S. Zu 2 Lavements.

N°. 152.

Ein anderes, wenn hartnäckige Stuhlverstopfung zugegen ist.

℞. Dcti capit. papav. ℥v.
Croc. orient. ℈j.
Digere croc. per dimid. hor.
Colat. adde
Ol. ricin.
Ol. hyoscy. coct. ana ℥jjj.
M. D. S. Zum Klystier.

N°. 153.

Wendt's Einreibung gegen Hodengeschwulst.

℞. Ol. amygd. dulc. ℥j.
Tinct. opii simpl. ʒj.
M. D. S. Täglich 4 mal anzuwenden.

N°. 154.

Horn's Liniment, auch gegen Hodengeschwulst mit Nutzen verwendet.

℞. Sapon. domest. ℥ß.
Solve in
Aqu. font. ℥ix.
Admisce

Spir. frument. ℥vj.
Liquor. ammon. caust. ℥v.
M. f. Linimentum.
D.

NB. Will man es stärker haben, so kann man noch *Ol. terebinth.*, *Spir. ammon. foetid.*, *Camph.* etc. zusetzen.

N°. 155.

Linimentum cum tinctura cantharidum et camphora, im *Hôtel des Vénér.* zu Paris gegen chronische Hodengeschwulst gebräuchlich.

℞. Ol. amygd. dulc. ℥jβ.
Camph. elect.
Tinct. cantharid. ana ʒj.
Sapon. Venet. ʒjβ.
M. D. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

N°. 156.

Dubois's Linimentum resolvens, von deutschen Aerzten bestätigt.

℞. Bals. Fioravent.
Spir. meliss.
Spir. camph. ana ℥j.
Ol. amygd. dulc. ℥jβ.
Ammon. liquid. ʒjβ.
M. D. S. Zu Einreibungen in die Hodengeschwulst.

NB. Um dieses Mittel noch stärker zu haben, setzen manche noch ʒjj. *Ol. terebinth. aeth.*, oder statt des *Ammonium liquidum* den *Spir. ammoniae foetidus (Pharm. Edinb.)* hinzu.

N°. 157.

Wendt's Salbe, wenn das höchste inflammatorische Stadium gebrochen ist.

℞. Unguent. flav.
— hydr. cin. ana ℥β.
M. D. ad vascul.
S. Früh und Abends den achten Theil in die innere Seite der Schenkel einzureiben.

N°. 158.

Hecker's Unguentum gegen Verhärtung der Hoden.

℞. Camph. elect. ℈j.
Ol. C. C. foet.
Spir. C. C. ana ʒjj.
Unguent. hydr. cin. ℥β.
M. D. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

N°. 159.

℞. Unguent. digit. purp.
— neapol. ana ℥β.
Petrol. ʒjj.
Sal. vol. C. C. ʒj.
M. f. U. D.

N°. 160.

Walther's Anwendungsweise der Jode gegen chronische Hodengeschwulst.

℞. Natr. carb.
Kali hydriod. ana ʒβ.
Unguent. rosar. ℥β — ʒvj.
M. f. U.

D. S. Früh und Abends einer kleinen Bohne gross in den Hodensack einzureiben.

NB. Als man die Bemerkung gemacht hatte, dass der positive Pol der galvanischen Säule eine anziehende Kraft auf die Jode äusserte, so benutzte man dies, die Aufsaugung und Wirksamkeit der Jode zu beschleunigen. Man rieb gr. jj. Jode, mit ℈j. Fett verrieben, auf die eine Seite der Geschwulst ein, und brachte die entgegengesetzte Seite mit dem genannten Pol der Säule in Berührung. Dies that man täglich 3—4 mal, und jedesmal 12—15 Minuten, wo man allemal mit der Seite wechselte. Auf diese Weise soll die Jode nicht nur schneller eindringen, sondern auch weit kräftiger wirken.

In vielen Fällen, wo die Jode allein angewendet, unwirksam blieb, will man sich dieses Verfahrens mit dem besten Erfolg bedient haben. — Wen die Erfahrung über die Wirksamkeit der Electricität sowohl als des Galvanismus bei dergleichen Geschwülsten belehrt hat, der wird nicht leicht verführt werden zu glauben, dass die electrische Potenz hier allein zur Aufsaugung der Jode beitrage.

Mehrere Franzosen wendeten die *Acupunctur* statt der galvanischen Säule an, und wie sie versichern, nicht ohne Nutzen.

N°. 161.

Folgende Salben sind ebenfalls mit Erfolg gegen das in Rede stehende Uebel zu verwenden.

a.

℞. Calc. oxymur. ʒj.
Pulv. fol. digit. purp. ʒjjj.

Acet. concentr. ʒj.
Axung. porc. ℥jβ.
M. f. U. D.

N°. 162.

b.

℞. Hb. digit. purp. ℥jβ.
Acet. vin. crud. ℥vj.
Coqu. ad reman. ℥jv.
Colat. evapor. leni igne
ad extr. consistentiam.
Adde
Hydr. mur. mit. ʒj.
Unguent. elemi ℥jj.
M. f. U.
D. S. Auf Leinwand dick aufzustreichen, und auf den Hodensack zu legen.

N°. 163.

c.

℞. Aur. muriat. gr. iv.
Adip. suill. praep. ℥β.
M. f. U. D. S. Früh und Abends damit einzureiben.

N°. 164.

Salbe, denjenigen empfohlen, welche sich fürchten, künstlich erregte Absonderungen in der Nähe der Genitalien durch Canthariden andauernd zu erhalten.

℞. Euphorb. ℈j—jj.
Unguent. basilic. ℥j.

M. D. S. Die offene Stelle damit zu verbinden.

N°. 165.

Otto's Euphorbiumpflaster, statt des *Empl. vesicator. cum cantharid.* anzuwenden, um in der Nähe des uropoetischen Systems eine künstliche Absonderung, z. B. gegen chronische *Chorda*, gegen Verhärtung der Hoden, der Vorsteherdrüse u. s. w. zu erregen.

℞. Hydr. mur. corr. gr. jjj.
Euphorb. ʒj.
Empl. cerei ℥vj.
Malax. f. Empl. D.

N°. 166.

Schmidt's schmerzstillendes Pflaster, bei schmerzhafter Hodenanschwellung sehr zu empfehlen.

℞. Succ. rec. hb. hyoscy.
— — pap. alb.
— — phelland. aquat. ana ℥j.
Inspissentur leni igne
ad extract. consist.
Adde
Cerae liquef. ℥jj.
Ol. lavend. ʒjj.
M. D. S. Auf Leinwand oder feines Leder gestrichen, auf den Hodensack zu legen.

N°. 167.

Ein Anderes zu demselben Zweck.

℞. Succ. rec. hb. belladonn.

Ol. lini ana ℥j.
Cerae flav. ℥vj.
Terebinth. venet. ℥jβ.
Pulv. hb. belladonn.
Pulv. hb. hyoscy. ana ℥β.
M. f. l. a. Empl. D.

N°. 168.

Sehr zu empfehlendes Pflaster gegen chronische Hodengeschwulst:

℞. Extr. belladonn. ℥j.
Gumm. ammon. ℥j.
Hydr. pur. ℥jj.
Bals. sulphur. q. s.
Tere hydr. pur. cum bals. sulph., donec globul. hydr. disparuerint, dein adde gummi ammon. liquef. et extr. belladonn.
M. f. Empl. D.
S. Auf dünnes Leder zu streichen, und auf die Geschwulst zu legen.

N°. 169.

Oder auch wie folgt:

℞. Empl. litharg. simpl.
— gumm. ammon. ana ℥jj.
Hydr. dep. ℥jjj.
exstinguend. cum
Bals. sulphur. q. s.
Sapon. hisp. ℥β.
M. f. l. a. Empl.

N°. 170.

℞. Empl. merc. simpl.
— de galb. croc. ana ℥β.
Sal. volat. C. C. ʒβ.
Camph. elect. ℈j.
M. f. E. D.

NB. Dieses Pflaster wird besonders von *Alibert* empfohlen.

N°. 171.

℞. Empl. hyoscy.
— ammon. merc.
— cicut. ana ʒvj.
Succ. rec. hb. hyoscy. ʒjjj.
Camph. elect. ʒβ—j.
M. f. l. a. Empl. D.

N°. 172.

℞. Empl. resolv. Schmuck.
Empl. sapon. ana ℥β.
Succ. digit. purpur. rec.
— con. mac. ana ʒj.
M. f. E. D.

NB. Oefters machen diese Pflaster die Haut wund, und in diesem Falle empfiehlt man vor dem Auflegen derselben die Theile mit ganz dünnem Zeuge zu bedecken.

N°. 173.

Chlornatroninsessus, gegen Hodenentzündung empfohlen.

℞. Natri oxymur. ʒjjj.
D. in triplo in vase rite clauso.
S. Eine Portion zu einem Insessus.

5. Entzündung der Cooperschen Drüsen und der Vorsteherdrüse.

Die antiphlogistische Behandlung für beide Fälle kann keine andere, als die des Trippers selbst seyn, wobei man besonders darauf Rücksicht zu nehmen hat, dass diese entzündeten Drüsen gerne den Ausgang in Eiterung machen, und alsdann zu Fisteln und Harn-Depots Veranlassung werden, welche nach den Regeln der Chirurgie zu behandeln sind.

Von der chronischen Anschwellung und Verhärtung der Prostata wird unten die Rede seyn.

6. Bubonen.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

Für das erste und zweite Stadium siehe unter Tripper die hier angezeigten Arzneiformeln.

N°. 174.

Vorschrift zu stärkenden Species, wenn Bubonen schlecht eitern, die ausfliessende Materie eine dünne, fressende Beschaffenheit annimmt, sich Fistelgänge bilden, wie man es häufig bei denen findet, welche schlecht behanhandelt wurden, oder eine schwache, atonische Constitution haben, überhaupt mehr oder weniger zu Krankheiten der Drüsen disponirt sind.

℞. Rad. caryoph.
Lign. junip.
Stipit. dulcam.
Hb. trifol. fibr. ana ℥β.
Cort. aurant. ʒjj.
Fol. aurant. ʒjjj.
C. C. D. S. Zwei Esslöffel in 3 Nösel Wasser zu einer Tisane zu kochen.

N°. 175.

Oder auch wie folgt:

℞. Summit. chamaedr.
Summit. cent. min.
Summit. fumar.
Hb. trifol. fibr.
Cort. peruv. opt.
Ras. lign. guaj. ana ℥β.
C. C. M. S. Zwei Esslöffel in 3 Nösel Wasser bis auf 2 Nösel einzukochen, und als Thee zu trinken.

N°. 176.

℞. Cort. peruv. ʒvj.
— aurant. ℥β.
Rad. rhei opt. ʒjjj.
C. C. infund. cum
Vin. alb. generosiss. ℔j.
Digere leni calore per
hor. 24 in vase rite
clauso, saepius agitando.
Dein cola et coque residuum

epress. cum
Aqu. font. ℔j. ad reman. ℥vj.
Colat. c. infus. vinos. mixt.
adde
Tinct. aromat.
Syrup. cinnam. ana ℥j.
D. S. Täglich 4 mal ein Spitzglas voll zu nehmen.

N°. 177.

Sachse's Vorschrift zu einer *Potio tonica*, wenn der eiternde Bubo in Brand übergeht.

℞. Cort. peruv. ℥β.
C. coque cum
Aqu. font. ℥vjjj.
ad remanent. ℥v.
Colat. refrig. adde
Tinct. canell.
— chin. comp. ana ʒjj.
Liquor. ammon. acet. ℥β.
Syrup. cinnamom. ℥j.
M. D. S. Esslöffelweise den Tag über zu nehmen.

N°. 178.

Oder auch wie folgt:

℞. Rad. seneg.
— serpent.
Fol. aurant. ana ʒjj.
C. infund. cum
Aqu. fervid. ℥vjj.

Colat. adde
Extr. chin. ʒjj.
Spir. nitr. dulc. ʒβ.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 179.

Weikard's Mittel beim Brande der Bubonen, wenn das wirkliche Absterben noch nicht begonnen.

℞. Spir. vitriol. ʒj.
Aqu. menth. ℥iv.
Syrup. cort. aurant. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 180.

Dessen *Mixtura nervina* beim wirklichen Brande.

℞. Cort. peruv. pulv. ℥j.
Rad. serpent. virg.
Cort. aurant. ana ʒjjj.
M. Infund. in spir. vin. gall. ℔j.
in balneo arenae per 24 horas.
Colat. adde
Spir. lavendul. comp. ℥β.
D. S. Alle 4 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 181.

Oder auch wie folgt:

℞. Cort. peruv. ℥j.
C. coque cum

Aqu. font. ℥x.
ad remanent. ℥vjj.
Sub finem coct. infunde
Cort. aurant.
Rad. serpent. virg. ana ℥β.
Croc. ʒj.
Stent adhuc per hor. in digest.
Colat. adde
Syrup. balsam. ℥j.
Aeth. vitriol. ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll.

N°. 182.

℞. Aqu. cinnamom.
Aqu. font. ana ℥jj.
Tinct. castor.
Aeth. vitriol ana ʒjβ.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 183.

Oberreich's Formel, gegen scrophulöse eiternde Bubonen mit schwammigtem, unempfindlichem Fleische von ausgezeichneter Wirksamkeit.

℞. Cort. peruv. ʒvj.
Stip. dulcam.
Bacc. junip. ana ℥β.
C. C. coque cum
Aqu. font. ℥xvj.
ad remanent. ℥x.
In col. solve

Extr. con. mac. gr. xjj.
et adde
Naphth. vitriol. ʒj.
Syrup. cort. aurant. ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll.

N°. 184.

Desselben Sarsaparillen-Decoct mit *Conium*, wenn die Bubonen in Verhärtung übergehen, zu verordnen.

℞. Rad. Sarsaparill. ℥β.
C. coque cum
Aqu. font. ℥x.
ad remam. ℥vj
In colat. solve
Extr. cicut. gr. x.
et adde
Syrup. gumm. ammon. ℥β.
M. D. S. Auf 4 mal den Tag über zu nehmen.

N°. 185.

Vorschrift, das *Acidum nitro-muriaticum* gegen schlecht eiternde Bubonen zu verordnen.

℞. Acid. nitro-mur. ℈jj—ʒj.
Dcti rad. alth. ℥v.
Syrup. rubi id. ℥j
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

NB. Dieses Mittel, in Verbindung mit der Salbe unter No. 212., war in vielen Fällen von ausgezeichneter Wirksamkeit, namentlich bei denjenigen, welche früher viel Merkur genommen, fast specifisch.

N°. 186.

Antiscorbutische *Potion*, ebenfalls bei eiternden Bubonen, wenn die Constitution des Kranken lax, aufgedunsen u. s. w. ist, zu empfehlen.

℞. Dcti cort. peruv. ℥iv.
Extr. cort. peruv. ℥β.
Tinct. armorac. ℥jj.
Syrup. cort. aurant.
— cochl. ana ℥β.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 187.

Jahn's Pillen gegen Scirrhus, wurden auch bei verhärteten Bubonen mit bestem Erfolge gegeben.

℞. Guaj.
Asae foetid.
Extr. con. mac. ana ʒj.
— aconit. ʒβ.
Calom. r. ppt. gr. xv.
M. f. P. gr. jj. C. pulv. cinnam.
D. S. Früh und Abends 5—10 Stück.

NB. Uebrigens siehe mehrere Formeln, welche oben unter Hodenentzündung angegeben wurden.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 188.

Sind die Bubonen in dem Zustande, dass man noch Zertheilung erwarten kann, so wird folgendes *Cataplasma* empfohlen:

℞. Spec. arom. ℥jj.
Hb. cicut.
— aconit.
Sapon. dom. ana ℥β.
Farin. sem. lini ℥j.
M. f. Spec.
D. S. Mit gewöhnlichem Essig zum Breiumschlag zu machen, und erwärmt aufzulegen.

N°. 189.

Sieht man aus allen Symptomen, dass die Eiterung nicht weiter zu verhüten ist, so kann man sie, namentlich wenn Atonie vorhanden ist, durch folgendes, von *Horn* empfohlene *Cataplasma* beschleunigen.

℞. Spec. ad catapl. ℥jj.
Coque cum
Aqu. font. q. s.
ut f. catapl., adde
Pulv. sem. sinap. nigr.
Cepar. assat. ana ℥j.
M. f. Cataplasma.
D. S. Warm aufzulegen.

N°. 190.

Alle Aufmerksamkeit verdienen die Kerndl'schen zertheilenden Umschläge, welche unter folgender Form in der Charité zu Berlin gegen Bubonen ungemein wirksam gefunden wurden.

℞. Sapon. nigr. ℥jjj.
Aqu. fervid. ℥jj.
Ebull. leni calore per momentum.
Admisce
Cepar. sub cineribus assatarum ℥jjj.
Farin. sem. sinap. ℥β.
Ebull. denuo massa leni
calore per breve
temporis spatium, saepius
agitando, et ab igne remov.

D. S. Einen Zoll dick unmittelbar auf die Geschwulst, und alsdann einen heissen einfachen Breiumschlag darüber zu legen.

NB. Bei reizbaren Subjecten muss man oft die Umschläge auf einige Stunden bei Seite setzen, unterdess warme Umschläge mit Wasser machen, oder der Masse selbst Leinsaamenmehl zusetzen; werden sie aber gar nicht mehr vertragen, so macht man bloss Umschläge mit warmem Wasser, welche die Heilung in kurzer Zeit vollends beenden sollen. Ist im Gegentheil eine sehr grosse Unempfindlichkeit der Theile vorhanden, so kann man noch mehr Senfpulver oder Rettig zusetzen und zur Bereitung statt des Wassers Weingeist nehmen. Uebrigens müssen diese Umschläge täglich 4—5 erneuert werden. Schon nach 24 Stunden sollen sie die Haut röthen, die

Oberhaut trennen und oberflächliche Eiterung erregen. Nach 1—4 Wochen verdickt sich die Haut, und lässt sie sich in eine Falte aufheben, so kann man auf Resolution des Bubo schliessen. Neu entstandene Bubonen lassen sich auf diese Weise bei mässiger Entzündung in 5—8 Tagen heilen; grosse und alte erfordern 6, 12—18 Tage.

Von diesen Umschlägen sah man oft noch da den grössten Nutzen, wenn schon Fluctuation gefühlt wurde. Bei heftiger Entzündung muss man zuvor Blutigel und kalte Umschläge anwenden. Ist die Geschwulst dem Bersten nahe, und kann durch diese Umschläge der Aufbruch nicht verhindert werden, so entsteht doch nur eine kleine Oeffnung, aus der der Eiter ohne Erweiterung entleert wird; wobei dennoch die Geschwulst der Drüse allmählig zertheilt und die Schliessung des Geschwürs innerhalb 4—5 Wochen bewirkt wird. Man versichert, selbst alte, vernachlässigte eiternde Bubonen mit callösen Rändern auf diese Weise zu einer schnellen Vernarbung gebracht zu haben.

N°. 191.

Anwendungsweise des *Acidum pyro-lignosum* in Breiumschlägen gegen gereizte Geschwüre der Leistendrüsen.

℞. Furfur. ℥vj.
Farin. sem. lini ℥j.
Acid. pyro-lignos. q. s.
ut f. Cataplasma.
D. S. Warm aufzulegen.

NB. Haben die Geschwüre den phagedänischen Charakter, so soll man 30—40 Tropfen *Tinctur. ferr. muriat.*, oder ℥i—jj. vom Schierlingsextract zusetzen.

N°. 192.

Weikard's Species zu Bähungen beim Brande der Leistenbeulen.

℞. Cort. peruv. ℥ß.
Hb. absinth.
Spec. cephal. ana ℥jß.
M. f. Species.
D. S. Mit heissem Wein zu übergiessen, einige Stunden stehen zu lassen und dann als Bähung anzuwenden.

N°. 193.

Resolvirende Bähungen, von *Schmidt* gegen angeschwollene und schmerzhafte Leistendrüsen empfohlen.

℞. Calc. viv. ʒjjj.
Hydr. dep. ʒj.
Triturent., donec globuli
mercur. disparuerint.
Adde
Aqu. sapon. ℔jj.
M. D. S. Mehrfach zusammengeschlagene Leinwand, mit dieser Flüssigkeit durchfeuchtet, auf die Geschwulst zu legen.

N°. 194.

Piderit's Fomentationen, von *Weikard* gegen angeschwollene Leistendrüsen empfohlen.

℞. Sapon. venet. ℥jjj.
Solve in
Aqu. calc. viv. ℔jj.

et adde
Spir. vin. ℥v.
Sief alb. Rhaz. ℥β.
M. D. S. Mit eingetauchten und wieder ausgedrückten Leinwandtüchern warm überzuschlagen.

NB. Er behauptet, selbst rothe, angefüllte und bereits voll Eiter geschienene Leistenbeulen, venerischen und nicht venerischen Ursprungs, noch damit zertheilt zu haben.

No. 195.

Weikard's Fomentationen mit *Lapis causticus* gegen angeschwollene Leistenbeulen.

℞. Lapid. caust. e calce viva
et cin. clavellat. par. ʒj.
Solve in
Aqu. ℔jj.
D. S. Mittelst Compressen anzuwenden.

No. 196.

Aqua viridis Hartmanni, von *Weikard* bei bösartigen, speckigen, brandigen Geschwüren der Leistendrüsen empfohlen.

℞. Vini alb. ℔jj.
Virid. aer.
Alumin. ana ℥β.
Mell. pur. ℥j.
M. D. S. Zum Verband der Geschwüre.

N°. 197.

Weikard's Liniment, wenn noch Zertheilung zu hoffen ist.

℞. Ol. olivar. ℥j.
Spir. c. c.
— sal. ammon.
Laud. liq. Syd. ana ʒjj.
M. f. Linim.
D. S. Einige Mal des Tages einzureiben.

NB. In dringenden Fällen soll alle 2 Stunden eingerieben werden.

N°. 198.

Peyrilhe's Einreibung gegen Leistenbeulen.

℞. Alcal. vol. veget. ℥ß.
Ol. amygd. dulc. ℥vj.
M. D. S. Zum Einreiben.

N°. 199.

Auflösung des *Kali hydriodici* gegen Verhärtungen der Leistendrüsen.

℞. Kali hydriod. ʒß—℈jj—ʒj.
Spir. rorismar. comp. ℥j.
S. S. Früh und Abends in die verhärteten Stellen einzureiben.

NB. In dieser Auflösung verhütet man die Zersetzung des *Kali hydriod.*, welche in Verbindung mit Fett gewöhnlich in kurzer Zeit erfolgt.

N°. 200.

Beim wirklichen Brande der Leistenbeulen rühmt *Weikard:*

℞. Tinct. aloës

comp.
Spir. sal. ammon.
Ol. terebinth. ana ʒjjj.
M. D. S. Die brandigen Geschwüre damit zu verbinden.

N°. 201.

Weikard's Salbe, um Leistenbeulen zu zertheilen und die selbst schon nahe Eiterung noch zu verhüten.

℞. Merc. praec. rubr. ʒβ.
Butyr. rec. ℥β.
M. exactissime.
D. S. In die geschwollenen Drüsen und die innere Seite der Schenkel früh und Abends einzureiben.

N°. 202.

Schreger's Salbe, zur Erweichung geschwollener Leistendrüsen mit Nutzen zu verwenden.

℞. Unguent. neap. ℥β.
Sapon. domest. ʒjj.
Camph. ʒβ.
M. f. U.
D. S. Zum Einreiben in die Geschwulst.

N°. 203.

Bücking's Karbunkelsalbe, von *Simon* ganz vorzüglich bei Bubonen empfohlen.

℞. Cepar. assatar.
Cerae flav.
Picis ana ℥jjβ.

Sapon. domest. ℥vj.
Sem. foenu graec. ℥jjj.
Ol. olivar. ℥j.
M. f. l. a. U.
D. S. Auf die geschwollenen Drüsen zu legen.

N°. 204.

Salbe, wenn der Bubo schon eitert und noch eine weit verbreitete Härte zugegen ist, überhaupt das Uebel chronisch werden will.

℞. Unguent. neap.
— digit. purp.
Linim. vol. camph. ana ʒjjj.
M. D. S. In die verhärteten Stellen und die innere und vordere Fläche des Schenkels täglich 2 mal einzureiben.

N°. 205.

Andere Salben zum Verband eiternder Bubonen.

a.

℞. Zinc. oxydat. alb. ℈ß.
Pulv. sem. lycopod. ʒj.
Unguent. alth. ℥j.
M. f. U.
D. S. Früh und Abends das Geschwür damit zu verbinden.

N°. 206.

b.

℞. Butyr. insuls. rec. ℥j.
Amyl. ʒj.

Opii pur. gr. vjjj.
M. f. U. D.

N°. 207.

c.

℞. Carbon. vegetab. ℥β.
Unguent. basil. ℥j.
M. f. U. D.

N°. 208.

Simon's Salbe, wenn die Geschwüre sehr atonisch sind.

℞. Opii pur. ℈β.
Alumin. crud. ʒβ.
Adip. suill. praep. ℥j.
M. f. U. D.

N°. 209.

Oder auch folgende Salbe

℞. Unguent. styrac. ℥j.
Ol. olivar. rec. ℥β.
Opii pur. ℈β.
M. f. U. D.

N°. 210.

Salbe gegen schlecht eiternde Bubonen.

℞. Calc. oxymur. ℈j — ʒj.
Unguent. rosat. ℥β.
M. intime, f. U.
D. S. Zum Verband täglich zweimal anzuwenden.

N°. 211.

Oder die Salbe von *Copeland.*

℞. Pulv. gallar. ℥ß.
Opii pur. gr. xv.
Liquor. plumb. acet. ʒß.
Axung. porc. praep.
Cerat. cetac. ana ʒjj.
M. f. U. D.

N°. 212.

Molwitzen's Salbe gegen verhärtete, schlechtes Eiter absondernde, brandige Leistenbeulen.

℞. Acid. nitr. conc. ʒj.
Pingued. vaccin. ℥j.
M. intime sub leni igne
et adde
Opii pur. ʒj.
M. f. U.
D. S. Mittelst Charpie täglich 2 mal das Geschwür damit zu verbinden.

N°. 213.

Seyfart's Salbe beim Brande der Bubonen.

℞. Unguent. balis.
— elem. ana ʒjjj.
Pulv. cort. peruv. ʒjj.
M. f. U. D.

N°. 214.

Frahm's Balsam, von *Weikard* zum Verband alter Leistendrüsengeschwüre empfohlen.

℞. Terebinth. venet. ℥jβ.
Cerae flav. ʒjj.
Liquefactis adde terendo
Ol. terebinth. ʒjj.
M. D.

N°. 215.

Weikard's Salbe bei atonischen Geschwüren der Leistendrüsen, besonders wenn wildes Fleisch zum Vorschein kommt.

℞. Unguenti de styrac. ℥jβ.
Bals. elemi ℥jjj.
— peruv. nigr. ʒjj.
Merc. praec. rubr. ʒj.
Alum. ust. ʒβ.
Ol. hyper. ʒvj.
M. f. U. D.

NB. Sollte sich faules Fleisch zeigen, so lässt er fein gepulverten rothen Präcipitat oder auch nur gebrannten Alaun aufstreuen, alsdann aber wieder mit dieser Salbe verbinden.

N°. 216.

Parmentier's Salbe gegen chronische Anschwellung der Leistendrüsen.

℞. Ol. olivar. rec.
Ammon.
Unguent. neap. ana ℥β.
M. D. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

N°. 217.

Salbe, um verhärtete Stellen nach vernarbten Leistenbeulen zu zertheilen.

℞. Unguent. merc. simpl. ℥j.
Camph.
Opii ana ʒβ.
Sal. vol. c. c. ℈j.
M. D. S. In und um die verhärteten Stellen damit einzureiben.

N°. 218.

Ure's Unguentum gegen verhärtete Leistenbeulen.

℞. Zinc. jodic. ʒj.
Axung. porc. praep. ℥j.
M. f. U.
D. S. Täglich 2 mal einzureiben.

N°. 219.

Wendt's Emplastrum, wenn die Zufälle der Entzündung verschwunden sind, ohne dass sich die Geschwulst sehr vermindert.

℞. Empl. con. mac.
— hydrarg. cin.
— litharg. comp. ana ℥β.
Malax.
D. S. Auf Leder gestrichen anzuwenden.

NB. Wem die bisher bei Behandlung der Leistenbeulen angeführten Formeln nicht genügen, der wird oben unter Hodenentzündung mehrere finden, welche auch hier, *ceteris paribus*, an ihrem Platze seyn werden.

---

7. Augenentzündung.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

Formeln zum innerlichen Gebrauche werden hier, da sie ganz dieselben sind, welche jede heftige, rasch verlaufende Entzündung fodert, übergangen; nur sey erwähnt, dass unter andern das *Calomel* mit *Digitalis purpurea* nach *Beck* und Andern zu den ersten Mitteln gehören muss, etwa in folgender Form:

N°. 220.

℞. Fol. digit. purp. gr. β—j.
Calom. r. ppt. gr. j—jj.
Sacch. lact.
Conch. ppt. ana ℈β.
M. f. P. D. tal. doses No. vj.
S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 221.

Schmidt's Species zum Kräutersäckchen im ersten Zeitraum dieser Entzündung.

℞. Flor. chamom. vulg.
— sambuc.

Hb. hyoscy. ana ℥j.
Farin. sem. lini ℥jj.
M. f. Species. D.
S. Zum Kräutersäckchen.

N°. 222.

Vorschrift zum Augenbad im genannten Zeitraum der Krankheit.

℞. Flor. malv.
Capit. pap. ana ʒjj.
Coque cum
Aqu. font. ad colat. ℥vj.
adde
Tinct. opii simpl. ♈j.
M. D. S. Mittelst Compressen lauwarm anzuwenden.

N°. 223.

Beer's Augenbad bei noch ziemlich bedeutendem Grade der Enzündung.

℞. Merc. viv. ℥β.
Tere in mortar. vitr.
cum
Mucil. gumm. arab. q. s.
ad perfect. extinctionem
Mercur., sensim addendo
Lact. ebull. ℥iv.
M. D. Lauwarm anzuwenden.

N°. 224.

Nach *Richter*, *Wendt* etc.

℞. Merc. gummos. Plenk. ℥j.
Coque cum
Lact. recent. ℔j.
D. S. Zu Einspritzungen, und mittelst Compressen auf das Auge zu bringen.

NB. Man soll die Einspritzungen alle Stunden machen. — Man lindert auf diese Weise die Schmerzen und reinigt das Auge von der dicken, eiterartigen Materie, welche man gewöhnlich bei dieser Entzündung auf der Oberfläche des Augapfels und an den Rändern der Augenlieder antrifft.

N°. 225.

Wendt's Collyrium zur Reinigung der Augen.

℞. Aqu. rosar. ℥iv.
Mucil. sem. cydon. ℥j.
M. D. S. Lauwarm anzuwenden.

N°. 226.

Graefe's Belladonnainfusum, verändert nach *Fischer*, im Zeitraum der Entzündung mit heftigen Schmerzen.

℞. Fol. belladonn. ʒjj.
— digit. purp. ʒj.
C. infunde cum
Aqu. fervid. ad colat. ℥x.
Adde
Mucilag. gumm. arab. ℥j.
M. D. S. Mittelst Compressen lauwarm auf die Augen zu legen.

N°. 227.

Collyrium emolliens.

℞. Aqu. plantag. ℥iv.
infd.
Sem. lini p. j.
Cola. S. Lauwarm überzuschlagen.

N°. 228.

Beer's Collyrium zur Reinigung des Auges.

℞. Aqu. rosar. ℥iv.
Mucil. gumm. arab. ʒjj.
Laud. liq. Syd. gtt. x.
M. D. S. Lauwarm anzuwenden.

N°. 229.

Dessen *Collyrium*, wenn sich der Schmerz merklich gemindert hat und das Auge sehr feucht ist.

℞. Aqu. rosar. ℥vj.
Acet. litharg. gtt. xv.
(Spir. fl. anth. ʒβ.)
M. D. S. Augenwasser.

N°. 230.

Saunder's Solutio Zinci sulphurici, um das Auge vom giftigen Schleime zu reinigen.

℞. Zinc. sulphur. gr. jj.
Aqu. dest. ℥jj.
Mucilag. sem. cydon. ʒjj.
M. D. S. Täglich 2—4 mal das Auge damit zu reinigen.

NB. Diese Zinksolution wendet *Saunder* auch an, wenn wirkliche Eiterung und Geschwüre in der *Cornea* entstehen.

N°. 231.

Graefe's aqua ophthalmica nigra, als Umschlag, wenn der Schmerz nachgelassen hat, der Ausfluss noch fortdauert, und der Zustand noch zu neu ist, als dass andere Mittel vertragen werden könnten.

℞. Merc. dulc. ℈j.
Aqu. rosar. ℥j.
Aqu. calc. viv. ℥vj
Extr. hyoscy. ʒβ.
M. D. S. Als Umschlag zu gebrauchen.

N°. 232.

Oder dessen *Collyrium narcotico-mercuriale.*

℞. Fol. belladonn. ʒjj.
C. infund. c.
Aqu. font. ad colat. ℥vjj.
Adde
Aqu. calc. viv. ℥vjj.
Hydr. muriat. mit. ℈jj.
M. D. S. Als Umschlag zu gebrauchen.

N°. 233.

Conrad's Augenwasser, von *Richter*, *Spangenberg*, *Wendt*, *Walch* und Andern empfohlen, um die scharfe und äzzende Beschaffenheit des Schleims zu mildern und den Reiz aus dem Auge zu entfernen.

℞. Hydr. mur. corr. gr. j.

Solve in

Aqu. rosar. ℥vj.

Tinct. opii croc. ʒβ.

M. D. S. Augenwasser.

N°. 234.

Schmidt empfiehlt folgendes Augenwasser:

℞. Aqu. dest. ℥x.

Zinc. sulph. ℈j.

Acet. saturn. ʒβ.

(Spir. vin. camph. ʒjj?)

M. D. S. Augenwasser.

N°. 235.

Eisenmann rühmt hier:

℞. Kali caust. gr. j.

Extr. belladonn. gr. vj.

Solve in

Aqu. rosar. ℥vj.

D. S. Das Auge öfters damit zu reinigen.

NB. Ist der heftige Grad der Entzündung vorüber, so vertauscht er das *Belladonnaextract* mit der *Opiumtinctur*.

N°. 236.

Collyrium Scarpae, wenn die Heftigkeit der Entzündung gebrochen ist.

℞. Plumb. acet. gr. jjj.

Aqu. plantag. ℥vj.

Muc. gumm. tragacanth. ℥β.

(Spir. camph. gtt. aliq.)

M. D.

N°. 237.

Graefe's Collyrium, wenn die Entzündung zurückschreitet.

℞. Lapid. divin. gr. j.

Aqu. dest. ℥j.

Mucilag. gumm. cydon. ʒj.

Tinctur. opii croc. ʒβ.

M. Cola. D. S. Mit Läppchen zu gebrauchen.

N°. 238.

Saunder's Collyrium, wenn wirkliche Eiterung eintritt.

℞. Alumin. gr. iv.

solve in

Aqu. dest. ℥j.

D. S. Augenwasser.

NB. Sehr passend kann man diesem Mittel ♃j. *Tinct. opii* zusetzen.

N°. 239.

Richter's Collyrium, wenn nach der Entzündung Jucken der Augenlieder, Erschlaffung der *Conjunctiva* und daher rührende Trübheit zurückbleibt.

℞. Zinc. sulphur. gr. jj.

Aqu. dest. ℥jj.

S. S. Die Augenlieder öfters damit zu befeuchten.

N°. 240.

Oder auch wie folgt:

℞. Lapid. divin. gr. jj.
Aqu. dest. ℥jj.
S. S. Morgens und Abends einige Tropfen ins Auge fallen zu lassen.

N°. 241.

Fischer's Collyrium, wenn das Uebel chronisch wird.

℞. Inf. flor. chamom. ℥iv.
Sacch. saturn. ℈β.
Tinct. vulnerar. ʒjj.
M. D.

N°. 242.

Wendt's Collyrium, wenn der Zustand chronisch geworden und zu einer habituellen Schleim absondernden Fläche entartet ist, zu empfehlen.

℞. Zinc. sulph. gr. iv.
solve in
Aqu. dest. ℥iv — vj.
et adde
Mixt. camph. ʒjj.
M. D. S. Augenwasser.

N°. 243.

Ware's Collyrium dagegen.

℞. Zinc. acet. gr. xv.
Aqu. dest. ℥vj.
M. D.

N°. 244.

Collyrium Zinci jodici, bei scrophulösen Subjecten gegen chronische *Blennorrhöe* der Augen empfohlen.

℞. Zinc. jodic. gr. iv.
Aqu. dest. ℥vj.
Tinct. opii simpl. gtt. xx.

N°. 245.

Graefe's Aqua ophthalmica roborans dagegen.

℞. Zinc. sulphur. gr. jjj.
Aqu. rosar. ʒjjj.
Mucilag. sem. cydon. ʒj.
Tinct. opii croc. ʒβ.
M. D. S. Täglich 1—2 mal einen Tropfen ins Auge fallen zu lassen.

N°. 246.

Benedict's Collyrium gegen torpide Augenentzündung, von *Richard* ganz besonders im letzten Stadium der Tripperaugenentzündung empfohlen.

℞. Lapid. divin. c. aerugin. parat. gr. vjjj —xjj.
Solve in
Aqu. dest. ℥β.
Adde
Acet. saturn. gtt. xjj—℈j.
Tinct. opii croc. ℈j—ʒj.
Aqu. commun. ℥iv.
M. D. S. Augenwasser, mit Läppchen anzuwenden.

N°. 247.

Oder auch folgende *Collyria*, wenn die Absonderung schon inveterirt und sehr copiös ist:

a.

℞. Cupri aluminat. gr. jj.
Aqu. rosar. ℥vjj.
Mucilag. sem. cydon. ℥j.
M. D. S. Mit Läppchen überzulegen.

N°. 248.

b.

℞. Alumin. crud. ℥β.
Solve in
Aqu. fervid. ℥jjj.
D.

N°. 249.

c.

℞. Alumin. crud. pulveris. ℈j.
Tere c. vitell. ovi,
Adfund. sensim
Aqu. rosar. ℥jj.
Adde
Spir. rorismar. ℥β.
D.

N°. 250.

Rust's Collyrium, wenn Wucherungen auf der *Conjunctiva* und der innern Fläche der Augenlieder zurückbleiben.

℞. Argent. nitr. cryst. gr. j—jj.
Aqu. dest. ℥jj.
Solutio filtrata det. in vitro, charta nigra obducto.
S. Augentropfwasser.

N°. 251.

Himly's Collyrium gegen etwa zurückbleibende Verdunkelungen der Hornhaut.

℞. Kali carb. dep. gr. jj — vj.
Aqu. dest. ℥j.
S. S. Anfangs vierstündlich, dann zweistündlich einzuträufeln.

N°. 252.

Reil's Collyrium gegen zurückbleibende Hornhautflecken.

℞. Fell. taur. insp. ʒß.
Borac. Venet.
Sacch. alb. ana ʒj.
Aqu. rosar.
— foenicul. ana ℥jj.
Extr. aloës aqu. gr. xjj.
M. D. S. Mit Läppchen überzulegen und einzutröpfeln.

N°. 253.

Vogler's Collyrium dagegen.

℞. Tart. stibiat. gr. j.
Aqu. dest. ℥j.
M. D. S. Tags einige Tropfen zwischen die Augenlieder und den Augapfel zu bringen.

N°. 254.

Graefe's Augensalbe gegen empfindliche syphilitische Augenentzündung.

℞. Opii pur. ℈ß.
Extr. hyoscy. ad aër. siccat. ℈j.

Unguent. neapol. ʒjj.
M. exacte, f. U. D. S.
Als Einreibung in die Umgegend des Auges.

N°. 255.

Rust's fettige Einreibung in die Augenbraungegend bei *Ophthalmia syphilitica etc.*

℞. Unguent. neapol. ℥ß.
Tinct. opii simpl. ʒjß.
M. exactiss., donec omnis humiditas evanuerit.
S. In die Augenbraungegend eine Bohne gross mehrmals des Tags einzureiben.

N°. 256.

Beer's Augensalbe, wenn das Auge gleichsam in einer oberflächlichen Eiterung stehet, oder wohl gar hie und da Geschwüre sind.

℞. Butyr. rec. insuls. ʒjj.
Merc. praec. rubr. gr. v.
M. exactiss. ut f. U. D. S.
Früh und Abends eine Linse gross zwischen die Augenlieder zu streichen.

NB. Diese Salbe soll man auch ohne Bedenken anwenden, wenn die Entzündung noch schmerzhaft ist.

N°. 257.

Bei geringerem Grade der Entzündung empfiehlt *Eisenmann* folgende, von *Rust* zusammengesetzte Augensalbe ausnehmend:

℞. Hydr. oxydat. rubr. gr. iv.

Ol. de cacao ʒjj.
Tinct. opii croc.
Acet. saturn. ana ʒβ.
M. f. U. S.

Früh und Abends eine Linse gross ins Auge zu bringen, oder auch nur zwischen die Augenwimpern zu streichen.

NB. Von dieser Salbe will *Eisenmann* auch bei leichten Verdunkelungen der Hornhaut die beste Wirkung beobachtet haben.

N°. 258.

Augensalben, wenn die *Blenorrhöe* chronisch wird.

a.

℞. Zinci oxydat. alb. gr. vj — vjjj — xx.
Butyr. rec. insuls. ʒjj.
Extr. opii aqu. gr. vjjj.
M. exactiss. ut f. U. D. S.

Früh und Abends eine Linse gross ins Auge zu bringen

N°. 259.

Unguentum ophthalmicum rubrum, soll nach *Fischer* und vielen andern fast specifisch wirken.

b.

℞. Extr. opii aqu. ℈β.
Merc. praec. rubr. ℈β.
Butyr. rec. insuls. ʒjj.
M. exact. f. U. D.

N°. 260.

c.

℞. Hydr. pt. alb.
Tut. praep.
Bol. armen. ana gr. v.
Cerae flav. ʒj.
Ol. amygd. dulc. rec. ʒjβ
M. f. U. D.

N°. 261.

d.

℞. Hydr. praec. rubr.
Ol. amygd. dulc. rec.
Cerae flav. ana ʒj.
M. f. U. D.

N°. 262.

e.

Ritterich's Augensalbe, hier vorzüglich von *Simon* empfohlen.

℞. Merc. praec. alb. gr. jj — iv.
Flor. zinc. gr. vj — vjjj.
Extr. ratanh. gr. x — xjj.
Butyr. rec. insuls. ʒjj.
M. exact. f. U. D. S.

Die Augenlieder mehrmals des Tags damit zu bestreichen.

N°. 263.

Schmidt's Augensalbe gegen etwa zurückbleibende Hornhautflecken.

℞. Flor. zinc. ʒβ.
Ol. nuc. jugl. ʒj.
Unguent. adip. suill. ℥j.
M. f. U. D. S. Täglich zweimal mittelst eines Pinsels einer Linse gross in das Auge zu streichen.

N°. 264.

Dessen Präcipitatsalbe gegen dasselbe Uebel.

℞. Butyr. rec. insuls. ℥β.
Cerae alb. ʒβ.
Merc. praec. rubr. subt. pulv. gr. x.
Ol. ovor. ℈j.
Butyrum et cera leni igne liquef., dein admisc. intime mercur. oleo bene subactus.
S. Eine Linse gross täglich einmal ins Auge zu streichen.

N°. 265.

Hufeland's Augensalbe gegen Hornhautflecken.

℞. Ol. nuc. jugl. ʒjj.
Merc. solub. Hahn. gr. jj.
M. D. S. Täglich 2—3 mal auf den Fleck zu bringen.

N°. 266.

Unguentum ophthalmicum, von *Wendt* und Andern gegen Hornhautflecke und krankhafte Störungen an den Augliedern empfohlen.

℞. Merc. praec. r. gr. vj.
Tut. praep.

Bol. armen. ana ℈β.
Butyr. rec. insuls. ʒjj.
Misce terendo.
D. S. Augensalbe.

N°. 267.

Kranz's Augenpulver gegen leucomatöse Verdunkelung der Hornhaut.

℞. Natr. mur.
Conch. ppt. ana ʒj.
M. f. P. subtiliss. D. S.
Täglich 2—3 mal ein wenig davon mittelst eines Pinsels, der in ein mildes, frisches Oel getaucht worden ist, ins Auge zu bringen.

So viel von der Tripperaugenentzündung. Formeln für alle secundäre Erscheinungen hier aufzuzählen, würde uns zu weit vom Ziele entfernen.

Dritter Abschnitt.

Arzneiformeln für die Therapie der Folgekrankheiten des Trippers.

1. Nachtripper.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

N°. 268.

Vorschriften zu belebenden und stärkenden Ptisanen, bei sehr schwächlichen abgelebten Personen im Nachtripper zu verordnen.

℞. Pulv. cort. cinnamomi
— rad. caryophyllat.
— macis ana ℥β.
Infunde cum
Vini albi gallic. ℔jj.
Digere leni calore per hor. xjj.

In colatura solve
Sacch. alb. ℥iv.
S. Halbe Theetassenweise zu trinken.

N°. 269.

℞. Rad. chinae conc. ℥ß.
Passul. minor. cont. ℥jß.
Coque cum
Aqu. font. ℔iv.
Colaturae adde
Syr. cerasor. nigr. ℥jß.
Aceti vini opt. ℥j.
M. S. Zum gewöhnlichen Getränk.

N°. 270.

Fels'sche Ptisane, sehr wirksam beim Nachtripper.

℞. Succ. catechu ℥ß.
Infunde cum
Aqu. fervid. ℔jj.
Colat. adde
Tinct. columbo ʒjj.
M. S. Früh und Abends zwei Tassen.

N°. 271.

Lind's Limonade, welche sich nach ihm und Andern besonders für den Nachtripper eignet, welcher durch krankhafte Reizbarkeit bedingt wird.

℞. Mixtur. sulph. acid. ʒjß.
Syr. berber. ℥jj.
Aqu. font. ℔jj.
M. S. Zum Getränk.

N°. 272.

Ptisane, im *Hôpital des Vénériens* zu Paris sehr häufig gegen Nachtripper aus Atonie gebraucht.

℞. Succ. catechu
Rad. consolid. maj. conc. ana ʒjjj.
Coque cum
Aqu. font. ℔jβ. ad reman. ℔j.
Colat. add.
Syr. cydonior. ℥jj.
M. S. Halbe Theetassenweise zu trinken.

N°. 273.

Cadet's Emulsion gegen veraltete *Gonorrhoe.*

℞. Bals. copaivae
Syr. de Tolu
Gm. arab. ana ℥j.
Aqu. rosar. ℥vj.
Spir. nitr. dulc. ℥j.
M. f. emuls. S. Beim Schlafengehn die eine, am andern Morgen die andere Hälfte zu nehmen, und diess einige Tage zu wiederholen.

N°. 274.

Gegen hartnäckigen Nachtripper.

℞. Bals. copaivae ʒjj.
Magnes. carb. ℈β.
Ol. amygd. dulc. ʒjβ.
Syr. ononid. spin. ʒvj.
Terantur et subigantur omnia, et simul terendo gradatim adfundantur
Aqu. cerasor. nigr. ℥vj.

M. S. Alle 2 Stunden wohl umgeschüttelt einen Esslöffel.

No. 275.

Walch's Emulsion gegen Nachtripper.

℞. Bals. peruv. ʒjjj.
Vitell. ovor. No. jjj.
Tere cum
Aqu. font. ℥v.
— cinnam. vinos. ℥j.
Syr. ejusd. ℥β.
M. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

No. 276.

Fricke's Mischung gegen Nachtripper.

℞. Vitell. ovor. No. jj.
Acet. vin.
Ol. olivar. ana ℥jjj.
Bals. peruv. ʒvj.
M. S. Alle zwei Stunden einen Esslöffel voll.

No. 277.

Cooper's Mixtura adstringens, gegen Nachtripper sehr empfohlen.

℞. Decoct. fol. uvae ursi ℥vjj.
(ex ℥β. c. Aqu. ℥xvj. ad ℥vjj. par.)
Tinct. Kino
Syr. zingiber. ana ℥β.
M. S. In getheilten Dosen zu nehmen.

N°. 278.

Wendt's Formel für den durch krankhafte Reizbarkeit bedingten Nachtripper.

℞. Dcti salep tenuior. ℥vj.
Mixt. sulph. acid. ʒβ.
Syr. rub. idaei ℥j.
M. S. Alle zwei Stunden einen Esslöffel voll.

N°. 279.

Potio tonica et adstringens gegen Nachtripper.

℞. Aq. rosar. ℥iv.
Tinct. catechu ʒj.
Extr. Kino ℈j.
Syr. aceti vini ℥j.
M. S. Löffelweise den Tag über zu nehmen.

N°. 280.

Ein anderes Mittel gegen hartnäckigen Nachtripper.

℞. Succ. catech. ʒj.
Extr. ratanhiae ʒvj.
Aqu. cinnam. ℥v.
Mixt. sulph. acid. ʒj.
Syr. de Tolu ℥jβ.
M. S. Alle Stunden einen Esslöffel.

NB. Mit diesem Mittel stillte sich schnell ein Nachtripper, welcher schon 6 Wochen gedauert hatte.

N°. 281.

Walch's Mittel, bei schlaffer, sensibler Constitution, wo oft der schon gehemmte Ausfluss nach einem mässigen Diätfehler wiederkehrt, zu empfehlen.

℞. Pulv. cort. peruv. opt.
Limat. mart. alcoh. ana. ℥β.
Infunde
Vini rhenan. ℔jj.
Stent in digestione frigida
saepius agitando.
D. S. Alle 3 Stunden eine halbe Tasse voll zu trinken.

N°. 282.

Ein anderes von *Walch*.

℞. Cort. chinae reg. opt. ʒvj.
Inf. Aqu. fervid. q. s. per ½ hor.
Colat. refrig. ℥vjjj.
adde
Tinct. opii simpl. gtt. vjjj.
Syr. bals. peruv. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

N°. 283.

Berühmte Formel gegen Nachtripper

℞. Infus. Seneg. ℥jv.
solve
Extr. nuc. vomic. gr. vjjj.
— ratanh. ʒjj.
adde
Spir nitr. dulc. ʒj.
Syr. sacch. ℥j.
M. S. Täglich 4 mal einen Esslöffel voll.

N°. 284.

Müller rühmt folgendes Mittel beim Nachtripper:

℞. Rad. Senegae conc. ℥ß.
Coque cum
Aqu. font. ad col. ℥jv.
solve
Sal. ammon. dep. ℈jv.
et adde
Syr. ammoniaci ℥j.
M. S. Alle zwei Stunden 1 Esslöffel voll.

N°. 285.

Solution des *Extr. boraginis*, von *Montfils* im *Journ. de méd.* gegen Nachtripper empfohlen.

℞. Extr. borag'n. ʒjj.
solve in
Aq. cinnamom. ℥jjj.
adde
Syr. de Tolu ℥ß.
M. S. Früh und Abends einen reichlichen Esslöffel.

N°. 286.

Wendt räth, die Canthariden in Emulsion zu geben.

℞. Pulv. cantharid. gr. jjj.
— gmm. mimos ʒjj.
Sacch. alb. ʒvj.
Amygd. dulc. excort. ℥j.
f. l. a. emuls. cum
Aqu. destill. ℥vjjj.
S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

N°. 287.

Wyllie's äusserst wirksamer *Linctus* gegen Nachtripper.

℞. Bals. copaiv.
Mixt. sulph. acid.
Spir. nitr. aeth.
Tinct. catechu ana ʒjβ.
Syr. de Tolu ℥jj.

M. S. Wohlumgeschüttelt täglich 4 mal zwei Theelöffel voll zu nehmen.

N°. 288.

Schmidt's Linctus gegen Nachtripper.

℞. Bals. copaiv. ʒj.
Spir. nitr. aeth. ʒjβ.
Syr. ononid. spin. ℥jβ.

M. S. Wohlumgeschüttelt 4 mal des Tages einen Theelöffel voll zu nehmen.

N°. 289.

Stark's Mischung gegen den Nachtripper.

℞. Tinct. catechu
— chinae ana ʒjβ.
— thebaic. ʒj.

M. S. Alle 2 bis 3 Stunden 20—25 Tropfen zu nehmen.

N°. 290.

Ein anderes Mittel.

℞. Tinct. lignor.
— kalin.
Bals. copaiv. ana ʒjj.

M. S. 3 mal täglich 30 Trofen in einer Tasse eines schleimigen Decoct's zu nehmen.

N°. 291.

Ein anderes Mittel.

℞. Ol. succin. rect.
Bals. copaiv.
Terebinth. venet. ana ʒjj.

M. S. Täglich 3 mal 30 Tropfen in einem Kaffeelöffel klaren Zucker, worauf bald nachher ein Glas rother Wein getrunken wird.

NB. Man kann mit diesem Mittel bald bis zu 60 Tropfen steigen. Der ausgezeichnete Nutzen dieser Tropfen bewährt sich in allen chronischen Schleimflüssen der Harnröhre, so wie beim *fluor albus.*

N°. 292.

Sovärd's Anwendungsweise des *Oleum aethereum bals. copaiv.* im Nachtripper.

℞. Ol. bals. copaiv. ʒjjj.
— caryophyll. gtt. vj.
Spir. nitr. dulc. ʒj.

M. S. Viermal täglich 24, 30—40 Tropfen zu nehmen.

N°. 293.

Falk's Tinctur gegen Nachtripper aus Atonie.

℞. Bals. canadens. ʒjβ.
Gm. quajac. ʒβ.
Spir. vini rectif. ℥jβ.

Digere leni calore, dein faecibus
subsidentibus tincturam limpidam
cola, et colaturae adde
Ol. menth. pip. ℈β.
M. S. Zu 40 Tropfen täglich 2—3 mal zu nehmen.

N°. 294.

Cantharidentinctur, nur bei höchster Schwäche, vielleicht allein bei gleichzeitiger Impotenz und Unvermögen den Urin zu halten, anzuwenden.

℞. Spir. sulph. aeth. mart. ʒvj.
Bals. copaiv. ʒjj.
Tinct. cantharid. ʒβ.
M. S. Täglich 2—3 mal 25—30 Tropfen in 1 Esslöffel starken Liqueur zu nehmen.

N°. 295.

Nach *Swediaur:*

℞. Tinct. cantharid. ʒjj.
Pulv. camphor. ʒj.
M. S. 3—6 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

N°. 296.

Electuarium, von englischen Aerzten im chronischen Tripper und weissen Fluss häufig mit Nutzen angewendet.

℞. Pulv. cubebar. opt. ʒjjj.
— cort. peruv. ℥vj. (?) —ʒvj—.
Syr. rosar. q. s. ut
f. electuar.
D. S. Alle 3 Stunden 2 Theelöffel voll.

N°. 297.

Larrey's Mittel gegen hartnäckigen Nachtripper.

℞. Bals. copaiv.
Sacch. alb. ana ℥vj.
Gm. arab. ℥jβ.
— lacc. ʒj.
Aq. menth. pip. q. s.
ut f. massa mollis.
S. Morgens und Abends 1—2 Drachmen in Oblate zu nehmen.

NB. Dabei ist Enthaltung aller rohen Speisen, eine magere Diät und Bewegung zu empfehlen.

N°. 298.

Parmentier's Bolus gegen den Nachtripper.

℞. Pulv. cort. chin. ʒjj.
— — granator. ʒj.
— catechu ʒβ.
Bals. copaiv. q. s.
ut f. boli pdre gr. xjj.
S. Früh und Abends 2 Stück, oder auch täglich 4 mal 1 Stück zu nehmen.

N°. 299.

Oder wie folgt:

℞. Bals. copaiv. ʒjj.
Gm. arab. ʒj.
Pulv. rad. liquirit. q. s.
ut f. boli No. jj.
S. Früh und Abends 1 Stück.

N°. 300.

Wendt's Pillen gegen den Nachtripper.

℞. Bals. copaiv. ℥ß.
Extr. dulcamar. ʒjj.
Pulv. rhei opt. ʒj.
— gm. arab. q. s.
ut. f. l. a. pil. gr. jj. consp. lycop.
D. S. 4 mal 7—8 Stück zu nehmen.

N°. 301.

Wyllie's sehr gerühmte Pillen gegen den Nachtripper.

℞. Bals. copaiv. ʒjj.
Gm. Kino ʒj.
Pulv. rad. althaeae ʒjj.
M. f. c. pauxillo Aq. dest. massa pil. ex qua form. pil. gr. jj. consp. conch. ppt. D. in vitro. S. Früh u. Abends 10 Stück zu nehmen.

N°. 302.

Eine von *Blankard*, *Clossius* und *Walch* sehr gerühmte Pillenmasse gegen den Nachtripper.

℞. Tereb. venet.
Extr. gentian. ana ʒjjj.
Gm. Kino
Ferr. sulphur. ana ʒjß.
M. f. l. a. pil. gr. jj. consp. cinnam. S. Täglich 4 mal 11 Stück zu nehmen.

N°. 303.

Pilulae adstringentes gegen chronische *Leucorrhöen* und *Blennorrhagien.*

℞. Calomel. ℈j.
Catechu
Bals. copaiv. ana ʒjjj.
Syr. consolid. maj. q. s.
ut. f. pil. No. 150.
S. Täglich 3 mal 4 Stück.

N°. 304.

Eine andere Pillenmasse gegen chronischen Tripper.

℞. Extr. ratanh.
Pulv. rad. Seneg. ana ʒjß.
Ferr. oxydat. fusc. ʒj.
M. f. c. extr. lign. campech. q. s. pil. gr. jj.
S. 3 mal täglich 4, 6 — 10 Stück zu nehmen.

NB. Dieses Mittel half, wo viele andere vergebens versucht worden waren; auch war sein Nutzen gegen den Frauen-Tripper bisweilen ausgezeichnet.

N°. 305.

Pillenmasse, von *Wendt* ebenfalls gegen Nachtripper empfohlen.

a.

℞. Myrrh. elect. ʒjß.
Ferr. sulph. ʒjjj.
Pulv. rad. tormentill. ʒjj.
Mucil. gm. arab. q. s. ut f. pil. gr. jj. consperg. cinnam.
S. Täglich 4 mal 7 Stück zu nehmen.

N°. 306.

b.

℞. Tereb. venet. ℥ß.

Myrrh. elect. ʒj.
Succ. liquirit. q. s. ut f. pil. gr. jj.
consp. cinnam.
S. Alle 3 Stunden 4 Stück zu nehmen.

N°. 307.

c.

℞. Catechu ʒjjj.
Pulv. rhei opt. ʒjβ.
Tereb. venet. q. s.
ut f. l. a. pil. gr. jj. consp. cinnam.
S. Täglich 4 mal 5 Stück zu nehmen.

N°. 308.

Clossius's Pillenmasse gegen den Nachtripper.

℞. Gm. oliban.
— mastich.
Terr. japon.
Sang. dracon. ana ʒj.
Tereb. vene q. s.
ut f. pil. gr. jj. consp. lycopod.
S. Täglich 3 mal 10—12 Stück zu nehmen.

N°. 309.

Swediaur hat folgende Pillen:

℞. Tereb. coct. ʒjj.
Rad. rhei ʒj.
Ferr. limat. gr. xv.
M. f. c. paux. Aq. pil. No. 36. consp. lycop.
S. Täglich 2 mal 4 Stück zu nehmen.

N°. 310.

Vorschrift, den Bleizucker gegen Nachtripper aus grosser Atonie zu verordnen.

℞. Plumb. acet. gr. vj.
Opii puri gr. jjj.
Extr. millefol.
Gm. ammon. ana ʒj.
M. f. pil. gr. jj. cosp. cinnam.
S. Früh und Abends 5 Stück zu nehmen.

NB. Diese Pillen wurden auch bei grossem Verdacht eines Geschwürs der Urethra, so wie beim chronischen Tripper der Frauen mit dem erwünschten Erfolge verwendet.

N°. 311.

Cadet's sehr bewährtes Pulver gegen den Nachtripper.

℞. Gm. kino gr. vj.
Piper. caudat. ʒj.
Rad. liquirit. ℈j.
M. f. pulv. dent. tal. dos. No. vjjj.
S. Nach Umständen täglich 4—6 mal ein halbes oder auch ganzes Pulver zu nehmen.

N°. 312.

Cantharidenpulver, gegen Nachtripper aus höchster Atonie emfohlen.

℞. Pulv. cantharid. gr. jj.—jjj.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. pulv. div. in vj. part. aeq.
S. Früh und Abends 1 Stück zu nehmen.

N°. 313.

Hecker's Anwendungsweise der Canthariden.

℞. Cantharid. gr. jj.
Camphor. gr. vj.
Nitr. dep. ℈jj.
M. f. pulv. div. in jv. part. aequ.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

N°. 314.

Müller's Pulver gegen Nachtripper.

℞. Sal. ammon. dep.
Gm. ammon.
— myrrh. ana gr. v.
Rad. liquirit. ℈β.
M. f. pulv. dent. tal. dos. No. vjjj.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver zu nehmen.

N°. 315.

Desselben Anwendungsweise des schwarzen Pfeffers gegen Nachtripper.

℞. Piper. nigri ℈j.
Conch. ppt.
Sacch. lact. ana ℈β.
M. f. pulv. dent. tal. dos. No. vjjj.
S. Täglich 4 mal ein Pulver zu nehmen.

N°. 316.

Eisenmann's Pulver, welches er besonders beim Nachtripper der Frauen mit glücklichem Erfolge verordnete.

℞. Ferr. ammon.
Gm. ammon.

Gm. myrrh.
Cort. cinnam. ana gr. jjj.
Sacch. alb. ℈β.
M. f. pulv. dent. tal. dos. No. xjj.
S. Des Tags 4 Stück zu nehmen.

N°. 317.

Otto's Formel gegen Nachtripper aus allgemeiner Atonie.

℞. Subcarb. ferr. gr. vjjj.
Cort. peruv. gr. xiv.
M. f. pulv. dent. tal. dos. No. x.
S. Alle 4—5 Stunden ein Pulver.

N°. 318.

Oder wie folgt:

℞. Subcarbon. ferr. ℈β.
Chin. sulph. gr. jjj.
Rad. liquirit. gr. xjj.
Ol. menth. crisp. gtt. j.
M. f. pulv. dent. tal. dos. No. vjjj.
S. Täglich 4 mal 1 Pulver zu nehmen.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 319.

Injection des *Cupr. sulph. ammon.* von *Lagneau.*

℞. Cupr. sulph. ammon. gr. v.
Aq. rosar. ℥v.
Solv. M. S. zum Einspritzen.

N°. 320.

Stark's Emulsion, als Injectionsmasse gegen Nachtripper empfohlen und von vielen bestätigt gefunden.

℞. Bals. copaiv. ʒj.
Vitell. ovor. No. j.
Aq. cinnam. s. rosar. ℥jv.
Tinct. opii simpl. ʒβ — j.
M. S. Zum Einspritzen, 3 — 4 mal des Tags anzuwenden.

N°. 321.

Rust's Einspritzung gegen chronischen Tripper.

℞. Alumin. crud. gr. xv.
Aq. rosar. ℥iv.
Opii puri ℈β.
Mucil. gm. arab. ℥β.
M. S. Zum Einspritzen.

N°. 322.

Kortum's Einspritzung dagegen.

℞. Pulv. gallar. ℥β.
Coq. cum
Aq. font. ad reman. ℥vjjj.
Colat. solve
Zinc. sulph. gr. jj.
Alum. crud. ʒj.
M. S. Des Tags 2 — 3 mal einzuspritzen.

NB. Bei sehr grosser Erschlaffung der Schleimhaut der Harnröhre.

N°. 323.

Augustin's Einspritzung.

℞. Myrrh. elect.
Catechu ana ʒj.
Aq. calc. viv. ℥jv.
M. S. Zum Einspritzen.

N°. 324.

Hamilton's Injection.

℞. Opii puri
Sacch. saturn. ana gr. jv.
Aq. destill. ℥jj.
Solv. S. Zum Einspritzen.

N°. 325.

Injection von *Bell.*

℞. Zinc. sulph. gr. x.
Aq. font. ℥x.
Acet. litharg. gtt. x.
M. S. Zum Einspritzen.

N°. 326.

Injection mit blausaurem Zink bei erhöhter Reizbarkeit.

℞. Zinc. hydrocyan. gr. jv.
Aq. destill. ℥jv.
Solv. S. Zum Einspritzen.

N°. 327.

Gärtanner's Einspritzung in sehr hartnäckigen Fällen.

℞. Aerugin. ʒjβ.
Spir. sal. ammon. caust. ℥β.

M. S. Hiervon 6 Tropfen mit 1 Unze destill Wasser einzuspritzen.

N°. 328.

Einspritzung dagegen von *Attenhofer*.

℞. Lapid. divin. gr. vjjj.
Aq. saturn. ℥vjjj.
Solv. S. Zum Einspritzen.

N°. 329.

Cappel's Einspritzung bei grosser Erschlaffung.

℞. Cort. salic. conc. ℥j.
Coq. cum
Aq. font. ad reman. ℥vjjj.
solve
Alum. crud. ʒj.
M. S. Täglich 2 mal einzuspritzen.

N°. 330.

Einspritzung dagegen von *Fr. Hoffmann*.

℞. Sacch. saturn. ʒj.
Ol. terebinth. ℥v —?
Camph. elect. ʒβ.
M. S. Zum Einspritzen.

N°. 331.

Injection von *Atlhof*.

℞. Plumb. acet. ʒj.
Aq. destil. ℥vj.
Liquam. myrrh. ʒjjj.
Tinct. opii simpl. ℥j.
M. S. Zum Einspritzen.

N°. 332.

Abernethy's Einspritzung beim Nachtripper, wenn zugleich Geschwüre in der Harnröhre sind.

℞. Bals. copaiv. ʒjj.
Mucil. gm. arab. ℥ß.
Mixto adde
Aq. calcis ℥vj.
S. Zum Einspritzen.

N°. 333.

Becker's Injection gegen den Nachtripper aus Atonie.

℞. Cort. peruv. opt. ℥j.
Coq. c. Aq. font. per hor. ½ ad reman. ℥x.
Colaturae refrigeratae adde
Vini rubri ℥jj.
Alum. crud. ʒj.
M. S. 2—3 mal des Tags einzuspritzen

N°. 334.

Horn's Injection gegen den Nachtripper.

℞. Hydrarg. boruss. gr. jj.
Aq. destill. ʒxiv.
— laurocer. ʒjj.
M. S. Zum Einspritzen.

NB. Dieses Mittel bewiess sich besonders da sehr gut, wo zugleich noch eine erhöhte Sensibilität zugegen war, jedoch ist bei seinem Gebrauche auf die Narcosis Acht zu haben.

N°. 335.

Injection, ebenfalls sehr empfohlen, wenn die Sensibilität der Harnröhre noch sehr erhöht ist.

℞. Zinc. sulph. gr. jjj.
Aq. destill. ℥jj.
— lauroc. ℥j.
Tinct. opii simpl. ʒjj.
M. S. Täglich 4 mal anzuwenden.

N°. 336.

Girtanner's, von *Wendt* modifizirte Einspritzung.

℞. Extr. Opii gr. jjj.
Aq. destill. ℥iv.
Acet. saturn. gtt. vjjj.
Mucil. gm. arab. ℥β.
M. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

N°. 337.

Bell's Vorschrift zu Bougies beim Nachtripper.

℞. Empl. litharg. simpl. ℥jv.
Cerae alb. ʒjβ.
Ol. olivar. ʒjjj.
Liquef. leni igne; f. inde l. a
Cereoli. S. Kerzen.

N°. 338.

Oder wie folgt:

℞. Cerae flav. ℥jjj.
Liquef. et adde
Aceti saturni ʒj.
Fiant inde l. a. cereoli.

N°. 339.

Dease's Vorschrift zu Kerzen, wenn ein hoher Grad von *Torpor* zugegen ist.

℞. Empl. diachyl. comp. ℥jj.
— mercur. simpl. ℥j.
Antimon. crud. pulv. ℥β.
Liquef. leni igni; f. l. a. cereoli.

N°. 340.

Hunter's Vorschrift zu Kerzen für gelindere Grade empfohlen.

℞. Cerae flav. ℥jv.
Minii
Ol. olivar. ana ℥jv.
Liquef. l. igne; f. cereoli.

N°. 341.

Für sehr hartnäckige Fälle wird auch folgende Verschrift empfohlen:

℞. Cerae flavae ℥jv.
Hydrarg. mur. corr. gr. jjj.
Extr. myrrh. ʒj.
Ol. olivar. ʒjjj.
M. f. l. a. cereoli.

N°. 342.

Oder auch wie folgt:

℞. Empl. litharg. simpl. ℥vj.
Cer. flav. ʒjj.
Ol. lini ℥β.
Liquef. adde
Lapid. caust. gr. vj.
Extr. gallar. ʒjj.
F. inde l. a. cereoli.

No. 343.

℞. Lapid. caust. gr. iv.
Extr. myrrh. ʒjjβ.
Solve in
Aqu. dest. ℥jj.
et adde
Gumm. arab. q. s.
ut f. inde cereoli.

NB. Vor dem Einbringen bestreicht man diese Kerzen mit Milch oder Oel, schiebt sie nach Verhältniss 2 und mehrere Zoll tief ein, und lässt sie erst täglich ½ — 1 — 2 Stunden liegen, während welcher Zeit sie sich meistentheils auflösen, worauf der Faden wieder herausgezogen wird. Entstehen heftige Schmerzen nach dem Einbringen, so muss die Kerze wieder herausgenommen werden; denn sie war entweder zu dick oder zu reizend. Nach Verhältniss bringt man vom Anfange 1 — 2, später 4 — 5 Kerzen des Tags in die Harnröhre.

Durch das Einlegen dieser Bougies, wenn es zweckmässig veranstaltet wird, soll nicht nur die Atonie der Theile gehoben, sondern auch das Entstehen etwaiger Verengerungen in Zeiten verhütet werden. Ferner hat man beim Nachtripper, zumal wenn er offenbar auf örtlicher Atonie der Genitalien beruht, Waschungen der Schamgegend und des Mittelfleisches mit Branntwein, rothem Wein, *Spir. matricalis*, *serpyll.*, einer Auflösung des Eisenvitriols, des weinsteinsauren Eisens, örtliche Bäder (*vid. supra* No. 145. 146.), so wie auch Einreibungen flüchtiger Salben mit Kampher, oder: *Camphor. elect.* ʒβ. *Ol. c. c. foetid. Petrol. ana* ʒjj. *Unguent. rorismar. comp.* ℥j — mit

glücklichem Erfolge angewendet. Medicus rühmt die Douche, *Hunter* Vesicatoria auf's Mittelfleisch, ja sogar auf die Harnröhre, *Sprengel* die Electricität. *Hufeland* sah von der Einreibung der Sublimatsalbe in wenig Tagen einen sehr langwierigen Tripper heilen.

---

2. Desorganisationen der Harnröhre.

a. Geschwüre der Harnröhre.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

N°. 344.

Lagneau's Mittel gegen Geschwüre der Harnröhre.

℞. Rad. sarsaparill. ver. ℥ß.
Ras. lign. guaj. ʒvj.
Coque cum
Aqu. font. ℔j.
ad remanent. ℥vj.
In colat. solve
Roob gramin. ℥ß.
Sal. ammon. dep. ʒjß.
Extr. liquirit. dep. ʒj.
D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

NB. Es wird dadurch die Absonderung in den Geschwüren und den dieselben umgebenden Theilen vermehrt, wodurch allmählig die Heilung zu Stande kommt.

N°. 345.

Abernethy's Formel, von *Otto* mit glücklichem Erfolg gegen Geschwüre der Urethra verwendet.

℞. Bals. copaiv. ℈j.
Naphth. vitriol. ʒjβ.
Syrup. alth. ℥jj.
Baryt. mur. ℈β.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

N°. 346.

Mueller fand folgendes Mittel sehr wirksam:

℞. Aqu. calc. ℥vjjj.
— cinnamom. vin. ℥β.
Laud. liq. Syd. gtt. xvj.
M. D. S. Täglich zu verbrauchen.

N°. 347.

Fritze rühmt:

℞. Hb. uvae urs. ℥β.
C. coque cum
Aqu. font. ad rem. ℥vjjj.
Sub fin. coct. infd.
Fol. diosm. cren. ℥β.
Flor. boragin. ʒjj.
Stent in digest. per ¼ hor.
Colat. adde
Syrup. ammon. ℥j.
Laud. liq. Syd. ℈β—j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 348.

Ein anderes von demselben.

℞. Rad. caric. aren. ℥j.
C. coque cum
Aqu. font. ℔j.
ad remanent. ℥vjj.
In colat. solve
Sal. ammon. dep.
Extr. con. mac. ana ʒj.
et adde
Syrup. sarsaparill. ℥j.
Tinct. aconit. ʒj.
M. D. S. Alle 4 Stunden einen Esslöffel.

N°. 349.

Stark's Anwendungsweise des *Lamium alb.* gegen *Gonorrhoea secundaria* und Geschwüre der Urethra.

℞. Flor. lamii alb. ℥ß.
infd. cum
Aqu. fervid. ℔j.
Stet in digest. per ½ hor.
Colat. adde
Naphth. vitriol. ʒj.
Syrup. fumar. ℥j.
M. D. S. Diese Portion den Tag über zu trinken.

N°. 350.

Folgende Pillen wurden ebenfalls sehr wirksam gefunden:

℞. Calomel. ℈ß.
Sulph. dep.
Extr. dulcam. ana ʒj.

Extr. con. mac. ʒβ.
Gumm. guaj. q. s.
M. f. Pil. No. C. Consp. pulv. lycop.
D. S. Früh und Abends 5 Stück, und allmählig zu steigen.

N°. 351.

Eisenmann fand folgendes Pulver sehr wirksam:

℞. Ferr. ammon.
Gumm. myrrh. ana gr. jjj.
— ammon. gr. v.
Sacch. alb. ℈β.
M. f. Pulv. D. tales doses No. vjjj.
S. Täglich 4 mal ein Pulver zu nehmen.

N°. 352.

Ein anderes Pulver dagegen.

Rad. aconit. gr. j—jj.
Rad. seneg. gr. vj.
Sal. ammon. dep. gr. jv.
Rad. liquirit. ℈β.
M. f. Pulv. Dent. tales doses No. vj.
S. Alle 3 Stunden ein Pulver zu nehmen.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 353.

Abernethy's Injection gegen Geschwüre der Harnröhre.

℞. Bals. copaiv. ʒjj.
Mucilag. gumm. arab. ℥β.
Aqu. calc. ℥vj.
M. D. S. Zum Einspritzen.

N°. 354.

Biett empfiehlt:

℞. Acid. oxymur. ʒj.
Aqu. dest. ℥jjj.
Extr. opii aqu. ʒβ.
M. D. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

N°. 355.

Schubarth's Injection, wenn zugleich grosse Atonie zugegen ist.

℞. Summitat. millefol.
Rad. helen. ana ʒjj.
C. infund. cum
Aqu. fervid. ℥vj.
Stent in digest.
per ¼ hor. Col. adde
Liquam. myrrh. ℥β.
M. D. S. Täglich 4 mal einzuspritzen.

N°. 356.

Fischer's Injection bei grosser Reizlosigkeit.

℞. Decti granator. ℥vj.
Aqu. oxymur. ℥β.
Extr. chamom. ʒj.
M. D. S. Zum Einspritzen.

N°. 357.

Eine andere Injection bei erhöheter Sensibilität.

℞. Decti rad. alth. ℥jv.
Aqu. lauroc. ʒj.
M. D. S. Zum Einspritzen und Einpinseln.

NB. Diese bisher aufgeführten Injectionen, so wie mehrere andere, welche oben beim Tripper vorkamen, können namentlich dann empfohlen werden, wenn die Geschwüre sehr weit nach vorne sitzen.

N°. 358.

Tode's Vorschrift zu Bougies beim Geschwür der Harnröhre.

℞. Empl. litharg. simpl. ℥jjj.
Cerae flav. ʒjj.
Bals. copaiv. ʒj.
M. f. l. a. Cereoli. D.

NB. Mehrere Vorschriften zu Kerzen siehe unter Nachtripper. Von ihnen hat man das Meiste zu erwarten.

---

b. Verengerungen der Harnröhre.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

N°. 359.

Diosma crenata, gegen Stricturen der Harnröhre, namentlich von Holländern und Engländern empfohlen.

℞. Fol. diosm. crenat. ℥β.

C. infde cum

Aqu. fervid. ℔j.

Digere leni calore per tres horas.

Cola.

D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse zu trinken.

N°. 360.

Oder wie folgt:

℞. Fol. diosm. crenat. ℥ß.

C. infde cum

Aqu. fervid. ℔jij.

Digere leni calore per horas tres.

Cola.

D. S. Täglich 3 mal ein Weinglas (℥jj) zu nehmen.

N°. 361.

Oder die Tinctur dieses Krautes in folgender Form.

℞. Tinct. diosm. crenat. ʒvj.

Aqu. font. ℥jj.

Syrup. sacch. ℥ß.

M. D. S. Täglich auf 3 mal zu nehmen.

NB. Diese Tinctur wird bereitet, wenn man ℥j *Fol. diosm. crenat.* mit ℥vj. Alkohol übergiesst und mehrere Tage maceriren lässt.

In England will man namentlich dann von diesem Mittel vortreffliche Wirkung beobachtet haben, wenn man es in Verbindung des Kubebenpfeffers und der Zeitlose verwendete.

N°. 362.

Fischer's Anwendungsweise des Salmiaks in grossen Gaben gegen Anschwellung und Scirrhosität der Vorsteherdrüse und der Schleimhaut der Harnröhre.

℞. Sal. ammon. dep.
Succ. liquirit. ana ℈j.
Extr. tarax. q. s.
M. f. bolus. D. tales doses q. l.
S. Alle 2—4 Stunden ein Stück zu nehmen.

N°. 363.

Magendie's Bolus gegen dasselbe Leiden.

℞. Carbon. animal. gr. jjj.
Sal. ammon. dep. ℈j.
Extr. cicut. gr. jj.
— liquirit. q. s.
ut f. cum pauxillo aquae dest. bolus. D. tales boli No. xjj.
S. Täglich 3 mal ein Stück zu nehmen.

N°. 364.

Büttner's Salmiakpulver gegen Verdickung der Schleimhäute in den Harnwerkzeugen.

℞. Sal. ammon. dep.
Rad. liquirit. ana ʒjjj.
M. f. Pulv. Divid. in IX. part. aequales.
D. S. Dreistündlich ein Pulver mit Haferschleim zu nehmen.

N°. 365.

Biett's Pillen, gegen Verengerung der Harnröhre sehr geeignet.

℞. Sal. ammon. dep. ℥β.
Extr. stip. dulcam. ʒjj.
— con. mac. ʒj.
Gumm. guaj. q. s.
ut f. Pil. gr. jjj. Consperg. pulv. cinnamom.
D. S. Früh und Abends, oder auch täglich 4 mal 6, 10—12 Stück zu nehmen.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 366.

Parmentier's Salbe gegen Anschwellungen und Verengerungen der Schleimhaut der Urethra.

℞. Hydr. jodic. gr. iv.
Extr. hyoscy. ℈β.
Ungt. digit. purp. ℥β.
M. f. U. D. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

NB. Sollten Pusteln dadurch entstehen, so wird das Mittel bis zu deren völligen Heilung ausgesetzt, und alsdann vom Anfange täglich blos 1 mal eingerieben.

N°. 367.

Benaben's Behandlungsweise bedeutender Stricturen der Harnröhre, in Folge mehrerer schlecht behandelter Tripper entstanden.

℞. Kali hydriodic. ʒj.
Axung. optim. ℥jβ.
M. f. U. D. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

NB. Als sich ein Ausbruch von Pusteln zeigte, wurde mehr Fett zugesetzt, und nun kamen diese nicht wieder. Gegen plötzlich eintretendes Schneiden in der Harnröhre gebrauchte man einige Blutigel, und die Einreibungen wurden auf einige Zeit unterlassen. Das Glied war beständig mit Flanell umwickelt. Als man 70 Einreibungen angewendet hatte, floss der Urin ohne alle Beschwerde, und die Sonde gelangte leicht bis in die Urinblase.

N°. 368.

Magendie's Kerzen gegen Stricturen der Urethra.

℞. Kali hydriodic.
Extr. belladonn. ana ℈j.
Cerae flav. ℥jv.
Cerae liquefactae add. Kali hydriod. et
Extr. belladonn.
M. exactissime. F. cereoli.

NB. Mehrere Formeln zum innerlichen sowohl als äusserlichen Gebrauche siehe unter Hodenentzündung, so wie auch mehrere Vorschriften zu Bougies unter Nachtripper.

Es sey erlaubt, in aller Kürze, wie es hier geschehen kann, noch Einiges über die Behandlung der Stricturen der Harnröhre zu erinnern.

Bei Stricturen, wo noch eine Sonde von 2 Linien im Durchmesser eingebracht werden kann, soll ein auf die verengerte Stelle angebrachter Druck, verbunden mit dem innern Gebrauche des Salmiaks in grossen Gaben, dem gegen das Ende der Kur kohlensaures Eisen zugesetzt wird, um die Heilkraft der Natur zu unterstützen, nach und nach das Uebel beseitigen können. Der örtliche Druck

wird am besten durch eingebrachte Bougies ausgeübt. Zu diesen Bougies will man die Darmsaiten, mit verschiedenartig wirkenden Substanzen bestrichen, oder noch besser ganz einfache, die hinlänglich ausgedehnt worden und nicht zu alt sind, am zweckmässigsten gefunden haben. *Eisenmann* macht von den dickern Darmsaiten, etwa 2—2½ Linie im Durchmesser haltend, Bougies von 4—6 Zoll Länge, je nachdem es der Sitz der Strictur erfordert, lässt dieselben durch Bimsstein glatt schleifen, an dem einen Ende, ohngefähr 2 Linien vor demselben eine Furche einfeilen, um darin einen starken Seidenfaden befestigen zu können, und bringt sie alsdann ganz in die Urethra ein, so dass nichts davon zur Mündung derselben heraussieht. An dem Seidenfaden, welcher heraussieht, will er noch ein Querhölzchen befestigt wissen, damit die Bougie nicht in die Blase dringen, und man sie leicht wieder herausziehen könne. Hier hat man den Vortheil, dass, wenn die Bougie aufschwillt, bloss die Harnröhre ausgedehnt, keineswegs aber zugleich deren Mündung gedrückt wird. Ist die Strictur gehoben, fliesst der Urin wieder regelmässig aus der Urethra, so räth *Walch*, hohle Kerzen, um das bei jedesmaligem Urinlassen erforderliche Herausnehmen derselben zu vermeiden, in Anwendung zu bringen. Entsteht beim Einbringen Krampf, welcher das weitere Fortschieben verhindert, so nehme man die Kerze wieder heraus. Hat man einige Zeit gewartet, und die Kerze kann wegen des Krampfes noch nicht gehörig eingebracht werden, so gebe man innerlich *Opium* oder *Lactuarium* in bedeutenden Gaben und wende örtlich warme Bäder, narkotische Breiumschläge, Einreibungen mit *Linimentum volatile etc.* an. War man

beim Einbringen auf Irrwege gekommen, waren dadurch heftige Schmerzen entstanden, so suche man diese zuerst zu beseitigen und mache alsdann von neuem Versuche mit dem Einbringen der Kerze. Ist man an die Verengerung gelangt, so sucht man die Kerze mittelst einer drehenden und einigermassen bohrenden Bewegung in dieselbe zu bringen. Anfangs bedient man sich der dünnern Kerzen, und schreitet nach und nach, so wie es die Fortschritte der Erweiterung der Strictur verlangen und zulassen, zu den dickern fort. In Fällen, wo die Urethra in ihren Stricturen durch ungleiche Verdickung ihrer Wände eine schiefe Richtung bekommen hat, so dass auch die kleinste Kerze nicht in die Verengerung gebracht werden kann, soll man nach Sömmerring zuvor Olivenöl einspritzen, die Harnröhre dann zuhalten, durch Streichen mit den Fingern das Oel weiter nach hinten zu bringen suchen und dies so lange wiederholen, bis die Kerze eindringen kann. Andere lassen die Kranken die Harnröhre vorne zusammendrücken und zu gleicher Zeit den Urin herauspressen, wodurch sich zum Theil die Urethra erweitern soll. Da einmal dagewesene Stricturen leicht wiederkehren, so lasse man, nachdem sie gehoben sind und der Urin wieder auf die natürliche Weise abfliesst, die Kerzen noch einige Zeit anwenden, damit der krankhafte Vegetationsprocess in der Harnröhre gänzlich getilgt werde. Sind die Stricturen so beschaffen, dass eine Kerze von 2 Linien im Durchmesser nicht eingebracht werden kann, so giebt man den Rath, dieselben mit einem dünnen Fischbeinstäbchen, welches an seinem vordern Ende zugespitzt und mittelst eines vorne offenen

Katheters eingebracht worden ist, zu durchstossen, und ist dies geschehen, Bougies, aus Darmsaiten bereitet, nach der angegebenen Weise bis zur völligen Heilung anzuwenden.

Die Anwendung des Messers kann nur dann statt finden, wenn die Verengerung weiter nach vorn ihren Sitz hat, so dass sie vom Messer erreicht werden kann.

Für zweckmässiger als diese beiden letztern Methoden hält man das Aetzmittel, um durch Auflösung der organischen Substanz die Verengerungen su beseitigen. Nachdem man sich mittelst *Ducamp's* Explorationssonde einen deutlichen Abdruck von der Verengerung genommen, bringt man *Lallemand's* gefüllten und in die Canäle zurückgezogenen Aetzmittelträger so in die Harnröhre ein, dass der Höllenstein der Verdickung in der Harnröhre zugekehrt ist, wovon man sich leicht überzeugen kann, wenn man das Instrument so eingerichtet hat, dass das Aetzmittel mit der Stellschraube in gleicher Richtung liegt. Ist das Instrument auf diese Weise eingeführt worden, so sucht man das Stilett, an welchem das Aetzmittel befestiget ist, behutsam durch die Verengerung zu stossen, lässt es einige Secunden lang mit derselben in Berührung, zieht das Stilett in die Röhre zurück und alsdann mit dem ganzen Instrument aus der Harnröhre heraus. Nach geschehener Operation wird lauwarme Milch, oder Mohnsaftauflösung in die Harnröhre gespritzt. Dieses Verfahren soll man alle 2—4 Tage wiederholen, in welcher Zeit sich gewöhnlich der entstandene Schorf abzusondern pflegt, und so lange damit fortfahren, bis eine dünne Bougie durch die Verengerung geführt werden kann. Ist dies der Fall, so beendigt man ebenfalls die

Heilung durch Kerzen, mit denen nach der oben angegebenen Weise verfahren wird. Die Methode, das Aetzmittel mittelst eines Stückchen Schwamms, Charpie, zusammengerollter Baumwolle u. s. w., das man an einen Drath befestiget hat, einzubringen, ist zu unsicher, als dass sie empfohlen werden könnte, so wie jene, das Ende einer Kerze einen Viertel- oder Achtel-Zoll weit mit dünnem Tischlerleim zu bestreichen, hierauf gepulverten Höllenstein aufzutragen, das Ganze trocknen zu lassen, dann das geleimte Ende ganz eben und gleich zu machen, und endlich die mit dem Aetzmittel ausgerüstete Spitze mit einem dünnen Wachsüberzug zu versehen und so anzuwenden, aus der Natur der Dinge für überflüssig erklärt werden kann.

Kommen Fälle vor, wo auch die dünnste Sonde nicht eingebracht werden kann, so soll man nach *Hunter* so lange von Vorne nach Hinten zu ätzen, bis das grösste Hinderniss beseitigt und durch öfters versuchte Abdrücke ein zugängiger Kanal gefunden worden ist. Hierzu soll ebenfalls das *Lallemand'sche* Instrument, nur mit einem andern Stilett versehen, wo statt einer Furche zur Seite, um den Höllenstein aufzunehmen, vorne am Knopf eine kleine Höhle seyn muss, in die das Aetzmittel geschmolzen wird, sehr zweckmässig angewendet werden können. Ist so das grösste Hinderniss beseitigt, so kommt der gewöhnliche *Lallemand'sche* Apparat an die Reihe, und die Kerzen vollenden die Heilung.

---

3. Anschwellung und Verhärtung der Vorsteherdrüse.

Arzneiformeln zum innerlichen sowohl als äusserlichen Gebrauche gegen diese Krankheitsform sind unter Hodenentzündung, so wie unter Stricturen der Urethra zu finden.

Vierter Abschnitt.

Arzneiformeln für die Therapie des Frauentrippers.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

Da die Behandlung im Ganzen dieselbe wie beim Manne ist, so gelten auch hier grösstentheils diejenigen Arzneiformeln, welche bereits unter der acuten sowohl als chronischen Gonorrhöe des männlichen Geschlechts aufgeführt worden sind. Die Behandlung hat übrigens wegen des Baues der Theile weit weniger Schwierigkeiten. Das antiphlogistische Verfahren braucht nicht so streng und in einem so bedeutenden Umfange, als es dort sehr oft nöthig ist, angewendet zu werden, weil wegen der weniger sensibeln und irritabeln Beschaffenheit der ergriffenen Organe die Form der Entzündung höchst selten die Höhe erreicht, welche man beim Manne findet, und deshalb wird man auch nie, selbst nicht nach plötzlicher Unterdrückung der schon eingetretenen Absonde-

rung, so wichtige secundäre Erscheinungen zu befürchten haben, und so wie die Schmerzen nachgelassen, weit schneller und dreister zu denen, den Nachtripper verhütenden Mitteln übergehen können, als dies dort geschehen konnte.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

Die örtliche Behandlung wird ebenfalls nach den beim Männertripper aufgestellten Grundsätzen unternommen; nur muss man dieselben wegen der Eigenthümlichkeit des weiblichen Organismus und der verschiedenen Organisation der leidenden Theile selbst einigermassen modificiren. Deshalb hier nur einige Formeln.

N°. 369.

Vorschrift zu Bähungen und Waschungen der Geschlechtstheile, wenn die Sensibilität sehr gesteigert seyn sollte.

℞. Hb. hyoscy.
— con. mac.
Flor. chamom. vulg.
Sem. lini ana ℥j.
C. C. D. S. Die Hälfte mit 3 Mass kochender Milch zu übergiessen, einige Male aufwallen zu lassen, dann durchzuseihen und zum Waschen und Bähen der Theile zu verwenden.

NB. Sehr zweckmässig wird man auch einen in diesen Absud getauchten Schwamm in die Scheide bringen und einige Zeit liegen lassen.

N°. 370.

Species zu lauwarmen, erweichenden, schmerzlindernden Dunstbädern, namentlich da zu empfehlen, wo selbst das Waschen wegen der Heftigkeit der Entzündung nicht ohne Schmerz verrichtet werden kann.

℞. Flor. sambuc.
— chamom. vulg. ana ℥jj.
Hb. alth.
— malv.
— con. mac. ana ℥jβ.
C. C. M. D. S. Die Hälfte davon in ein Gefäss zu füllen, kochendes Wasser darauf zu giessen, in einen Leibstuhl zu stellen und die Kranke darauf zu setzen.

NB. Vorschriften zu den bekannten erweichenden Breiumschlägen werden hier übergangen, da ihrer oben mehrmals Erwähnung geschehen ist Nur sey man mit ihrem Gebrauche etwas behutsam, und wende sie nicht zu lange an.

N°. 371.

Injection, bei sehr erhöhter Sensibilität mehrmals des Tags anzuwenden.

℞. Hb. digit. purp. ʒj.
— hyoscy. ʒjβ.
C. infund. cum
Aqu. fervid. ad col. ℥vjjj.

Adde
Aqu. lauroceras. ℥j.
Mucilag. sem. cydon. ℥ß.
M. D.

N°. 372.

Swediaur's Injection gegen Frauentripper, wenn die Schmerzen verschwunden sind.

℞. Aqu. calc. ℥jv.
Spir. vin. ℥jj..
D. S. Zum Einspritzen.

N°. 373.

Einspritzung von *Wendt*, wenn sich die Entzündung zum Ende neigt.

℞. Vitriol coerul. gr. v — vj.
Solve in
Aquae font. ℔j.
D. S. zum Einspritzen.

N°. 374.

Bietl's Injection, gegen Verhärtungen nach dem Tripper, wenn sie noch mit Schmerz verbunden sind, zu empfehlen.

℞. Fol. digit. purp. ℥j.
C. infunde cum
Aqu. fervid. ad colat. ℔j.
in qua solve
Extr. belladonn. ℥ß.
Hydr. mur. corr. ℈ß.
et adde

Mucilag. sem. cydon. ℥j.

M. D. S. Mehrmals des Tags anzuwenden.

N°. 375.

Wendt's Salbe gegen etwa dabei vorkommende Excoriationen der Schaamtheile.

℞. Hydr. mur. mit. ℈j.

Ungt. rosar. ℥ß.

M. f. U. D. S. Die wunden Stellen damit zu bestreichen.

N°. 376.

Eine andere Salbe von *Swediaur* gegen Excoriationen der Schaamtheile, der innern Seite der Schenkel und des Mittelfleisches empfohlen.

℞. Sevi ovill. ℥j.

Ol. amygd. dulc. ℥jj.

M. D. S. Mehrmals des Tags die wunden Stellen damit zu bestreichen.

N°. 377.

Oder auch folgende Salbe:

℞. Merc. praecip. rubr. ℈ß.

Axung. ℥ß.

Tinct. opii simpl. ʒj.

M. f. U. D.

Fünfter Abschnitt.

Arzneiformeln für die Therapie des Eicheltrippers.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

Sollte der Character des Uebels innere Mittel nothwendig machen, so ist das, was unter Tripper angeführt wurde, zu vergleichen.

Zweites Kapitel.

Arzneiformelu zum örtlichen Gebrauche.

N°. 378.

Vorschrift zur Injection und Waschung beim Eicheltripper.

℞. Plumb. acet. gr. xjj.
Aqu. dest. simpl. ℔j.
S. D.

NB. Kann die Vorhaut leicht zurückgebracht werden, so lässt man mit dieser Flüssigkeit die Eichel mehrmals des Tags waschen; ist es aber wegen eines hohen Grades der Entzündlichkeit, oder aus irgend einer andern Ursache nicht möglich, die Vorhaut zurückzuziehen und die Eichel völlig zu entblössen, so muss man sich mit öfterem Einspritzen zwischen der Eichel und Vorhaut begnügen.

N°. 379.

Eine andere Einspritzung.

℞. Hepat. sulph. calc. ℥ß.
Aqu. calc. ℔j.
M. D. S. Zum Einspritzen und Waschen.

N°. 380.

Oder auch wie folgt:

℞. Merc. subl. corr. gr. jjj.
Lact. sulphur. ʒjj.
Aqu. chamom. ℥vjjj.
M. D. S. Wohlumgeschüttelt täglich mehrmals anzuwenden.

NB. Dieses Mittels soll man sich namentlich dann bedienen, wenn Excoriationen, deren Fläche speckartig wird und die weiter um sich fressen, vorhanden sind.

N°. 381.

Wendt empfiehlt hier:

℞. Hydr. mur. corr. gr. jj.
Aqu. dest. ℥jj.
Tinct. opii simpl. ♁j.
M. D.

N°. 382.

Oder auch:

℞. Extr. belladonn. gr. jv.
Solve in
Aqu. dest. ℥jv.
et adde
Liquor. hydr. nitric. gtt. jv — vj.
M. D.

N°. 383.

Otto's Waschung beim Eicheltripper.

℞. Decti rad. helen. ℥vj.
Liquor. calc. oxymur. ℥ij.
D.

NB. Dieses Mittel soll auch gegen gleichzeitige Schanker der Eichel in den meisten Fällen ausreichen. Sind die Schanker schon alt, so lässt er ʒjj *Opiumtinctur* zusetzen.

N°. 384.

Fischer's Mittel, gegen chronischen Eicheltripper empfohlen.

℞. Cort. salic. laur. ℥ß.
C. coque cum
Aqu. font. ℔j.
ad remanent. ℥jv.
Colat. refrig.
adde
Spirit. frument. ℥jj.
M. D. S. Täglich 2 — 3 mal als Waschwasser anzuwenden.

N°. 385.

Gegen die als Folgeübel des Eicheltrippers bekannte Anlage zur steten Entzündlichkeit der Eichelkrone und zur frieselförmigen Efflorescenz wird folgende Mischung als ungemein wirksam empfohlen:

℞. Hydr. mur. corr. gr. IV.
Plumb. acet. ℈β.
Solve in
Aqu. dest. ℥IV.
et adde
Zinc. oxydat. alb. ℈j.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt täglich 2—3 mal anzuwenden.

NB. Dieses so wie der übrigen hier angeführten Mittel kann man sich auch bedienen, wenn, wie oft bemerkt wird, nach dem Harnröhren- und Eicheltripper ein lästiges Jucken in diesen Theilen zurückbleibt.

Mehrere äussere, beim Eicheltripper ebenfalls passende Mittel, siehe unter Harnröhrentripper.

Sechster Abschnitt.

Arzneiformeln für die Therapie der Lustseuche.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

N°. 386.

Murray's Spezies gegen Syphilis.

℞. Lign. quajac. ras. ℥jj.
— sassafras
Rad. sassaparill.
— liquirit.
— gramin. ana ℥j.
Stip. dulcamar. ℥β.
Sem. foenicul. ʒjj.

C. C. M. S. Zwei gehäufte Esslöffel voll mit 2 ℔ Wasser bis auf 1½ ℔ einzukochen, und den Tag über zu verbrauchen.

N°. 387.

Walch's Spezies gegen nächtliche Knochenschmerzen,

Knochengeschwülste, Knochenauswüchse u. s. w. als Unterstützungsmittel beim Gebrauche des Merkurs.

℞. Cort. mezer. ʒjj.
Rad. caric. arenar. ʒvj.
— rub. tinct.
Stip. dulcamar. ana ℥ß.
Rad. liquirit.
Sem. anisi ana ʒjj.
C. C. M. S. Mit 3 ℔ *W*asser bis auf 2 ℔ einzukochen und täglich zu verbrauchen.

N°. 388.

Weikard's Spezies, gegen venerische Uebel als Ptisane zu empfehlen.

℞. Rad. bardan.
— saponar.
— sassaparill. ana ℥j.
Cort. mezer.
Stip. dulcamar. ana ʒjß.
Lign. quass. ʒjjj.
C. M. S. Diese Portion in 3—4 ℔ Wasser langsam ½ Stunde zu kochen.

N°. 389.

Hufeland's Spezies gegen nächtliche Knochenschmerzen.

℞. Cort. mezer.
Rad. althaeae ana ʒjj.
C. M. S. Mit einer Kanne Wasser zu kochen und täglich zu trinken.

N°. 390.

Oder wie folgt:

℞. Cort. mezer. ʒj. — ʒjj.
Rad. althaeae
— liquirit. ana ℥jβ. —

C. M. S. Mit 5 ℔ Wasser bis auf 2 ℔ zu kochen, und anfangs täglich ½ ℔, auf 3 Portionen vertheilt, zu verbrauchen.

N°. 391.

Pollinisches Decoct, gegen inveterirte syphilitische Leiden empfohlen und bestätigt, so wie auch gegen Merkurialkachexie.

Nach *Richter*: a.

℞. Rad. sassapar. ℥j.
Lign. quajac. ras. ʒvj.
Putam. nuc. jugland. ʒjj.
Antimon. crud. ℈jj.
Coq. cum
Aq. font. ℔jjj. ad reman. ℔jj.
Colat. adde
Aq. cinnam.
Syr. cort. aurant. ana ℥j.

M. S. Den Tag über zu verbrauchen.

N°. 392.

b.

Nach *Rust*:

℞. Cort. nuc. jugl. ℥x.
Macerentur nocte in aqua bulliente, dein mane adde

Rad. sassaparill.
— chinae ana ℥j.
Antimon. crud.
Lapid. pumic. petia ligator. ana ℥β.

Omnia ℔x. in olla bene clausa coque per aliquot horas, dein abjice petiam et coque residuum ad ℔jj. usque. Decantatum, non filtratum decoctum exhibe. S. Früh und Abends 1 ℔ davon zu trinken.

N°. 393.

c.

Ptisana Pollini, im *hôpital des vénériens* zu Paris gebräuchlich.

℞. Cort. chinae gris.
Rad. sassaparill. ana ℥jjj.
Lapid. pumic.
Antim. crud. ana ℥jβ.
Putam. nuc. jugland. ℔j.
Aq. font. ℔vjjj.

Das Ganze wird zur Hälfte eingekocht, filtrirt und jeder Pinte ʒjj. Kali subcarbonic. zugesetzt.

NB. Man braucht es bei inveterirten, und ohne Erfolg mit Mercur behandelten venerischen Uebeln.

N°. 394.

Das *Fels'sche* Decoct gegen inveterirte syphilitische Leiden.

℞. Rad. sassapar. ℥jjj.
Ichthyocoll. ʒjj.

Gm. arab. ℥jj.
Stib. sulphur. nigr. in nodulo ligati ℥jv.
Coque cum
Aq. font. ℔vj. ad reman. ℔jjj.
S. Die Hälfte der Abkochung den Tag über in 3 Portionen zu verbrauchen.

N°. 395.

Dasselbe nach *Casper* in Berlin.

℞. Stib. sulphur. nigr. ʒxj.
Rad. sassapar.
— chinae ana ʒvj.
Herb. heder. terrestr.
Ichthyocoll. ana ℥β.
Coque cum
Aq. font. ℔vj.
Colaturae ℔jj. adde
Hydrarg. muriat. corros. gr. j.

NB. Dieses Decoct ist besonders im Ludwigs-Hospital zu Paris gegen veraltete, und durch Mercurialbehandlung rebellisch gewordene venerische Uebel ein sehr beliebtes Mittel, und auch *Casper* wendete es einige mal mit dem besten Erfolg dagegen an. Gewöhnlich fängt man erst mit der halben Portion an, und giebt dann nach einigen Wochen die ganze, oder andere Arzneimittel. Die erste Dosis reicht man früh um 7 Uhr, die zweite Nachmittags um 2 Uhr, und die dritte Abends um 9 Uhr. Nach jeder geht der Kranke eine halbe Stunde herum.

N°. 396.

Quajac-Decoct von *Walch*, als Unterstützungsmittel.

℞. Lign. et cort. quajac. ℥j.
Coq. cum
Aq. font. ℔jj. — ℔j.
Colat. adde
Aq. cinnam.
Syr. cort. aurant. ana ℥β.
M. S. Alle 3 Stunden eine halbe bis ganze Tasse zu nehmen.

N°. 397.

Decoctum antisyphiliticum St. Mariae.

℞. Rad. sassapar. ℥iv.
Coque cum
Aq. font. ℔xjj. ad. ℔xjjj.
Sub finem coctionis adde
Rad. liquirit. ℥β.
Cola.

Diese Quantität wird in 16 Gläsern vertheilt, und davon des Morgens nüchtern alle viertel Stunden ein Glas getrunken.

NB. Man will mit diesem Decocte veraltete Syphilis ohne Mercur geheilt haben.

N°. 398.

Ein anderes *Decoct. antisyphiliticum.*

℞. Rad. sassapar. ℥j.
Lign. quajac. ℥β.
— sassafr. ℥jjj.
C. coque cum
Aq. font. q. s. p. ¾ hor.
Sub finem coctionis adde

Cort. mezer.
Rad. liquirit. ana ℥j.
Stent in digestione fervida p. ¼ hor.
Colat ℔j.
S. Alle 3 Stunden eine halbe Kaffeetasse voll zu trinken.

NB. Als Unterstützungsmittel beim innern Gebrauch des Mercurs von *Richter* und Andern empfohlen.

N°. 399.

Struve's Mittel bei der Anwendung der Hungerkur gegen inveterirte syphilitische Leiden.

℞. Rad. sassapar.
— chin. mund. ana ℔j.
— bardan. ℥jjj.
Fol. sennae ℥jj.
Rad. liquirit. ℥j.
M. f. Species. S. 12 Loth mit 6 Bouteillen Wasser bis zur Hälfte einzukochen.

NB. Der Kranke nimmt früh um 6 Uhr 5 Stück von folgenden Pillen:

℞. Extr. cicut. ʒjj.
Sapon. med. ʒβ.
Pulv. hb. cicut. q. s.
ut. f. pil. gr. jj. consp. cinnam. — und trinkt von dem angegebenen Trank ein Bierglas voll bis zu einer halben Bouteille.

N°. 400.

Mollwitz'sches Decoct bei Knochengeschwüren.

℞. Rad. sassapar.

Stip. dulcamar. ana ℥jjj.
Cort. mezer.
Rad. liquirit. ana ℥jj.
C. M. S. 4 gehäufte Esslöffel voll mit 2 ℔ Wasser auf die Hälfte einzukochen, und davon täglich einige Gläser zu trinken.

N°. 401.

Campierie's antisyphilitischer Trank.

NB. Er leistete ihm in inveterirter Syphilis, wo ihn andere Mittel verlassen hatten, grosse Dienste.

℞. Rad. sassapar. ℥jjj.
— bardan. ℥jj.
Rasur. lign. quajac. ℥j.
Cort. peruv. ℥jβ.
Putam. nuc. jugland. ℥jj.
Antim. crud. in petia ligat. ℥jj.
Coque cum
Aq. font. ℔vj. ad remanent. ℔iv.

Morgens und Abends trinkt der Kranke davon ein Pfund, dem 4—6 Tropfen *spiritus salis ammoniaci* zugesetzt werden. Verträgt der Magen diese Quantität nicht, so nimmt der Kranke täglich 3 mal 8 Unzen mit einer kleinen Gabe *spir. sal. ammoniaci.*

N°. 402.

Portugiesisches antisyphilitisches Decoct.

℞. Rad. sassapar.
— chinae ana ℥j.
Nuc. jugland. cort. siccat. No. xx.
Stib. sulphurat. nigr. ℥jj.

Lapid. pumic. pulv. ℥j.
Aq. destill. ℔x.

Das Antimonium und der Bimstein werden in 2 verschiedene Stücke alter Leinwand gebunden und mit den andern Ingredienzien gekocht.

N°. 403.

Antisyphilitischer Trank von *Vigaroux*, *Cullerier*, *St. Marie* und *Renard* gegen inveterirte Syphilis, wo Mercur fruchtlos angewendet wurde, empfohlen.

℞. Fol. sennae ℥jβ.
Rad. sassapar. ℥jjj. (vel caric. aren. ℥vj.)
Rasur. lign. quajac. in saccul. ligat.
— — sassafras
Rad. chinae
— irid. flor.
Antim. crud. in saccul. ligat.
Sem. anisi
Tart. depurat.
Rad. aristoloch. long. et rotund.
— jalapp.
— polypod. vulg. ana ʒvj.
Nuc. jugland. una c. putaminibus cont. No. vj.
Minut. concis. et contus. affunde.
Vini albi generosi ℔jj.
Tunc omnia digere loco calido per horas 24; digestione peracta, adde
Aq. commun. ℔vj. et eoque in vase clauso usque ad remanentiam tertiae liquoris partis. Colaturam serva in lagena et

signa: Decoct. Vigaroux. Deinde residua adhuc calida denuo coque leni igne cum

Vini albi ℔jj. et

Aq. font. ℔vj. usque ad remanentiam tertiae partis.

Cola et serva.

S. Bochetum Vigaroux.

Man lässt von dem ersten Tranke in 24 Stunden 3 gleich grosse Gläser nehmen, das erste nüchtern, das zweite eine Stunde vor dem Mittagsessen, und das dritte beim Schlafengehen. Zum gewöhnlichen Getränk trinken die Kranken nach Bedürfniss des Durstes von der zweiten Abkochung.

N°. 404.

Zittmann'sche Behandlung veralteter syphilitischer Leiden, die neuerdings der Vergessenheit wieder entrissen wurde, und nach *Chelius* vorzüglich in dem Gebrauche der folgenden Decocte besteht:

a.

Decoctum forte.

℞. Rad. sassapar. ℥xjj.

Coque cum

Aq. font. ℔xxiv.

per ¼ hor. postea adde

Alumin. sacchar. ℥jβ.

Merc. dulc. ℥β.

Cinnabar. antim. ʒj.

in nodul. ligat. Sub finem coctionis admisce

Fol. sennae ℥jjj.
Rad. liquirit.
Sem. anisi
— foenic. ana ℥ß.
Colatur. ℔xvj.
D. ad lagen. vjjj.
S. Decoctum forte.

No. 405.

b.

Decoctum tenue.

℞. Resid. decoct. fort.
Rad. sassapar. ℥vj.
Coque cum
Aq. font. ℔xxiv.
Sub finem coctionis adde
Cort. citri pulv.
— cinnamomi pulv.
Cardamom. pulv. ana ʒjjj.
Rad. liquirit. ʒvj.
Colat. ℔xvj. d. ad lagen. vjjj.
S. Decoctum tenue.

NB. Der Kranke nimmt zuerst 16 Stück von folgenden Pillen:

℞. Mass. pilul. de succin. Croton.
Merc. dulc. ppt. ana gr. xxiv.
Resin. jalapp. ʒjß.
M. f. p. No. lxxx. consp. pulv. cinnabar. —

oder 16 Stück *pilulae mercuriales laxantes.* Die 4 folgenden Tage trinkt er Morgens eine Bouteille erwärmtes starkes, Nachmittags eine Bouteille nicht erwärmtes

schwaches Decoct; am sechsten Tage wieder ein Abführungsmittel wie am ersten, und die 4 folgenden Tage das Decoct auf die angegebene Weise. Dabei geniesse der Kranke nur 4 Loth gebratenes Hammel- oder Kalbfleisch und 4 Loth weisses Brod täglich, und an den Tagen, wo die Abführmittel gegeben werden, 3 mal Suppe. Dabei hält er sich während der ganzen Kur im Bette, um die Schweisse abzuwarten. Nach Verbrauch des Decoct's hält man den Kranken noch einige Zeit im Zimmer, lässt ihn einen Thee aus *spec. lignor.* oder *rad. sassapar.* trinken, und noch magere Diät beobachten. Sollte die Heilung jetzt noch nicht vollendet sein, so wird die Kur zum zweiten Mal angewendet. Bei sehr robusten Kranken gebe man am eilften Tage der Kur noch einmal die abführenden Pillen. Die Geschwüre werden während der Kur nur mit lauwarmem Wasser gereinigt, und mit trockener, oder mit einer milden Salbe bestrichener Charpie bedeckt. Im Durchschnitte erfolgen beim Gebrauche des Decoct's 5—6 und mehr dünne Stuhlausleerungen, und mehr oder weniger starke Schweisse. Die dadurch bewirkten günstigen Veränderungen erfolgen meistens so schnell, dass mit dem Ende der Kur, also mit dem zehnten oder eilften Tage alle Zufälle verschwunden, oder wenigstens so gebessert sind, dass sie in kurzer Zeit ohne weitere Behandlung verschwinden. Ueble Zufälle, welche die Kur unterbrechen könnten, werden äusserst wenig beobachtet. Bisweilen werden die Pillen wieder ausgebrochen, wo man sie dann sogleich wieder in getheilten Dosen nehmen lässt. Verursacht der Gebrauch des Decoct's Ekel, Neigung zum Erbrechen, und wirkliches Er-

brechen, was man bei empfindlichen Personen beobachtet, so lässt man den Kranken geringere Portionen auf einmal und diese nicht zu rasch nehmen. Eben so verfährt man bei sehr schwächlichen Personen und sehr ausgebreiteten Hautausschlägen. Man kann hier nur eine Bouteille des Decoct's täglich trinken lassen. Dieses Mittel bewährt seine guten Wirkungen nicht blos in veralteten, sondern auch in primären syphilitischen Leiden, so wie auch bei den Scropheln, in den hartnäckigsten Formen impetiginöser Krankheiten. — Es ist mit weniger Gefahr und Beschwerde verbunden als die Schmierkur, weswegen es von Vielen derselben vorgezogen wird; ja man will die Schmierkur nur dann erst angewendet wissen, wenn es ohne Erfolg geblieben wäre. Nach Verhältniss kann man in leichten Fällen auch blos die Hälfte desselben verbrauchen lassen, und alsdann die Kur durch leichte Mercurialpräparate vollenden.

N°. 406.

Quajac-Emulsion als Unterstützungsmittel beim innern Gebrauch des Mercurs.

℞. Resin. quaj. nat. ʒj.
Mucil. gm. arab. q. s.
ut f. l. a. cum
Aq. font. ℥vj.
Emulsio; adde
Spir. nitri dulc. ʒβ.
Syr. emulsiv. ℥β.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

N°. 407.

Wendt's Mixtur gegen Caries, die in Folge der Syphilis entstanden ist, wo man aber zu vermuthen hat, dass durch eine zweckmässige Heilmethode die syphilitische Dyscrasie gehoben ist.

℞. Decoct salep. tenuior. ℥vj.
Syr. rub. idaei ℥β. — ℥j.
Acid. phosph. dilut. ʒjj.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

NB. Thut auch gegen Speichelfluss vortreffliche Dienste.

N°. 408.

Remer's Anwendungsweise des Arseniks gegen sehr hartnäckige veraltete Syphilis.

℞. Kali arsenic. gr. j.
Aq. destill. ℥vjjj.
M S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

NB. Die Geschwüre liess er dabei mit einer Salbe aus Kohlenpulver und Schweinefett verbinden. Als vorzügliche *Corrigentia* des Arseniks gab er gleichzeitig täglich einen Gran Opium in vier Gaben getheilt, und empfahl den Genuss von rohen Eiern. Zur vollständigen Kur gehören 10—24 Gran und noch drüber von dem *Kali arsenic.* — Nur in verzweifelten Fällen kann man dieses Mittel zulassen.

N°. 409.

Fricke's Mixtura acidi nitrici gegen secundäre Syphilis, innerlich und als Gargarisma zu empfehlen.

℞. Acid. nitr. fum. ʒβ.

Syr. sacch. ℥j.
Decoct. aven. ℥jj.
M. S. Alle 1 — 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

N°. 410.

Schlesinger's Mittel bei Syphilis der Kinder.

℞. Hydrarg. pur. ℥ß.
Cetacei ℥jß.
Tere in mortario calefacto et adde
Pulv. gm. arab.
Syr. althaeae ℥ß.
M. S. Nach Massgabe des Alters des Kindes und der Heftigkeit der Zufälle täglich 2 — 3 Theelöffel zu geben.

N°. 411.

Burdach's Anwendung der Phosphorsäure gegen secundäre Syphilis, Knochenschmerzen u. s. w.

℞. Acidi phosphor. pur. ʒj.
Tinct. cinnam. ʒjj.
M. S. Täglich 30 Tropfen in Wasser zu nehmen.

N°. 412.

Hufeland's Anwendungsweise der Phosphorsäure gegen secundäre Syphilis, gegen nächtliche Knochenschmerzen u. s. w.

℞. Acidi phosphor. pur. ʒj.
Aq. destill. ℥ß.
Syr. cerasor. ʒjj.

M. D. S. Alle $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — 1 Stunden 10 — 20 Tropfen in Wasser zu nehmen.

N°. 413.

Koechlin's Vorschrift, das *Acidum nitro-muriatic.* bei mit Scorbut gepaarter Syphilis zu reichen.

℞. Acid. nitric. ʒjj.
— muriat. ℈jj.

M. S. Täglich 4 mal 20 Tropfen, nach und nach 30, in einem Glas voll Gerstenschleim zu nehmen.

N°. 414.

Antisyphilitische Tropfen von *Rouener.*

℞. Decocti sassapar. M. j.
Nitr. depur. ʒjjj.
Spir. nitr. aether. ℥β.
sub agitatione admiscendam
Spir. camphorat. ʒjj.
Ol. anisi gtt. aliquot.

M. S. Täglich 2 — 3 mal 1 Esslöffel voll.

N°. 415.

Lehmann's Tropfen gegen secundäre Syphilis.

℞. Auri muriat. natron. gr. jj.
Aq. destill. ℥j.

S. S. Täglich 3 mal 6 Tropfen in Wasser zu nehmen, und allmählig bis zu 14 zu steigen.

NB. Er liess nebenbei ein *Decoctum sassapar.* trinken, und will das Goldsalz so wirksam gefunden haben, dass er sich berechtigt glaubt, ihm im Allgemeinen den

Vorzug vor dem Mercur einräumen zu können. Er sagt aber, dass erst frühestens nach 8 Tagen die ersten sinnlich wahrnehmbaren Wirkungen erschienen, und es zur Redicalkur sechs Wochen, zwei bis vier Monate, ja noch länger, in Verbindung mit einer zweckmässigen Diät, fortgesetzt werden müsse. Ferner versichert er, dass dieses Mittel gerade im Gegensatz mit dem Quecksilber die Esslust und Verdauungskraft befördere, den Tonus erhöhe, vermehrte Thätigkeit und intensiveres Leben bewirke.

Richter heilte ebenfalls eine äusserst hartnäckige Syphilis mit diesen Tropfen. Die Krankheit hatte schon 3 Wochen gedauert, einen grossen Theil der Nasen- und Gaumenknochen zerstört; und war zeither mit den verschiedensten Mercurialpräparaten vergebens behandelt worden. Da die Kranke nun sehr entkräftet war, und sich im Zustande eines Zehrfiebers befand, so erhielt sie im Anfange ein *Decoct. chinae*, die sie gut vertrug und die auf ihren allgemeinen Zustand einen günstigen Einfluss hatte; die örtlichen Zufälle aber nahmen dabei zu. Sie erhielt nun die angegebenen Tropfen, und nebenbei zum Getränk ein *Decoct. rad. caric. arenar.*, wovon sie aber wegen des erschwerten Schluckens wenig trinken konnte. Das Mittel wurde gut vertragen, schien namentlich die Esslust zu vermehren, den Stuhl gelinde zu erhalten, und nach 14 Tagen zeigte sich der günstige Einfluss auf das Localleiden. Nach 6 Wochen war die Kur vollendet. Noch verdient bemerkt zu werden, dass während der ganzen Kur ohne alle örtliche Beschwerden ungewöhnlich viel Speichel abgesondert wurde. Ein Steigen in der Gabe des

Goldes konnte wegen zu starker Wirkung auf den Stuhl nicht statt finden.

N°. 416.

Fricke's Tropfen, gegen heftige *dolores osteocopi* (nächtliche Knochenschmerzen) zu empfehlen.

℞. Strychn. acet. gr. jβ.
Alcoh. vini ℥β.
S. S. Zu 3—4 — 20—30 Tropfen vor Schlafengehen zu nehmen.

NB. Nur muss man Acht haben, dass keine *Narcosis* entsteht; nach ihrem schnellern oder spätern Eintritt, so wie nach ihrem Grade richtet sich die Gabe.

N°. 417.

Kupfertinktur, gegen verschiedene syphilitische Leiden empfohlen.

a.

Nach *Buchner*.

℞. Cupri oxydat. carbon. gr. xxxxjj.
solve in
Acidi muriat. dep. s. q.
donec omnis effervescentia desierit.
Adde
Ammon. muriat. dep. ʒjxβ. gr vj.
Aq. destill. q. s. ut f.
liquoris ℥vj.

NB. Diese Kupfertinktur ist klar, hellgrün, riecht nach Salzsäure, schmeckt stechend, salzig, urinös und etwas nach Kupfer. Eine Unze enthält fünf Gran an Salzsäure gebundenes Kupferoxyd und 96 Gran Salmiak.

N°. 418.

b.

Nach *Goelis.*

℞. Cupri sulphuric. ammoniat. ℥ß.
Solve in
Aq. font. destill. ℥iv.
Adde
Acidi muriat. dep. q. s.
ut post coagulum viride liquor fiat pellucidus.

NB. Diese Tinctur besitzt eine blaugrüne Farbe, riecht nach Salzsäure, schmeckt stark nach Kupfer, wenig urinös und stechend, und lässt sich mit Wasser gut mischen. Eine Unze enthält ungefähr 16 Gran Kupferoxyd, aber weniger Salmiak als die vorige, weshalb sie Vielen weniger zweckmässig scheint, da der starke Salmiakgehalt dazu beitragen soll, die leicht durch das Kupfer hervorgebrachte Leibesverstopfung zu beseitigen.

Köchlin, veranlasst durch den indischen Arzt *Reiser*, von welchem man sagt, dass er ein Mittel besitze, welches die hartnäckigsten Formen der Syphilis, die selbst der Speichelkur nicht weichen, heile und Kupfer enthalte, liess zuerst eine solche Kupfertinktur bereiten, deren Nutzen innerlich und äusserlich gegen Syphilis, primäre sowohl als inveterirte, namentlich wenn sie mit Scropheln verbunden war, bei Kindern und Erwachsenen, zumal in Verbindung mit Quecksilbersublimat, ausgezeichnet gewesen sein soll. Er nannte sie *Tinct. antimiasmatica*, oder *Liquor cupri ammonio-muriaticus*, und in Verbindung mit Quecksilbersublimat: *Tinct. antimiasmatica composita*, und gab ʒj. mit ℥x. destillirtem Wasser verdünnt zum inner

lichen Gebrauche. Da sie aber kein zweckmässiges Präparat zu sein scheint, indem besonders der Gehalt an Kupfer nicht genau bestimmt werden kann, so wird ihre Bereitungsart hier übergangen, und wir wenden uns so gleich zur Anwendungsweise der von *Buchner* und *Goelis* vorgeschriebenen Kupfertinkturen. Von der *Buchner'schen* Tinctur soll man eine Drachme mit 10 Unzen destillirten Wasser verdünnen, und Erwachsenen täglich 3 Esslöffel voll, Kindern nach Verhältniss des Alters entweder die Hälfte oder ein Drittel reichen. Will man sie auch äusserlich anwenden, so setzt man 4 Unzen dieser Mischung etwa noch einen Gran Quecksilbersublimat hinzu. *Goelis* reichte zwei Drachmen seiner Tinktur, mit 20 Unzen Wasser vermischt, kleinen Kindern zu einem Theelöffel voll, grössern zu einem Esslöffel voll, jedesmal nach der Mahlzeit und darauf 2—3 Esslöffel voll Wein. Aeusserlich benutzte er sie entweder allein, oder mit darin aufgelösstem Sublimat, als Wasch- und Gurgelwasser; damit befeuchtete Charpie legte er auf die Geschwüre, und zum Einspritzen bediente er sich einer gläsernen oder hölzernen Spritze. Gegen Mundgeschwüre, wo er Verdacht auf verborgene Syphilis hatte, fand er besonders folgende Mischung heilsam:

℞ Hydrarg. muriat. corros. gr. β.
Aq. destill. ℥iv.
Tinct. cupri Goelis. ℈j.
M.

Mit dieser Mischung benetzte Läppchen wurden auf die Geschwüre gelegt, jedoch mit gehöriger Vorsicht, damit davon nichts verschluckt wurde. Hierauf trat ge-

wöhnlich schon nach 4—5 Tagen Besserung ein. Selbst bei kleinen Kindern sah er, so wie *Scheiner*, *Stark* und Andere keine üblen Zufälle nach dem Gebrauche dieses Mittels, nur durfte kein fieberhafter Zustand vorhanden sein. Bei nüchternem Magen entstand höchstens ein leichtes Erbrechen. Ferner gebrauchte *Goelis* die Kupfertinktur gegen venerische *Caries* mit *Sublimat*; gegen *Ozaena syphilitica* mit *Caries* der Nasenknochen und allgemeiner Cachexie verbunden.

Jaeger, *Seidel* und *Schmidt* sahen ebenfalls in vielen sehr hartnäckigen Formen der Syphilis, gegen die selbst sehr kräftige Mittel unwirksam gewesen waren, innerlich sowohl als äusserlich gute Wirkung.

Richter wandte die *Bucher'sche* Kupfertinktur gegen ein schnell um sich fressendes Geschwür an der Unterlippe eines 3jährigen Kindes an. Es war Verdacht von Syphilis vorhanden, *Mercurialia* wurden nicht vertragen. Er verordnete eine Drachme derselben mit 5 Unzen Wasser verdünnt, und liess täglich 2mal nach dem Frühstück und Mittagsessen einen Kinderlöffel voll nehmen, und eine Compresse, mit einer doppelt so starken Mischung befeuchtet, täglich mehrere Male auf das Geschwür legen. Nach Ablauf von 4 Wochen war die Kur beendigt.

Mehrere Resultate, welche die Wirksamkeit dieses Mittels gegen syphilitische, namentlich aber syphilitisch-scrophulöse Leiden bestätigen werden; da sie fast ganz mit den angeführten übereinstimmen, übergangen.

N°. 419.

Besnardi Tinctura antisyphilitica.

℞. Sal. tart. depur.
Aq. cinnamom. ana ℔j.
Opii puriss. ℥jj.
Aq. cinnam. vin. ℥iv.
Separatim solvantur, dein misceantur invicem, et stent in balneo mariae per tres hebdomades, saepius agitando. Dein colat. admisceantur
Gm. arab. ℥jj.
Sal. alcal. volat. ℥j.
Solut. in
Aq. cinnamomi ℥vj.
Omnia in se mixta stent in vase bene clauso per aliquot dies in quiete, dein filtrent. et servent. usui.

D. S. Täglich 3 mal 24 Tropfen in einem Glase voll Eibischaufguss kalt zu nehmen.

NB. Diese Tinctur wurde auch äusserlich gegen primäre und secundäre venerische Geschwüre, Bubonen, Auswüchse als Waschwasser, selbst den Tripper als Injection empfohlen. Anderweitige Erfahrungen wiederlegten die hochgespannten Erwartungen von diesem Mittel. Nur in einigen leichten Fällen war es von Nutzen.

N°. 420.

Eichheimer's Tinctura antisyphilitica.

℞. Tart. puriss. ℥jj.
Solve in
Aqu. meliss. ℥jv.
et adde

Liquor. ammon. carb. ℥jj.
Tinct. terr. catechu ʒβ.

NB. Sie hatte mit der *Besnard'schen* gleiches Schicksal. — Beide Tincturen können allenfalls da in Anwendung kommen, wo Merkur nicht hilft, oder nicht vertragen wird. Bewirken sie auch keine vollkommene Heilung, so können sie doch den Zustand dahin verbessern, dass der früher unwirksame Merkur schnell und sicher die Heilung vollendet.

N°. 421.

Walch's Solution des salpetersauren Quecksilbers gegen Syphilis.

℞. Solut. merc. viv.
in aq. fort. saturat. gtt. xxjv.
Aq. cinnamom. s. vino ℥j.
Laud. liquid. Syd. gtt. xxxvj.
M. S. 24 Tropfen auf einmal.

NB. 24 Tropfen enthalten einen Tropfen salpetersaures Quecksilber; man steigt mit der Dosis bis 48—60 Tropfen.

N°. 422.

Magendie's Tinctura hydrarg. jodinici, bei Syphilis mit Scropheln empfohlen.

℞. Hydrarg. jodin. ℈j.
Alcohol. 36° ℥jβ.
S. S. 10—20 Tropfen in einer Tasse destillirtem Wasser täglich 2—4 mal zu nehmen.

NB. 26 Tropfen enthalten ⅛ Grau *Hydrarg. jodin.*

N°. 423.

Oder wie folgt:

℞. Aether. sulphur. ℥jβ.
Hydrarg. jodin. ℈j.
S. S. Wie das Vorhergehende zu brauchen.

N°. 424.

Meurer's Sublimattinktur, wo keine Zersetzung des Sublimats statt finden soll.

℞. Mercur. sublim. corros. gr. jj.
Naphth. vitrioli ʒj.
S. S. Früh und Abends 2 Tropfen, später 3 bis 5 und mehrere in destillirtem Wasser zu nehmen.

N°. 425.

Oder auch wie folgt:

℞. Hydrarg. muriat. corr. gr. jj.
Spir. frumenti ʒj.
S. S. Früh und Abends 2 Tropfen in destillirtem Wasser, und allmählig zu steigen.

N°. 426.

Cheron's Aether mercurialis.

℞. Mercur. sublim. corr. gr. j.
Aether. vitrioli ℥j.
S. S. 6—10 Tropfen in Milch, Zucker- oder Gummiwasser zu nehmen.

NB. Er liess diesen Aether auch äusserlich zu ʒjj—℥β. in der Nähe der Theile, welche von Syphilis befallen waren, einreiben. Ferner gab er ihn als Syrup:

℞. Syr. simpl. ℥xvj.
Aether. mercurial. ℥β.
M. S. Esslöffelweise;

endlich als *Potio antiblennorrhagica*, ähnlich der *Chopart'schen*, und nur durch den Zusatz ʒj. *Aeth. mercur.* verschieden.

N°. 427.

Schmidt's Vorschrift, den Sublimat gegen inveterirte Syphilis zu reichen.

℞. Hydrarg. muriat. corr. gr. IV.
Solve in
Aq. cinnamom. vinos. ℥j.
adde
Tinct. opii simpl. ʒβ — ʒj.
M. D. S. Früh und Abends 30 Tropfen in 1 Esslöffel voll irgend eines schleimigten Decoct's zu nehmen. Nebenbei lässt man zugleich eine Sassaparill-, Quajak-, Bardana-Abkochung gebrauchen.

N°. 428.

Nach *Marcus:*

℞. Hydrarg. muriat. corr. gr. IV.
Solve in
Aq. cinnamom. vinos. ℥jj.
adde
Tinct. thebaic. simpl. ♃jj.
M. S. Täglich 3 — 4 mal 40 Tropfen in einer Tasse einer schleimigen Flüssigkeit zu nehmen.

NB. Obgleich der Quecksilbersublimat namentlich bei veralteten, hartnäckigen Formen der Syphilis eines der vorzüglichsten und Vielen unentbehrliches Mittel ist, so soll man ihn doch bei leichten Formen dieser Krankheit, bei schwächlichen und reizbaren Personen, zumal mit einer schwachen Brust, oder gar der Anlage zur Schwindsucht, und wenn er schon in kleinen Gaben Magenschmerzen, trocknen Husten und Beschwerden erregt, vermeiden und ihm ein milderes Präparat substituiren. In vielen Fällen wird es auch gerathen seyn, nachdem man die heftigsten Zufälle gehoben, oder doch wenigstens gemindert hat, mit einem sanfteren Mittel die Kur zu vollenden. Nach Verhältniss verbindet man ihn mit Opium, Kampher u. s. w., der Kranke geniesse während des Gebrauchs des Sublimats schleimige Mittel, hüte sich vor Erkältung und führe eine nicht zu nahrhafte, leichte Diät.

N°. 429.

Syrupus mercurialis des *Bouillon Lagrange.*

℞. Hydrarg. nitric. ʒjβ.
Syr. commun. ℥xvj.
Spir. nitr. dulc. ʒβ.
M. S. Täglich 2 mal 1 Theelöffel voll.

NB. Es soll ein sicher und sanft wirkendes, daher sehr zu empfehlendes Mittel seyn.

N°. 430.

Vegetabilischer Syrup von *Velno*, dessen Zusammensetzung lange geheim gehalten wurde, wird nach *Brodie* folgendermassen bereitet:

℞. Rad. bardan. rec. conc. ℥jj.
— taraxac.
Hb. menth. virid. ana ℥j.
Fol. sennae
Sem. coriandr. cont.
Rad. liquirit. ana ℥jβ.
Coque cum
Aq. font. octar. jβ.
ad reman. octar. j.
Cum sacch. alb. ℔j. f. l. a. Syrupus.

NB. Diesem Syrup wird eine gehörige Quantität Sublimat zugesetzt; nach *Swediaur* aber gehört flüchtiges Alkali in diese Composition, und *Peyrilhe* schlug vor, dasselbe statt des Quecksilbers beizumischen. Nach Verhältniss des hinzugesetzten Sublimats wird auch die Gabe bestimmt.

N°. 431.

Syrupus antisyphiliticus Cuisinierii.

℞. Rad. sassapar. subtil. conc. ℔jj.
Aq. font. fervid. ℔xjj.
Infunde per hor. 24, tum coquatur per horae quadrantem, et cum expressione filtretur. Residuum denuo coquatur
Aq. font. ℔x.
quod iterum iterumque fiat
Decoct. ℔vj.
adde et infunde
Sem. anisi
Flor. boragin.
— malvae

Fol. sennae ana ℥jj.
Liquorem evapora ad dimidiam partem et
huic colatur. novae adde
Sacch. alb.
Mell. despumat. ana ℔jj.
M. S. Täglich 3 mal 1 Weinglas, und dazu als gewöhnliches Getränk eine starke Abkochung von Sassaparille.

NB. Oft setzt man jedem Pfunde Syrup gr. j—jj—jjj. Sublimat hinzu, und nennt ihn dann *Syrop de première, deuxième, troisième cuite.* Dieser Syrup wird in Paris als ein berühmtes Mittel gegen die Syphilis in grosser Menge gebraucht, und von vielen Aerzten als sehr wirksam empfohlen.

N°. 432.

Syrupus mercurialis Beleti.

℞. Mercur. solub. frig. parat.
Liquor. kali acet. q. s.
Evaporet. liquor et in crystall. convertatur, quorum ʒj.
solveatur in
Aq. pauxillo
et adde
Aether nitric. ʒjj.
Syr. gm. mimos. ℔jj.
M. S. Esslöffelweise zu nehmen.

N°. 433.

Stevens Syrup gegen Syphilis.

℞. Smilac. sassapar.

Ras. lign. quajac. ana ℔j.
Petalor. rosar. Gallic.
Gm. arab.
Fol. cass. sennae ana ℥j.
Rad. zingiber. ℥β.
Aq. font. ℔xx.

Die beiden ersten Mittel werden eine Stunde in Wasser gekocht, und das *Residuum* noch einmal mit derselben Quantität Wasser 2 Stunden gekocht. Gegen das Ende des Kochens thut man die übrigen Mittel hinzu und macht beide Abkochungen, nachdem man sie vermischt hat, mittelst *Mel. optim.* und *Sacch. alb. ana* ℔jjj. und Einkochen zum Syrup, dessen Gabe ℥jj. für einen Mann und ℥j. für eine Frau 2 mal täglich ist. Nebenher lässt man den Kranken eine Sassaparill-Abkochung trinken.

Stevens behandelte die sogenannte secundäre Syphilis und andere Krankheitsformen, welche die Wirkung des Quecksilbers in Constitutionen, die zu Scropheln geneigt sind, erzeugt, mit diesem Syrup und versichert, den besten Erfolg davon gesehen zu haben.

N°. 434.

Syrup. antisyphiliticus de Larrey.

℞. Syr. sassapar.
— commun. ana ℔j.
Merc. sublim. corr.
Ammon. muriat. dep.
Extr. opii ana ℈j.
Liquor. anod. min. H. ℥jj.
M. S. Früh und Abends ½ Esslöffel voll.

N°. 435.

Laffecteur's Roob antisyphiliticum, als ein sehr berühmtes Mittel gegen die Lustseuche. Die Vorschriften dazu sind verschieden.

a.

℞. Rad. sassapar. ℔IX.
Ras. lign. quajac.
Rad. chinae.
Lign. sassafr. ana ℔vj.
Chin. flav. ℔jjj.
Flor. boragin. ℔jß.
Sem. anisi ℥jv.
Syr. album ovor. dep. ℔xxx.

Die festen Bestandtheile werden zerstossen, zerkleinert, mit 140 Pfund Wasser 48 Stunden lang eingeweicht, demnächst auf ⅓ eingekocht, heiss und mit Auspressung durchgeseiht, der feste Rückstand noch 2 mal auf gleiche Weise ausgekocht, die Auskochungen vermischt und alsdann der Zuckersaft zugesetzt. Hierauf alles zur Saftdicke auf ungefähr ⅔ eingekocht, und zum Gebrauche nochmals durchgegossen. Dieser Saft wird täglich 2 mal zu 4—6 Esslöffel voll gegeben und dabei eine Abkochung von Sassaparille zum gewöhnlichen Getränk verordnet.

N°. 436.

b.

℞ Rad. sassapar. ℥xxxjj.
Ras. lign. quajac. ℥vjjj.
Coque cum
Aq. font. s. q. quae extractio triplicetur;
sub finem coct. ultim. adde

Petalor. rosar. rubr.
Fol. boragin.
— sennae Alex. ana ℥jj.
In colat. maneant ℥xl.
quibus admisce
Mell. alb.
Sacch. alb. ana ℔jj.
Evapora ad consistent. Electuar.
S. Täglich 3—4 mal 1—2 Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 437.

c.

℞. Rad. sassapar. ℥j.
Coque cum
Aq. font. ℥vjjj. ad col. ℥jv.
adde
Roob gramin. ℥jj.
Extr. chelidon. maj. ʒjj.
Essent. aconiti ℥β.
M. D. S. Täglich 2 mal 1 Esslöffel voll zu nehmen.

NB. Da dieses *Laffecteur'sche* Mittel so sehr berühmt ist, und oft gegeben werden könnte, so folgen hier die beim Gebrauche desselben zu beobachtenden Massregeln, welche sich namentlich auf die *sub a.* angegebene Formel beziehen werden.

Die Kur wird mit einigen warmen Bädern eröffnet, und ist der Kranke vollblütig und zu Blutflüssen geneigt, so erfolgt ein Aderlass, sind gastrische Symptome vorhanden, so wird ein *Emeticum* gereicht, und später ein

Abführmittel aus *Manna*, *Fol. sennae*, *Sal. amar.* Während dieser Vorbereitung muss der Kranke eine leichte Tisane, vielleicht aus Boretschblättern mit Cichorien, trinken, kein Gemüse, kein Obst essen; keinen Wein, kein Bier, keine Liqueurs oder Kaffee trinken, welche Dinge auch während der ganzen nachfolgenden Kur zu meiden sind. Sollten diese Vorberetiungen nicht statt finden können, so muss der Kranke doch 4—5 Tage vor dem Gebrauche des Syrups die genannte Tisane trinken, ein leichtes Abführmittel nehmen, und dann erst zum Gebrauch des Mittels schreiten.

Hierauf nimmt er die erste Gabe des Morgens, die gewöhnlich für einen Mann in ℥jv. oder 6 Esslöffel voll besteht, welche kalt und auf einmal um 6 Uhr Morgens genommen werden muss. Weiber nehmen 3—5 kleine Esslöffel, so auch schwächliche Männer. Wäre grosse Schwäche, Marasmus oder ein schleichendes Fieber zugegegen, so muss man mit kleinen Gaben, etwa mit der Hälfte anfangen. Zwei und eine halbe Stunde nach genommener Morgengabe trinkt der Kranke ein Weinglas voll von folgender Tisane:

℞. Rad. sassapar. ℥jjß. (im Sommer nur ℥jß.)
Coque cum
Aq. font. ℔jjj.
ad remanent. usque ℔jj.
Stent nocte in infus.
Mane cola.

Um 9 Uhr nimmt der Kranke ein zweites Glas Tisane, um ½ 10 Uhr ein drittes, um 10 Uhr ein viertes, ½ 11 Uhr ein fünftes, um 11 Uhr das sechste und um ½ 12 Uhr das siebente und achte Glas für den Morgen.

Während der Kur darf der Kranke selbst beim Mittagsessen blos die Sassaparill-Tisane trinken. Uebrigens kann er Fische und weichgesottene Eier essen, aber alles Uebrige ist verboten, besonders die Milch, welche selbst einen ganzen Monat nach vollendeter Kur noch nicht getrunken werden darf.

Vier Stunden nach dem Mittagsessen wird wieder eine Dosis von dem *Roob* genommen, wie des Morgens, worauf in gehörigen Zwischenräumen 5 Gläser Tisane getrunken werden müssen. Um 9 Uhr Abends isst der Kranke auf ähnliche Art zu Nacht, wie am Mittage, und dieses gleichmässige Verhalten muss die ganze Zeit, so lange *Roob* genommen wird, strenge beobachtet werden.

Gewöhnlich lässt man 3—4 Bouteillen *Roob* nach einander nehmen; allein nach der 4ten ist der Gebrauch des Mittels 4—5 Tage auszusetzen, wobei aber die Sassaparill-Tisane, wie gewöhnlich von frühem Morgen an fortgetrunken wird. Während dieser Ruhezeit darf der Kranke Morgens und Nachmittags ein Gericht aus Reis geniessen. Hat man mit dem Gebrauche des *Roob* aufgehört, so muss doch noch die Sassaparill-Tisane 15—20 Tage lang fortgetrunken und die Quantität der Nahrungsmittel nur allmählig vermehrt werden. Am Ende dieser 20 Tage wird wieder eine Tisane aus Boretsch und Cichorien und ein Abführmittel genommen.

So lange das *Roob* gebraucht wird, muss der Kranke sich warm halten, im Winter darf er nicht ausgehen, und sich blos mit warmem Wasser waschen; auch im Sommer muss der Patient bei regnerischem oder windigem Wetter das Zimmer hüten, und nie Morgens früh oder Abends spät sich der Luft aussetzen. Ist die Hautausdünstung zu stark,

so lässt man ihn weniger von der Tisane trinken; erfolgen täglich mehr als 4 Stuhlgänge, so wird die Gabe des *Roob* um ℥j jedesmal verringert; bei Verstopfung werden Klystiere von warmem Wasser gebraucht.

N°. 438.

Swediaur's, auch von deutschen Aerzten empfohlener *Bolus* aus rothem Präcipitat, in manchen complicirten Fällen von Syphilis zu verordnen.

℞. Merc. praecip. rubr.
Opii puri ana gr. j.
Extr. liquirit. q. s.
ut. f. bolus.
D. tal. bol. q. l.
S. Auf ein mal zu nehmen.

N°. 439.

Desselben *Bolus stibiatus*, gegen venerische Hautleiden und andere complicirte Krankheiten zu verordnen.

℞. Sulphuret. stib. laevigat. ʒβ.
Conserv. hb. cochlear. ℈j.
Syr. simpl. q. s. ut. f. bolus,
bis de die sumendus.

N°. 440.

Vorschrift, den *Mercurius vivus* in Pillen anzuwenden.

℞. Mercur. pur. ℈jj.
Terebinth. ℈j.
Tere usque ad Merc. extinctionem;
adde
Zinc. oxydat. alb. ℈jj.

M. f. l. a. p. gr. jj. C. lycopod.

S. Am ersten Tage 2 mal eine Pille, dann an jedem der folgenden Tage um eine Pille gestiegen, bis sich Ekel und Erbrechen einstellen. Dann setzt man das Mittel einige Tage aus.

NB. Es soll von den empfindlichsten Kranken vertragen werden, und erst sehr spät Speichelfluss erregen.

(*Mollwitz.*)

N°. 441.

Plummer's pilulae alterantes.

℞. Hydrarg. muriat. mit.
Sulph. stibiat. aurant. ana ʒj.
Conterantur exactissime per tres circiter horas.
Adde
Extr. liquirit. ℈jj.
M. f. p. gr. jj. C. lycopod.
S. Früh und Abends 2 Stück zu nehmen.

NB. Diese Pillen werden besonders gegen venerische Hautkrankheiten empfohlen, erregen nicht leicht Speichelfluss, und werden oft sehr zweckmässig mit *Cicuta* gereicht.

N°. 442.

Pilulae aethiopicae.

℞. Merc. viv. ʒvj.
tere cum
Mell. ℥β.
in mortar. vitreo ad evanesc. globuli

Merc., dein adde
Gumm. guaj.
Sulph. aut. aur. ana ℥β.
M. f. cum Gumm. arab. q. s. p. gr. jj.
Consp. lycopodio.
D. S. Täglich 2 mal 4, 6 und mehrere Stück zu nehmen.

N°. 443.

Vorschrift, den *Hahnemann'schen* Mercur in Pillen zu verordnen.

℞. Merc. solub. nitros. Hahnem. ℈β.
Extr. liquirit.
Gumm. ammon. ana ʒjj.
M. f. p. gr. jj. C. pulver. cinnamom.
D. S. Erst 4—6, dann bis 8 Stück früh und Abends zu nehmen.

NB. Je älter die Syphilis ist, desto langsamer müssen wir mit der Zahl der Pillen steigen, damit uns nicht der Speichelfluss übereilt. Uebrigens gebraucht man dieses Mittel mehr für primäre syphilitische Affectionen.

N°. 444.

Pilulae antisyphiliticae von *Sarracin.*

℞. Hydrargyr. oxydul. nigr. ʒjj.
Extr. saponar. ℥β.
— opii gr. xvjjj.
M. f. p. No. C. C. pulv. lycopod.
S. Früh ein, Abends zwei Stück zu nehmen.

NB. Man lässt zu gleicher Zeit einen concentrirten Absud von *Saponaria* (℥jj. mit 3 Litres Wasser zu 2 Litres eingekocht) trinken.

No. 445.

Sundelin's Pillenmasse mit salpetersaurem Quecksilberoxydulat, gegen frische und ältere Syphilis mit Erfolg angewendet.

℞. Hydrargyr. nitr. oxydul. crystall. gr. vj
Solve in pauxillo aqu. dest.
Adde
Pulver. rad. alth. ʒjß.
M. f. p. No. LX. C. pulv. cinnamom.
S. Nach Verordnung.

NB. Vor den Pillen giebt man zu Anfange Morgens und Abends eine, und steigt um den 3ten Tag um 1 Pille, so dass zuletzt täglich 2 Gran, nach Umständen auch wohl 3 Gran des Mittels genommen werden. Diese höchste Gabe lässt man 3—5 Tage hintereinander fortreichen, und vermindert alsdann die Gabe einen Tag um den andern um eine Pille, bis wiederum nur eine Pille genommen wird. Dabei werden einfache Nahrungsmittel (Fleischbrühe, Weissbrod, einfache Mehlspeisen) genossen. Zum Getränk lässt man ein mässig starkes Sarsaparillendecoct, mit Süssholzwurzel oder Zucker versüsst, nehmen.

Nach 5—7 Tagen merkt man, ob das Mittel mehr auf die Haut, oder deutlicher auf den Urin wirkt. Im ersteren Falle wird zu der Sarsaparillenabkochung täglich ℥j. *lign. guaj.*, im andern eben so viel Fichtensprossen hinzugesetzt.

Nur im Sommer und um die Mittagsstunde darf der Kranke das Zimmer verlassen. Von Zeit zu Zeit kann er auch ein laues Bad nehmen.

Das Mittel wird sehr gut vertragen, greift die Verdauungsorgane sehr wenig an, und wirkt fast immer mehr

auf die *Diuresis*, als auf den Schweiss. — Das salpetersaure Quecksilberoxydulat lässt er auf folgende Weise bereiten:

℞. Merc. pur. ℥jjβ.
Acid. nitr. pur. ℥jj.
Aqu. dest. ℥j.
Separentur loco frigido, donec crystalli existant, aqua dest. sedulo abluend. Serva ad usum.

N°. 446.

Keibel's Pillenmasse mit rothem Präcipitat, von der man bei secundären syphilitischen Leiden den besten Erfolg gesehen haben will.

℞. Merc. praec. rubr. ℈j.
Succ. liquirit. dep. ℈vjj.
M. f. l. a. p. No. 160. C. pulv. cinnamom.
S. Anfangs täglich vier, dann jeden Tag um eine, und endlich bis auf die tägliche Gabe von gr. jj. des rothen Präcipitats, als das *Maximum*, gestiegen. (Jede Pille enthält ⅛ gr. Präcipitat).

N°. 447.

a.

Ritter's rothe Präcipitatpillen gegen syphilitische Uebel secundärer Art.

℞. Merc. praecipit. rubr. gr. jv — vjjj.
Antimon. crud.
Extr. chaerophyll. ana q. s.
ut f. l. a. pil. No. 160. C. pulv. lycopod.
D. S. Morgens und Abends zehn Stück zu nehmen.

NB. Ist zugleich syphilitische *Caries* vorhanden, so kann man dieser Pillenmasse so viel *Asa foetida* zusetzen, dass täglich ℈j. davon verbraucht wird. Der Kranke erhält auf diese Weise täglich gr. ¼ rothen Präcipitat *pro dosi.* Nach 8—10—12 Tagen giebt man dem Kranken so viele Pillen, dass er gr. ½ *pro dosi* nimmt, und in den letzten Tagen geht man auf gr. ¼ zurück. ℈β—℈j des rothen Präcipitats ist gewöhnlich zur Kur hinreichend.

Dabei lässt man ein sehr concentrirtes Quajac-Holz- oder Sarsaparillendecoct trinken.

N°. 447.

b.

Walch's Pillen mit salpetersaurem Quecksilber.

℞. Solut. merc. viv. in aq. fort. satur. gtt. xxx.
Sacch. alb. ʒβ.
Mic. pan. alb. q. s.
ut f. Pil. N. LX. Consp. pulv. cinnamom.
D. S. Früh und Abends 2—8 Stück zu nehmen.

N°. 448.

Magendie's Jodin-Quecksilberpillen, besonders gegen Syphilis mit Scropheln empfohlen.

℞. Hydrargyr. jodic. gr. j.
Succ. juniper. inspiss. gr. xjj.
Pulv. rad. liquirit. q. s.
ut f. l. a. pil. No. vjjj. C. pulv. cinnamom.
D. S. Früh und Abends 1—2—4 Stück zu nehmen.

N°. 449.

Vorschrift, das *Hydrargyrum hydrocyanicum* in Pillen zu reichen.

℞. Hydrargyr. hydrocyan. gr. xvj.
Gumm. arab.
Extr. cichor. ana ʒj.
Pulver. rad. alth. q. s.
ut f. l. a. pil. No. 64. C. pulv. lycopod.
D. S. Früh und Abends ein Stück, und allmählig zu steigen.

N°. 450.

Folgende Methode ist im Orient und an den Nordküsten von Afrika allgemein gegen Syphilis gebräuchlich. Sie kam endlich auch nach Paris und ist jetzt in Frankreich unter den Namen *Traitement arabique* und der *Diète sèche* als ein bewährtes Mittel gegen inveterirte Syphilis bekannt. *Gandy* in Montpellier machte sie 1817 in einer Dissertation bekannt.

Klaatsch in Berlin giebt sie folgendermassen an:

a.

Pilules arabiques.

℞. Mercur. viv.
— muriat. corr. ana ℥j.
Extingue exacte hydrargyrum crudum, triturando c. Hydrargyr. mur. corr.
dein adde
Pulv. rad. pyrethri
— agarici
Fol. senn. ana ℥jj.
Mellis pur. q. s.
ut f. l. a. pil. massa.

N°. 451.

b.

Opiat antivénérien.

℞. Pulv. rad. sarsaparill. ℔jj.
— — chin. ℔j.
— nuc. avellan. tost. ℔β.
— caryophyll. ℥jjj.
M. f. c. mell. despum. q. s. l. a. Opiatum.

N°. 452.

c.

Ptisane des quatre espèces.

℞. Rad. sassaparill.
— chin. ana ℥β.
Lign. sassafr. ℥jj.
— quajac. ʒjβ.
C. C. coque in aqu. ℔jjj. ad rem. ℔jj.

NB. Der Kranke wird bei einer bereits so weit vorgeschrittenen Syphilis, dass nach den allgemein geltenden Ansichten eine gänzliche Umstimmung des reproductiven Systems nöthig ist, auf die trockne Diät gesetzt, d. h. er bekommt den Tag über nur ein Kalbs- oder Hammelskotelett, etwas weniges Backobst und dazu Schiffszwieback, oder geröstetes Weissbrod, zum Getränk blos 2 Gläser von der *sub c.* angegebenen Tisane.

Die eigentliche Kur besteht nun darin, dass man den Kranken früh und Abends von der *sub a.* aufgeführten Pillenmasse 4 — 6 gr. nehmen lässt; hierauf trinkt er ein Glas von der *sub c.* angegebenen Tisane, nimmt alsdann 3 — 4 ʒ. von dem mit *b.* bezeichneten *Opiat antivénérien.* und trinkt endlich ein zweites Glas Tisane.

Dieses Verfahren ist an keine Zeit gebunden. In der Regel pflegt es nach einigen Wochen sehr merkliche Veränderungen in dem Zustande des Kranken zu erzeugen, und 6—8 Wochen reichen zur Heilung der eingewurzeltsten Fälle hin.

N°. 453.

Meurer's Sublimatpillen, wo keine Zersetzung des Sublimats statt finden soll.

℞. Hydrargyr. mur. corr. gr. jj.
solve in
Aether. sulphur. ʒβ.
adde
Pulv. liquirit. ʒj.
Tere in mortario ad siccitatem usque, tunc
adde
Succ. liquirit. inspiss. q. s.
ut f. l. a. pil. No. 60. C. pulvere lycopodii.
S. Anfänglich Morgens und Abends ein Stück, dann allmählig zu steigen.

N°. 454.

Sublimatpillen von *Berends*.

℞. Hydrargyr. muriat. corr. gr. vj.
Sal. ammon. dep. gr. xv.
Solve in
Aqu. dest. q. s.
Filtra et adde
Pulv. rad. liquirit. ʒjjβ.
M. f. l. a. pil. No. 96. C. pulv. lycopod.
D. S. Anfänglich früh und Abends ein Stück

N°. 455.

Graefe's Sublimatpillen.

℞. Hydrargyr. mur. corr. gr. x.
Opii crud.
Camphor. elect. ana ℈β.
Pulv. rad. liquirit.
Succ. — — ana ʒj.
M. f. p. No. 60. C. cinnamom.
S. Anfänglich früh und Abends ein Stück.

N°. 456.

Cullerier's Pillen mit Sublimat.

℞. Hydrargyr. muriat. corr. gr. xvjjj.
Farin. tritic. ℥β.
Pulv. gummi arab. ʒβ.
Aqu. dest. q. s.
ut f. pil. gr. jjj. C. lycopodio.
D. S. Früh und Abends eine Pille. (Eine jede soll ohngefähr $\frac{1}{8}$ gr. Sublimat enthalten).

N°. 457.

Pilulae mercuriales in hospitio St. Ludovici Parisiis usitatae.

℞. Sapon. med. ℥β.
Pulv. rad. rhei ʒjj.
Hydrargyr. mur. corr. ℈j.
Pulv. rad. liquirit.
Syrup. fl. aurant. ana q. s.
M. f. pil. No. 144.
S. Anfänglich früh und Abends eine Pille, dann zu steigen.

N°. 458.

Walch's Pillen mit Sublimat.

℞. Merc. subl. corr. gr. jv.
Solve in aq. dest. q. s.
adde
Op. pur. gr. vjjj.
Extr. gentian.
Succ. liquir. insp. ana ʒj.
M. f. P. No. LXXX.

D. S. Früh und Abends 5—10 Stück zu nehmen.

N°. 459.

Oder auch wie folgt:

℞. Merc. sublim. corr.
Opii puriss. ana gr. jv.
Succ. dep. liquirit. ʒjj.
Aqu. dest. q. s.
ut f. l. a. pil. No. 80. Consp. pulv. cinnamom.

S. Früh und Abends 5 Stück zu nehmen, und allmählig zu steigen.

NB. 20 Pillen enthalten einen Gran; höchstens soll man bis zu 10 Pillen 3 mal täglich steigen. Nach Umständen vermehrt man die Gabe des Opiums, und bei Gefahr der Erkältung kann man noch Kampher zusetzen.

N°. 460.

Wendt's Sublimatpillen.

℞. Merc. subl. corr.
Opii pur. ana gr. x.
Succ. dep. liquirit. ℈jjjj.

Aqu. dest. q. s.

ut f. l. a. pil. No. C. Consp. pulv. cinnamom.

D. S. Früh und Abends eine Pille zu nehmen, und allmählig bis auf 3—4 Stück zu steigen.

N°. 461.

Dzondi's Sublimatpillen gegen die Leustseuche in allen ihren Formen.

℞. Merc. sublim. corros. gr. xjj.

Solve in

Aqu. dest. s. q.

Adde

Micae pan. alb.

Sacch. alb. ana q. s.

ut f. l. a. pil. No. 240. C. pulv. cinnamom.

D. S. Nach Verordnung zu geben. (Eine jede Pille hat $\frac{1}{20}$ Gr. Sublimat).

NB. Nach *Dzondi* ist der Quecksilbersublimat das Mittel, welches, zweckmässig gegeben, jede Form der Lustseuche zu heilen im Stande ist. Es kommt dabei keineswegs auf die Dauer der Krankheit an; bestehe sie seit 20 Jahren oder erst seit einigen Monaten, in beiden Fällen wird die Heilung gleich schnell erzielt. Da die Erfahrung gelehrt hat, dass es nicht darauf ankomme, wie viel überhaupt ein Kranker in einer gegebenen Zeit Quecksilber genommen, sondern wie viel er auf einmal genommen hat, so fing *Dzondi* mit $\frac{1}{20}$ Gr. an und stieg täglich um eine Pille bis auf $1\frac{1}{2}$ Gr., sehr selten bis 2 oder 3 Gr. *pro dosi*, wodurch in kurzer Zeit (4 Wochen) Kranke geheilt wurden, die man vorher Jahre lang auf andere Weise vergebens behandelt hatte. Um Uebersätti-

gung zu verhindern, welche zuweilen schon diese tägliche Gabe erzeugt, kann man die Pillen einen Tag um den andern geben, und zwar mit 4 Stück anfangen, und jedesmal mit 2 Stück, — 4, 6, 8, 10, — steigen, so dass am letzten Tage der Kur 30 Stück, also gr. jβ. Sublimat auf einmal genommen werden. Die grössern Gaben kann man in mehrere kleinere theilen, z. B. 5, 6, 8 Stück, und sie sogleich hinter einander nehmen lassen. Sollten sie weggebrochen werden, so muss eine andere gleich grosse Portion derselben sogleich oder kurz nachher nebst 2—3—4 Tropfen Opiumtinktur genommen werden. Sollten 3—4—5 Stunden nach dem Gebrauche der Pillen Leibschmerzen eintreten, so werden sogleich mit den Pillen zugleich 2—6 Tropfen Opiumtinktur gereicht. Uebrigens nimmt man die Pillen sogleich nach dem Mittagsessen und trinkt etwa Wasser oder Bier nach. Die ganze Kur dauert 27 Tage, und muss durchaus, sowohl was die Zeit als die Quantität des Mittels betrifft, vollendet werden, wenn man der gründlichen Heilung gewiss sein will. Dabei wird nur selten Wundsein des Mundes oder Speichelfluss erzeugt, es müsste denn entweder 1) schon vorher viel Quecksilber genommen worden sein, oder 2) während der Kur eine Erkältung statt gefunden haben, oder 3) bei Frauen die Zeit des Zurückbleibens der Menstruation vorhanden gewesen sein. Um den Speichelfluss zu verhüten, setzt man, so bald sich die Vorboten desselben (namentlich zuerst der stinkende Athem) zeigen, die Pillen aus, und fängt nicht eher wieder damit an, als bis erstere ganz verschwunden sind. Alsdann giebt man die Gabe wieder, welche auf die zuletzt gegebene folgt. Die Kur muss dann um so viel Tage verlängert werden, als man

den Gebrauch des Mittels aussetzte. Zur Vorsicht soll sich der Kranke während der Kur das Zahnfleisch mit China reiben. Als Unterstützungsmittel der Kur trinkt der Kranke täglich eine Sarsaparilltisane, welche bereitet wird, indem ein gehäufter Esslöffel der klein geschnittenen Wurzel mit 8 Tassen Wasser langsam bis auf 4 Tassen eingekocht wird. Der Patient muss während der ganzen Kur unausgesetzt und ohne Ausnahme die Hautausdünstung durch eine warme, trockne Atmosphäre in kräftiger Thätigkeit erhalten. Starker Schweiss ist nicht nöthig, ein mässiger aber heilsam. Warme Kleidung, im Winter steter Aufenthalt im geheizten Zimmer (16—18° R.), während des Sommers Ausgehen nur zu Mittage sind die dazu geeigneten Mittel. Man lüfte 3—4 mal täglich das Zimmer, um eine neue Infection durch die mit der schädlichen Ausdünstung geschwängerte umgebende Luft zu verhüten. Zweimal muss wöchentlich die Leibwäsche gewechselst, und diese vorher gewärmt werden. Von den gewohnten Nahrungsmitteln bekommt der Kranke bloss die Hälfte, oder auch nur $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$. Schwer verdauliche und die Säfte verderbende Speisen sind zu vermeiden. Morgens und Abends darf der Kranke bloss etwas Flüssiges zu sich nehmen. Spirituöse Getränke, besonders Branntwein, dürfen nur mässig genossen werden. Alle örtliche Behandlung gleichzeitiger örtlicher Leiden wird unterlassen, das Uebel mag alt oder neu sein. Man bedecke die Wunde nur leicht gegen Luft und Kälte, so dass der Eiter freien Ausfluss hat. Ist die Kur vollendet, und vielleicht noch ein Geschwür übrig, so ist dies nicht mehr für syphilitisch zu halten, sondern ihm liegt eine andere Ursache zum Grunde. Nur in höchst seltenen

Fällen (nach *Dzondi* unter 100 kaum einmal) bei Menschen, welche oft und wiederholt angesteckt, falsch behandelt und nicht gründlich kurirt wurden; bei solchen, in deren Körper das syphilitische Gift schon viele Jahre gewüthet hat, und von den äussern Organen nach den innern, besonders auf das Nerven- und Knochensystem getreten ist, und grosse Verwüstungen daselbst angerichtet hat, muss man zuweilen die Kur noch einige Tage länger fortsetzen, oder die letztere Hälfte — nach Ablauf einiger Wochen — noch einmal anwenden.

N°. 462.

Folgende Pillen wurden mit ausgezeichnetem Nutzen gegen veraltete Syphilis, namentlich syphilitische Knochenschmerzen, Caries etc. verwendet:

℞. Auri per potass. oxydat. gr. vj.
Extr. cort. mezer.
Extr. nuc. vom. ana ʒj.
Exact. misce. F. P. No. 60.

D. S. Anfangs täglich 1, nach und nach bis auf 7 oder 8 zu steigen.

N°. 463.

Rust's Pillen gegen Caries.

℞. Acid. phosph. sicc.
Asae foetid.
Pulv. rad. alth. ana ʒj.
M. f. Pil. gr. jj.

D. S. Dreimal täglich 6—10 Stück zu nehmen.

N°. 464.

Lentin's Pillen, ebenfalls sehr bei Caries zu empfehlen.

℞. Acid. phosphor. sicc. ʒj.
Ferr. pulverat.
Cort. casearill. ana ʒjβ.
Extr. cort. peruv. q. s.
ut f. Pilul. gr. jj. Consperg. lycopodio.

D. S. Täglich 3mal 5—8 Stück zu nehmen.

NB. Diese Pillen wird man namentlich da sehr zweckmässig finden, wo der Gesammtzustand des Kranken sehr atonisch ist.

N°. 465.

Groetzner's Pillen mit salzsaurem Gold gegen inveterirte Syphilis.

℞. Aur. muriat. gr. jv.
Solve in
Aqu. dest. q. s.
Extr. aconit. ℈β.
Extr. dulcamar. ʒj.
Pulv. rad. alth. q. s.
ut f. Pilulae No. 80. Consp. pulvere cinnamom.

D. S. Täglich 3mal 3 Stück zu nehmen.

NB. Nebenbei liess er einen Holztrank nehmen. — Nachdem die zweite Portion Pillen verbraucht war, minderten sich die Schmerzen, und nach eingetretener Diarrhöe verschwanden sie völlig. Der Speichelfluss war sehr bedeutend und forderte eine ernsthafte Behandlung mit Mineralsäuren.

N°. 466.

Eine andere Vorschrift, das salzsaure Gold zu verordnen.

℞. Aur. mur. gr. vj.
Solve in
Aqu. dest. simpl. q. s.
Extr. cicut.
Pulver. cicut. ana ʒj.
M. f. Pil. gr. j. Consp. pulv. lycopod.
D. S. Früh und Abends ein Stück, und nach Vorschrift alle 2 Tage mit einer Pille gestiegen.

N°. 467.

Pointe's Pillen, gegen veraltete syphilitische Leiden, namentlich Caries, Knochenschmerzen etc. sehr zu empfehlen.

℞. Aur. mur.
Strychnin. pur. ana gr. jj.
Conserv. rosar. ʒβ.
Pulv. rad. alth. gr. xjv.
M. f. Pil. No. 24.
D. S. Früh und Abends ein Stück, und allmählig zu steigen.

N°. 468.

Vorschrift, das Calomel bei Erwachsenen anzuwenden.

℞. Hydr. mur. mit. gr. β. — j.
Opii pur. gr. ¼.
Magn. carb.
Sacch. alb. ana gr. vjjj.
M. f. P. D. tales doses No. xjj.
S. Früh und Abends ein Pulver zu nehmen.

NB. Man lässt allmählig, wenn es erforderlich ist, bis zu 4 Gran steigen, dabei eine sorgfältige Diät und ein strenges diaphoretisches Regim beobachten, gibt selbst gleichzeitig diaphoretische Mittel. Der Zusatz des Opiums ist nöthig, weil das Mittel so leicht heftige Koliken, Durchfälle und Salivation erregt, welchen letzteren Zufall es jedoch, namentlich in starken Gaben, zu begünstigen scheint. Uebrigens passt es mehr in gelinden Formen der Syphilis, namentlich primärer und bei sehr erregbaren Subjekten. Bei veralteten syphilitischen Dyskrasien rühmt es *Weinhold* in bedeutend hohen Gaben, wo er damit umgeht, eine verhältnissmässig grosse Menge versüsstes Quecksilber in langen Zwischenräumen so auf den Körper wirken zu lassen, dass kein Speichelfluss entsteht, indem dieser die Fortsetzung des Calomels hindere, und die Wirkung des Merkurs auf die abnorme Reproduktion aufhebe.

Bei dieser Methode reicht man dem Kranken Abends, ein Paar Stunden vor dem Schlafengehen, bei leerem Magen, ein Pulver aus 10 Gran Calomel und 15 Gran Zucker, und lässt ihn ein Paar Tassen warme Fleischbrühe darauf trinken. Eine halbe Stunde hernach nimmt er die zweite, eben so starke Gabe, und, wenn er ein starkes Subjekt ist, erhält er in der dritten halben Stunde noch ein halbes Pulver; so dass im Ganzen 25 Gran Calomel und 6 Tassen Fleischbrühe verbraucht werden. Hierauf geht er zu Bette, trinkt früh ein Paar Tassen mässig starken Kaffee, wornach gewöhnlich drei bis vier dünne Stuhlgänge erfolgen. Ist dies nicht der Fall, so muss in der zehnten oder zwöften Stunde nach dem Einnehmen ein

Pulver aus 15—20 Gran Jalappe, und eben so viel vom tartarisirten Weinsteine genommen werden, um wenigstens ein Mal Stuhl zu erhalten. Nach zwei Tagen nimmt der Kranke, nach Befinden der Umstände, dieselbe Gabe Quecksilber in zwei oder drei Abtheilungen; den siebenten Tag die dritte; den zehnten die vierte; den dreizehnten die fünfte; den sechszehnten die sechste; worauf den neunzehnten oder zweiundzwanzigsten Tag mit der siebenten oder achten Gabe der Beschluss gemacht wird. Da sich bei der dritten und vierten Gabe der Magen schon an den Reiz des Calomels zu gewöhnen pflegt, so wird jedem Pulver 5—6 Gran Jalappe zugesetzt. Gleichzeitig trinkt Patient einen leichten Absud der China, um das Dynamische des Reproduktionsprocesses zu unterstützen, während das Quecksilber das Dyskrasische zerstört. Bei dieser Kur muss sich Patient wenigstens 2—3 Stunden Vormittags zu Hause halten, um die Hautausdünstung zu befördern. Bei nicht ganz üblem Wetter kann er seine Geschäfte verrichten. Eine Hauptsache bei dieser Kur ist, dass Stuhlausleerungen erfolgen, weil diese den Speichelfluss sicher verhüten. Tritt dieser ein, so muss die Kur ausgesetzt werden, was häufig bei solchen geschieht, die schon viel Quecksilber genommen haben.

Viele, welche Versuche mit dieser Methode machten, fanden sich in den hochgespannten Erwartungen getäuscht, und wollen sie etwa nur bei sehr robusten Subjekten in den Fällen anwenden, wo es darauf ankommt, Gefahr drohende Symptome der Lustseuche in kurzer Zeit zu beseitigen. — Nach *Chelius's* Erfahrungen dämpft diese Methode häufiger das Uebel, als dass sie es wirklich heilt.

Oft wird sie gar nicht vertragen, und kann nachtheilige, öfters kaum zu entfernende Störungen in den Funktionen des Darmkanals zurücklassen.

N°. 469.

Stark's Pulver gegen mit Gicht complicirte Syphilis.

℞. Summi quajac.
Sacch. alb. ana ʒjj.
Flor. sulphur.
Semin. foenic.
Rad. irid. florent. ana ʒj.
Calomel. r. ppt. ℈β.
M. f. pulv. subtiliss.

D. S. Alle 3 Stunden ℈j. zu nehmen.

NB. Dabei ist eine Abkochung der *specier. lignorum* mit Quajakholz zu trinken.

N°. 470.

Anwendungsweise des *Hydrargyri sulphurati nigri.*

℞. Hydr. sulphurat. nigr. gr. jj.
Conch. ppt.
Sacch. alb. ana gr. vj.
M. f. P. D. tal. doses No. vjjj.

S. Täglich 2—3 mal ein Pulver.

NB. Diese Vorschrift passt für syphilitische Kinder von einem bis anderthalb Jahren. Für Erwachsene kann man 3—4 Gran täglich 3mal nehmen lassen.

N°. 471.

Wendt's Anwendung des Calomels bei syphilitischen Kindern, um die Wirkung auf den Stuhl zu schmälern

℞. Calomel. r. ppt. gr. jjj.
Amyli ʒβ.
Sacch. alb. ʒjβ.
M. f. pulv. d. in xjj. part. aeq.
D. S. Täglich 3mal ein Pulver zu geben.

No. 472.

Kopp's Anwendungsweise des Merkurs gegen syphilitische Zufälle der Säuglinge.

℞. Calomel. r. ppt. gr. j.
Magn. alb. gr. vj.
Sacch. alb. gr. xjj.
M. f. pulv. d. in vj. part. aeq.
D. S. 2—3—4mal des Tags ein Pulver.

NB. Jedem dieser Pulver kann man bisweilen gr. j.—jβ. *flor. sulphur. lot.* zusetzen.

No. 473.

Beer's Pulver bei langwieriger syphilitischer Augenentzündung, wenn das Auge sehr empfindlich und feucht ist.

℞. Calomel. gr. j.—jj.
Antim. crud.
Opii pur. ana gr. j.
M. f. P. D. tales doses No. vj.
S. Alle Morgen ein Pulver.

No. 474.

Wendt's Anwendungsweise des *Mercur. solubil. Hahnemanni* bei Kindern.

℞. Hydrargyr. oxydul. nigr. gr. jjj.

Sacch. alb. ʒjj.
Magn. alb. ʒj.
M. f. pulv. d. in xjj. partes aeq.
D. S. Täglich 3mal ein Pulver zu geben.

N°. 475.

Dasselbe Präparat für Erwachsene.

℞. Hydrargyr. oxydul. nigr. gr. jv.
Sacch. lact.
Pulv. rad. liquirit. ana ℈jj.
M. exacte f. pulv. d. in jv. part. aeq.
S. Am ersten und zweiten Tage früh und Abends ½, die folgenden zwei Tage ⅓ und dann ein ganzes Pulver zu nehmen.

NB. Zwischen dem 7ten und 14ten Tage entsteht gewöhnlich die *febris mercurialis.* Beim Eintritt der Salivation setzt man aus, und lässt unterdess ein *Decoct. lignorum* trinken. Sollten die syphilitischen Symptome noch nicht abnehmen, so wiederholt man die Erregung der *febris mere.* zum 2ten, 3ten Male.

N°. 476.

Nach *Wendt:*

℞. Hydr. oxydul. nigr. gr. vj.
Opii pur. gr. jv.
Lapid. cancror. gr. xxjv.
Sacch. alb. ʒjjj.
M. f. P. Dividatur in part. xjj. aeq.
D. S. Täglich 3mal ein Pulver zu nehmen.

NB. *Wendt* empfiehlt dieses Präparat bei primärer

Syphilis, besonders gegen Schanker und im Anfange der sekundären Syphilis.

N°. 477.

Desselben Anwendungsweise des *Hydr. stib. sulphurati* bei *Psora syphilitica*, verdächtigen Warzen und Flechten.

℞. Res. nat. quaj.
Hydr. stib. sulphurat. ana ʒβ.
Sacch. albiss. ʒjjj.
M. f. P. Divid. in xjj partes aequales.
D. S. Täglich 3 mal ein Pulver.

N°. 478.

Rother Präcipitat, gegen hartnäckige Formen der Lustseuche, Geschwüre im Halse, Tophi, Caries und Hautübel sehr empfohlen von *Berg*, *Hufeland*, *Kraus*, *Arnemann etc.*

℞. Merc. praec. rubr. gr. jj.
Camph. elect. b. subact. gr. jv.
Sacch. albiss. ℈jv.
M. f. pulv. d. in vjjj part. aeq.
S. Früh und Abends ein Pulver zu nehmen.

NB. Er half, wo mehrere andere Quecksilberpräparate vergebens gebraucht worden waren.

N°. 479.

Oder nach *Wendt*, welcher ihn ebenfalls gegen secundäre Syphilis, wo die Krankheit einen hartnäckigen und versteckten Verlauf annimmt, als äusserst wirksam empfiehlt.

℞. Merc. praec. rubr. gr. jj. — jjj.
Opii pur. gr. jv — vj.
Sacch. lact. ʒjjj.
M. f. pulv. d. in xjj. part. aeq.
D. S. Täglich 3 mal ein Pulver zu nehmen.

N°. 480.

Oder auch in folgender Formel:

℞. Merc. praec. rubr. gr. j.
— stibiato - sulphurat. ℈j.
Sacch. albiss. ʒj.
M. f. pulv. Divid. in part. vjjj. aequales.
S. Zweimal täglich ein Pulver zu nehmen.

NB. Beim jedesmaligen Verschreiben setzt man dieser Formel zwei Gran Quecksilberoxyd hinzu, und steigt auf diese Weise, bis in der ganzen Formel zehn Gran desselben vorhanden sind. Alsdann wird aber die Gabe in demselben Verhältniss wiederum vermindert, als man damit gestiegen ist. Der Kranke soll dabei eine einfache, aber stark nährende Diät führen, und sich möglichst warm halten. Sobald Magenschmerzen eintreten, muss das Mittel ausgesetzt werden.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 481.

Cataplasma, bei dem *Nodus* und der Gummigeschwulst zu verordnen.

℞. Spec. emoll. ℥jj.
Hb. con. mac. ℥j.
Farin. fabar. ℥jj.
M. f. Spec.
D. S. Zum warmen Breiumschlag.

NB. Nebenbei lässt man *Linimentum volat.* mit *Camphor.* und *Opium*, oder *Ungt. neapolitanum* mit Opium einreiben, oder macht örtliche Merkurialräucherungen (*Swediaur*), worauf in den meisten Fällen die Geschwülste die durch Exsudation unter der Beinhaut bedingt sind, weicher, weniger schmerzhaft werden, allmählig gänzlich verschwinden und an ihrer Stelle eine leichte Vertiefung und Ungleichheit zurücklassen (*Chelius*). *Wendt* und Andere setzen diese Breiumschläge und Salben so lange fort, bis die Geschwulst erweicht ist, öffnen sie dann schnell durch einen grossen Schnitt, um die darin angesammelte gallertartige Masse zu entfernen, wodurch allein der hier immer zu befürchtende Beinfrass verhütet werden soll. Schmerzen sie sehr wenig oder gar nicht, so räth *Walch*, eine in Leinwand eingenähete Bleiplatte auf sie anzuwenden, durch deren anhaltenden Druck sie oft verschwinden sollen.

N°. 482.

Cataplasma rubefaciens, gegen *Tophus* und *Exostosis* empfohlen.

℞. Farin. hord. leniter tost. ℥jv.
Acet. vin. concentratiss. ℥j.
Album. ovor. No. jjj.
M. in mortario marmoreo
Aqu. s. q. ut f. Catapl. cui inspergas

Pulv. foenic.
— piper. nigr. ana ℥ß.
D. S. Auf die leidende Stelle zu legen.

NB. Dieses *Cataplasma*, gleich bei der Entstehung des Uebels angewendet, half oft binnen kurzer Zeit. Andere bedienen sich für diesen Zweck eines Canthariden-Pflasters oder auch eines gewöhnlichen Senfteiges.

N°. 483. a.

Cataplasma fermentans, bei syphilitischer *Caries*, wo die ausfliessende Jauche mit unerträglichem Gestanke verbunden ist, zu verordnen.

℞. Ferment. cerevis.
Mell. crud. ana ℥vj.
Farin. hord. q. s.
ut f. Cataplasma.
S. Als Umschlag anzuwenden.

N°. 483. b.

Ein anderes *Cataplasma fermentans.*

℞. Malt. gr. m. pulv. ℥jv.
Ferment. cerevis.
Aqu. font. ana q. s.
ut f. Cataplasma.
D. S. Lauwarm aufzulegen.

N°. 483. c.

℞. Dauc. carot. rasp. ℥vjjj.
Farin. hord. tost. ℥jj.
M. S. Zum Umschlag.

N°. 484.

Ein anderes *Cataplasma* bei *Caries*.

℞. Farin. hord. ℥jv.
Pulv. cort. peruv. ℥j.
Aqu. font. q. s.
M. f. Cataplasma. D.

N°. 485.

Ein anderes.

℞. Pulv. cort. peruv.
Carbon. pulverat.
Farin. sem. lini ana ℥j.
Natr. oxymur. ʒj.
Aqu. fervid. q. s.
M. f. Cataplasma.
S. Auf die cariöse Stelle zu legen.

N°. 486.

Fischer's Cataplasma, beim Knochenfrasse vorzüglich empfohlen.

℞. Farin. sem. lini
Pulv. spec. arom. ana ℥jjj.
Acid. pyro-lignos. q. s.
ut f. Cataplasma.
D. S. Erwärmt aufzulegen.

NB. Vor dem Auflegen kann man dieses *Cataplasma* sehr zweckmässig mit einer Auflösung des Chlorkalks oder Chlornatrons befeuchten. In Fällen, wo man sich wegen des entsetzlichen Gestanks dem Kranken kaum nähern konnte, war dieser Breiumschlag von ausgezeichnetem

Nutzen. — Für denselben Zweck kann man sich auch des oben *sub* No. 191. angegebenen Breiumschlags bedienen.

N°. 487.

Sovard's Mittel zum Verband cariöser Knochen.

℞. Dcti rad. helen. ℥jv.
Tinct. myrrh. ʒjj.
Liquor. hydr. nitr. gtt. x.

M. D. S. Charpie damit zu befeuchten, und täglich 2 mal auf den kranken Knochen zu bringen.

N°. 488.

Otto's Vorschriften zu Bähungen und Waschungen beim Knochenfrasse.

a.

℞. Cort. peruv. ℥β.
Cort. mezer. ʒjjj.
C. coque cum
Aqu. font. ℥xvj.
ad remanent. ℥x.
In colat. solve
Extr. con. mac. ℈j.
Lapid. caust. gr. jjj.

D. S. Mittelst leinener Compressen öfters anzuwenden.

N°. 489.

b.

℞. Hb. nicot. ʒjj.
Solan. nigr. ℥β.

C. infund cum
Aqu. fervid. q. s.
per hor. tres.
In colat. ℔j.
solve
Hydr. mur. corr. gr. jv.
D. S. Zu Umschlägen.

N°. 490.

c.
℞. Putam. nuc. jugl. immatur. ℥j.
Coque cum
Aqu. font. per hor. ½
ad remanent. ℔j.
In colat. solve
Zinc. sulphur. ℈β.
D.

N°. 491.

Simon's Mittel gegen *Caries*.
℞. Alum. crud. ʒjj.
Cupr. sulphur. ʒj.
Solve in
Aqu. flor. sambuc. ℥x.
et adde
Liquam. myrrh. ℥β.
D. S. Mittelst Compressen die cariöse Stelle damit zu verbinden.

N°. 492.

Fischer's Mittel beim Knochenfrasse, wenn grosse Atonie vorhanden ist.

℞. Decti lign. guaj. ℥v.
Acid. pyro-lignos.
Tinct. benz. ana ʒjjj.
M. D. S. Mittelst *Plumasseaux* täglich mehrmals anzuwenden.

N°. 493.

Ein anderes Mittel von *Fischer*.

℞. Cort. querc. ℥j.
C. coque cum
Aqu. font. ℔j.
ad remanent. ℥vj.
Colat. adde
Tinct. aloës
Tinct. opii croc. ana ʒjjβ.
M. D. S. Zum Verband der cariösen Stellen zu verwenden.

NB. Nebenbei lässt man Einreibungen flüchtiger Salben oder geistiger Flüssigkeiten in die nahegelegenen Theile machen, wendet zugleich allgemeine und örtliche aromatische Bäder, so wie auch Bäder mit Lauche von frischer Holzasche, oder mit einer wässrigen Auflösung des kohlensauren Natrons oder Kali's, Schwefel-Seifenbäder etc. an. (Bei den alkalischen Bädern muss man zuerst eine sehr verdünnte Auflösung, die auf der Zunge nur eine sehr schwache Empfindung erregt, anwenden, sodann nach und nach mehr Kali zusetzen, so jedoch, dass die Haut weder entzündet wird noch aufspringt. Soll der Erfolg günstig seyn, so müssen diese Bäder lange Zeit fortgesetzt werden Ein Gleiches gilt von der Schwefeldouche auf den kranken Theil). Bei dieser Behandlung erwartet

man, dass die Vitalität des kranken Knochen sich umändere, und derselbe sich auf eine unmerkliche oder wahrnehmbare Weise abstosse, die Exfoliation erfolge. in welchem letzteren Falle man die Entfernung des exfoliirten Knochenstückes zu besorgen hat. Reicht aber das angegebene Verfahren nicht aus, hat man die allgemeine Krankheitsursache gehoben, so wird man oft, wenn es die Lage des kranken Knochens zulässt, durch Entfernung der cariösen Stelle und alsdann folgende einfache Behandlung des blosgelegten gesunden Knochens die Heilung vollenden.

N°. 494.

Vorschrift zu erweichenden, anodynen Fomentationen, bei schmerzhaften syphilitischen Geschwüren, mit aufgeworfenen, harten, ungleichen Rändern und Krusten zu empfehlen.

℞. Fol. alth.
— malv.
— hyoscy.
Rad. alth. ana ʒjjj.
C. coque cum
Aqu. font. ℔jj.
ad colat. ℔jß.
Adde
Acet. saturn. ʒjjj.
M. D. S. Mit leinenen Compressen lauwarm anzuwenden, und beim Erkalten sogleich zu wechseln.

NB. Auch kann man sich der oben vorgeschriebenen erweichenden und schmerzlindernden Umschläge bedienen.

— Ist bedeutende Entzündung vorhanden, so können selbst Blutigel angezeigt seyn.

N°. 495.

Aeusserst wirksames Mittel bei unreinen, asthenischen Geschwüren der weichen und auch der harten Theile (im Beinfrasse).

℞. Lapid. caust. chirurg. gr. vjjj.
Aqu. font. ℥vjjj.
M. D. S. Täglich einige Minuten lang den afficirten Theil in die lauwarm gemachte Flüssigkeit zu halten.

N°. 496.

Brisbaine's Waschwasser bei syphilitischen Geschwüren, wenn die heftigen entzündlichen Erscheinungen vorüber sind.

℞. Merc. subl. corr. gr. jj.
Solve in
Aqu. dest. ℥jjj.
et adde
Tinct. opii simpl. ʒβ.
M. D. S. Täglich mehrere Male die Geschwüre damit zu befeuchten.

N°. 497.

Girtanner's Waschwasser dagegen.

℞. Hydr. mur. corr. gr. jj—v
Sal. ammon. dep. gr. xv.
Solve in
Aqu. dest. ℥jj.

Spir. lavendul. comp. ℥jjj.

M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauche.

N°. 498.

Sind callöse Ränder zugegen, die zuweilen warzigte, unempfindliche Schanker haben, so werden diese oft sehr schnell durch folgende *Solution* zertheilt:

℞. Cupr. sulphur. ℈β.

Solve in

Aqu. dest. ℥jjj.

D. S. Zum Verband der Geschwüre.

N°. 499.

Oder auch wie folgt:

℞. Aerug. ʒj.

Spir. sal. ammon. caust. ʒjjβ.

D. S. Sechs Tropfen mit einer Unze destillirten Wassers vermischt anzuwenden.

N°. 500.

Swediaur's Merkurial-Wasser zum Verband syphilitischer Geschwüre.

a.

℞. Merc. subl. corr. gr. xv.

Solve in

Aqu. calc. ust. ℔j.

D.

N°. 501.

b.

℞. Merc. dulc. ʒj.

Aqu. calc. ust. ℥jv.

M. D.

NB. Das erstere wird gelbes (es ist das ältere phagedänische Wasser), das zweite schwarzes Merkurialwasser genannt. — *Rust* empfiehlt ebenfalls das schwarze Merkurial-Wasser, lässt aber noch ℈jv Opium hinzusetzen.

N°. 502.

Fritze schlägt folgende Mischung zur äussern Pflege der Schanker vor:

℞. Aqu. dest. simpl. ℥jj.
Liquor. hydr. nitric. gtt. x — xx.
D.

N°. 503.

Vogel empfiehlt:

℞. Aqu. calc. ust. ℥vj.
Hydr. mur. corr. gr. xjjj.
Aloës opt. (Extr. aloës aq.) ʒjjj
Opii pur. ℈β.
Mell. rosat. ʒvj.
M. D.

N°. 504.

Solutio kali caustici zur Behandl. syphilitischer Geschwüre.

℞. Kali caust. ℈j.
Solve in
Aqu. dest. simpl. ℥jjj — vj.
D.

N°. 505.

Liquor hydrargyri muriatici corrosivi, von *Wendt* und Andern gegen syphilitische Geschwüre als sehr geeignet empfohlen.

℞. Merc. subl. corr.
Sal. ammon. dep. ana gr. xjj.
Solve in
Aqu. dest. ℔j.
et adde
Mell. rosat. ℥β.
M. D. S. Zum äussern Gebrauche.

N°. 506.

Vorschrift, den *Mercurius zooticus* äusserlich anzuwenden.

℞. Merc. zootic. gr. jj—jjj.
Solve in
Aqu. dest. ℥jjj.
D.

N°. 507.

Arten alte Schanker, nachdem sie bereits ihren syphilitischen Charakter verloren haben, in atonische Geschwüre aus, so sind folgende stärkende, zusammenziehende Mittel zur Beendigung der Kur anzuwenden.

℞. Alum. crud. ʒj.
Solve in
Aqu. dest. ℥jj.
D. S. Waschwasser.

N°. 508.

Oder nach *Swediaur*.

℞. Zinc. sulphur.
Spir. vin. camph. ana ℥β.
Aqu. font. fervid. ℔jj.
M. et per chartam cola, — ?
D.

N°. 509.

Fricke schlägt folgendes Wasser vor:

℞. Alumin. crud.
Cupri sulphuric. ana ℥ß.
Aqua fontan. ℥xjj.
M. D. Mittelst *Plumasseaux* auf die Geschwüre zu legen.

N°. 510.

Arsenik-Solution, von *Walch* und andern Aerzten gegen unschmerzhafte, trockne, harte venerische Auswüchse empfohlen.

℞. Arsen. alb. gr. jj.
Solve in
Aqu. dest. ℥jj.
D. S. Die Auswüchse öfters damit zu befeuchten.

N°. 511.

Rust's Solution, unreine und atonische Geschwüre zu verbessern, die krankhafte Stimmung eiternder Gebilde aufzuheben u. s. w., wird auch bei laxen und unempfindlichen Schankern ganz besonders von *Fischer* empfohlen.

℞. Argent. nitr. fusi gr. xv.
solve in
Aqu. font. (sive aqu. calam. aromat.) ℥jjj.
adde
Tinct. thebaic. ʒj.
M. D. S. Leinene Compressen damit zu befeuchten und auf das Geschwür zu legen.

N°. 512.

Schmidt's Waschwasser, ebenfalls gegen syphilitische Geschwüre, wenn sie sich bei cachectischen, scorbutischen, scrophulösen Individuen vorfinden, empfohlen.

℞. Cort. chin. reg. ℥ß.
C. coqu. cum
Aqu. font. ℔jß. ad colat. ℔j.
Adde
Liquam. myrrh. ℥ß.
Tinct. opii croc. ʒjj.
M. D. S. Das Geschwür täglich mehrere Male damit zu waschen.

N°. 513.

Löffler's Anwendungsweise der Holzsäure gegen phagedänische, schlechte Jauche absondernde, mit Neigung, schwammigtes wildes Fleisch und Excrescenzen zu erzeugen, verbundene syphilitische Geschwüre.

℞. Acid. pyro-lignos. ʒjjj.
Spir. vin. ℥jj.
Aqu. chamomill. ℥jjj
M. D. S. Mittelst leinener Läppchen mehrmals des Tags auf die Geschwüre zu bringen, und jedesmal vor der neuen Anwendung die Geschwüre mit kaltem Wasser auszuwaschen.

NB. Der üble Geruch verlor sich bald darnach, die Jauche wurde milder und verwandelte sich allmählig in gutes Eiter, die Auswüchse wichen einer gutartigen Granulation, und die Heilung war bald beendet.

N°. 514.

Cloquet's Verfahren bei Anwendung des sauren salpetersauren Quecksilbers gegen alte und entartete syphilitische Geschwüre.

℞. Hydr. bi-nitrici ʒj.
Acid. nitr. ℥j.
M. D. S. Mittelst eines Pinsels, je nach der Dicke der Theile, leichte Schichten dieses *Causticums* auf die kranken Theile zu streichen, oder sie mit geschabter Charpie zu bedecken, welche man mit dieser Flüssigkeit durchfeuchtet hat.

NB. Nach Verhältniss kann dies 1—5 mal etc. geschehen müssen. Die schlechten Geschwüre veränderten sich auf eine glückliche Weise und wurden schell zur Vernarbung geneigt, obgleich sie vorher dem Chlorkalk, dem Chlor-Natrum und allen übrigen Mitteln hartnäckig widerstanden. *Godard* will kein callöses oder atonisches Geschwür diesem Mittel widerstehen gesehen haben. Immer entstand bald eine solide Narbe. Sie wollen es in allen Fällen, wo trotz der besten Combinationen der Behandlungen, trotz der sowohl innerlich als äusserlich angewendeten Merkurialien, syphilitische Geschwüre schnelle Fortschritte machen, die *ossa nasi*, das *velum palatinum* oder ein anderes nicht weniger wichtiges Organ zerstören, mit Erfolg angewendet haben. Ferner versichern sie dessen heilsame Wirkungen bei mehrern Geschwüren, welche in Folge von in Verhärtung übergegangenen Entzündungen entstanden waren, so wie auch bei einer Menge von den hartnäckigsten Hautausschlägen.

N°. 515.

Wendt's Mittel, wenn die venerischen Hautausschläge an behaarten Theilen standen, die Haare deshalb ausfallen, und nachher nicht wieder wachsen wollen.

℞. Hb. abrotan.
— rorismar. ana ℥jjj.
C. infunde cum
Aqu. fervid. q. s.
Digere leni calore
per hor. quadrant.
In colat. ℥vj.
solve
Kali carbon. ʒβ.
et adde
Tinct. cantharid. ♄jj.
M. D. S. Oefters damit zu waschen.

NB. Ferner empfiehlt man hier Einreibungen aus der Asche von gebrannten Wallnussschalen, bittern Mandeln, mit Mandelöl zu einer Seife gemacht, so wie ein Liniment aus Hirschtalg, Lorbeer- und Wacholderöl (*Astruc*); mehrmals wiederholtes Aufstreuen von gebranntem Kochsalz und *Puder* (*Hufeland*).

N°. 516.

Meissner hat folgendes Mittel dagegen:

℞. Inf. flor. rorismar. ℥jj.
Succ. citr. rec. expr. ℥jj.
Tinct. cantharid. ʒβ
M. D. S. Die enthaarten Stellen öfters damit zu waschen.

N°. 517.

Sachse rühmt als vortreffliches Mittel:

℞. Spirit. rorismar. comp.
Tinct. cantharid. ana ʒj.
Aqu. dest. ℥jv.
Ol. tart. p. deliq. gtt. LX.
M. D. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

N°. 518.

Heber's Waschwasser gegen unreine, atonische, scorbutische, schlecht eiternde Geschwüre.

℞. Rasur. lign. guajac. ℥jβ.
Coque cum
Aqu. font. ℔j. ad col. ℔β.
Adde
Acid. nitro-muriat. ʒβ.
Liquam. myrrh. ʒjj.
M. D. S. Mit leinenen Läppchen auf die Geschwüre zu bringen.

N°. 519.

Mittel, gegen chronische syphilitische Hautausschläge, welche keine grosse Fläche einnehmen, empfohlen.

℞. Hydr. murr. corr. gr. jv — vjjj.
Aqu. rosar. ℥vjjj.
M. D. S. Mehrmals des Tags damit zu waschen.

N°. 520.

Graefe's, von *Löffler* verändertes und gegen atonische syphilitische Geschwüre, so wie auch gegen hartnäckige Hautleiden syphilitischer Art als sehr wirksam empfohlenes Ulmendecoct.

℞. Cort. ulmi camp. ver. ℥j.
C. coque c.
Aqu. fontan. ℔j.
ad colat. ℥vjjj.
Adde
Hydrargyr. mur. corr. gr. jv.
Opii puriss. ℈j.
M. D. S. Waschwasser; täglich mehrere Male anzuwenden.

N°. 521.

Thomson's lotio acidi hydrocyanici, von *Fischer* mit dem besten Erfolg gegen syphilitische Hautleiden angewendet.

℞. Acid. hydrocyan. ʒjv.
Spir. vin. rectif. ℥j.
Aqu. dest. ℔j.
M. D. S. Waschwasser.

N°. 522.

Maury's Lotion dagegen.

℞. Hydrargyr. pur. ℥jj.
Acid. nitr. ℥jv.
Aqu. dest. ℔x.
Solve mercur. acidi ope
et solut. aquam admisce.
D. S. Früh und Abends die kranken Stellen damit zu waschen.

NB. Dieses wirksame Mittel soll zugleich das Gute haben, dass es die Wäsche nicht schmutzig macht.

N°. 523.

Swediaur's und *Plenk's* sehr empfohlenes Aetzmittel gegen Comdylome und Warzen.

℞. Spir. vin. rectif.
Acet. concent. ana ℥β.
Merc. subl. corr. ʒj.
Alumin.
Camphor.
Ceruss. ana ʒβ.
M. D. S. Zum Betupfen.

N°. 524.

Willan's Embrocatio alkalina, ebenfalls gegen syphilitische Hautleiden zu empfehlen.

℞. Liquor. potass. ℥j.
— ammon. acet. ℥jj.
Spir. tenuior. ℥vjjj.
M. D. S. Waschwasser.

N°. 525.

Batemann's Waschwasser.

℞. Hydr. mur. corr. gr. jj.
Solve in
Aqu. dest. ℥jv.
Adde
Spir. lavend. comp. ℥j.
D. S. Waschwasser.

N°. 526.

Ein anderes Waschwasser gegen hartnäckige syphilitische Flechten.

℞. Merc. subl. corr. gr. jjj.
Lact. sulph. ʒjj.
Aqu. plantag. ℥vj.
Spir. camph. ʒjβ.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, täglich mehrmals anzuwenden.

N°. 527.

Walther's Sublimatspiritus gegen Condylome als Aetzmittel empfohlen.

℞. Merc. subl. corr. ℈j — ʒβ.
Solve in
Spir. vin. rectif. ℥j.
D. S. Täglich 1 — 2 mal damit zu bestreichen.

Mund- und Gurgelwasser bei syphilitischen Mund-, Rachen- und Gaumengeschwüren.

N°. 528.

Sind die Geschwüre sehr stark entzündet, sehr empfindlich und schmerzhaft, so wird folgendes empfohlen:

℞. Deti rad. alth. ℥vjjj.
Mell. rosat. ℥vjjj.
Tinct. opii simpl. ʒβ.
M. D. S. Mund- und Gurgelwasser.

NB. Die Mund- und Gurgelwasser müssen so lange als möglich in der Mundhöhle behalten und gleichsam darin umgeschüttelt werden, ohne sie zu verschlucken. — Bisweilen ist es nothwendig, dieselben mittelst einer Spritze zu appliciren.

N°. 529.

Gargarisma antisyphiliticum (Richard).

℞. Decti hord. ℥vjjj.
Liquor. Swieten. ℥β.
Syr. simpl. ℥j.
M. D. S. Mund- und Gurgelwasser.

N°. 530.

Ein anderes (*Hôpit. des Vénériens.*)

℞. Decti fl. malv. ℥v.
Lact. vacc. ℥j.
Hydrarg. mur. corr. gr. j—jj.
M. D.

NB. Bei syphilitischen Halsentzündungen mit Geschwüren am Pharynx und Gaumensegel, besonders wenn sie rebellisch werden.

N°. 531.

Antisyphilistisches Mund- und Gurgelwasser von *Hennen.*

℞. Cort. peruv. reg. ℥β.
Coque cum
Aq. font. ℥xjj.
ad colat. ℥vj.
Solve
Hydrarg. mur. corr. gr. jv.
Adde
Tinct. myrrhae
Mell. rosat. ana ℥β.
M. D.

N°. 532.

Biett's Mundwasser.

℞. Hydrarg. mur. corr. gr. jjj.
Ammon. mur. dep. ℈j.
Solve in
Aq. destill. ℥v.
et adde
Tinct. opii croc. ʒj.
Mucil. Gm. arab.
Mell. despum. ana ℥ß.
M. D.

N°. 533.

Currie's Gargarisma gegen venerische Geschwüre in der Mund- und Rachenhöhle.

℞. Oxym. aerug. ℥ß.
Mell. rosar. ℥jj.
Decti hord. ℥vjß.
M. D. S. Gurgelwasser.

N°. 534.

Wyatt hat folgendes *Gargarisma* von ausgezeichneter Wirksamkeit gefunden:

℞. Acid. nitr.—mur. ʒß
Aq. salviae
— rosar. ana ℥jv.
Tinct. opii simpl. ʒj
Syr. moror. ℥j.
M. D.

N°. 535.

Walch rühmt:

℞. Hydrarg. mur. corr. gr. vj.
Solve in

Aq. destillat. ℥v.
et adde
Tinct. thebaic. ʒjj.
Mell. rosar. ʒvj.
M. D. S. Mund- und Gurgelwasser.

N°. 536.

Ein anderes von *Walch*, welches er besonders bei Schankern am Zahnfleische empfiehlt.

℞. Hydrarg. mur. corr. gr. jj.
Solve in
Aq. rosar. ℥jj.
et adde
Tinct. catechu ʒjj.
Mell. rosar. ʒjjj.
M. D. S. Mittelst eines Pinsels die Geschwüre mehrmals des Tages damit zu befeuchten.

N°. 537.

Rust's Mischung, welche sich bei venerischen Geschwüren in der Mund- und Rachenhöhle vorzüglich wirksam bewiesen hat.

℞. Merc. sublimat. corr. gr. vj.
Extr. cicut.
— chamom. ana ʒj—jj.
Tinct. anodyn. ʒj.
Mell. rosar. ℥j.
M. D. S. Täglich 1—2 mal mittelst eines Charpiepinsels auf die Oberfläche der Geschwüre aufzutragen.

N°. 538.

Müller's Gurgelwasser gegen Mund- und Rachengeschwüre.

℞. Rad. sassaparill. ℥j.
Coque cum
Aqu. font. ℥xvj.
ad reman. ℥vjjj.
Sub fin. coctionis adde
Herb. cicut. conc. ʒjj.
Cola et solve
Hydrarg. cyanic. gr. jj.
D. S. Gurgelwasser.

N°. 539.

Meyer's Gargarisma.

℞. Herb. cicutae c. ℥β.
— hyosc. c. ʒjj.
Infunde cum
Aq. fervid. ℥jx.
In colatura solve
Mercur. subl. corr. gr. jjj.
M. S. 3 mal täglich damit zu gurgeln.

N°. 540.

Richter's Vorschrift, den *Merc. nitros.* in gedachten Fällen anzuwenden.

℞. Extr. chamom. ʒj.
Merc. nitros. gr. jjj.
Solve in
Aq. salviae ℥vjj.
Adde
Mell. despum. ℥j.
M. D.

NB. Bei venerischen Nasengeschwüren *(Ozaena venerea)* lässt man die nämlichen Mittel durch die Nasenlöcher einziehen. Auf diese Geschwüre muss man um so mehr Acht haben, weil sie äusserst rasch die dünnen spongiösen Nasenknochen zerstören und so die grössten Verwüstungen erzeugen können.

Dieffenbach machte die Erfahrung, dass bei syphilitischen Hals- und Nasengeschwüren, nebst dem innern zweckmässigen Gebrauch des Quecksilbers, bei denen, welche Tabak rauchen, eine weit raschere Heilung als durch andere Mittel, durch das Rauchen von Tabak, der mit Zinnober gemischt ist, den Dampf desselben häufig durch die Nase ausgetrieben, bewirkt wird. Anfänglich liess er eine Drachme Zinnober mit Wasser mischen, damit ½ Pfund *Justus* befeuchten, dieses wieder trocken werden, und wenn es verbraucht war, zur zweiten Portion 2 Drachmen Zinnober nehmen; späterhin Cigarren rauchen, welche 3 — 6 Gran Zinnober enthielten.

Der Geschmack eines so bereiteten Tabaks soll nicht unangenehm seyn, weshalb man sich in Kurzem daran gewöhnen könne.

N°. 541.

Lagneau's Linimentum muriaticum, gegen die nach venerischen Pusteln zurückbleibenden Hautflecken als sehr wirksam empfohlen.

℞. Acid. oxymur. ʒj.
Ol. amygd. dulc. ℥j.
M. D. S. Täglich 2 mal die Flecken damit zu bestreichen.

N°. 542.

Heber's Linimentum anodynum gegen schmerzhafte syphilitische Pusteln.

℞. Aq. calcis ℥j.
Ol. amygdal. dulc. ℥jj.
Tinct. opii simpl. ʒjjβ.
M. D. S. Täglich 4 mal mittelst eines Charpiepinsels auf die Pusteln zu bringen.

N°. 543.

Chlorkalk-Liniment gegen Flechten und syphilitische Ausschläge.

℞. Liq. calc. oxymur. ℥β.
Ol. olivar. ℥j.
M. S. Wohl umgeschüttelt, mehrmals des Tages auf die kranken Stellen aufzutragen.

N°. 544.

Jadelot's Linimentum hydrosulphuratum, eigentlich *contra scabiem*, aber auch sehr wirksam gegen hartnäckige syphilitische Hautkrankheiten.

℞. Sapon. domest. ℥jj.
Kali sulphurat. ʒjjj.
Ol. papaper. alb. ℥jv.
— thymi ℈j.
— bergamott. gtt. x.
Liquef. sapo in balneo aquoso et cum kali in ol. papav. soluto misceatur, sub finem addit. ol. thymi et bergamott.
E. S. Täglich 2 mal anzuwenden.

N°. 545.

Schaeffer's Mittel dagegen.

℞. Hydr. jodic. ℈β.
Ol. olivar. ℥j.
Spir. nitr. dulc. ʒjj.
M. D. S. Mittelst eines feinen Haarpinsels täglich 3—4 mal aufzutragen.

NB. Das Mittel verursachte kaum merkliche Schmerzen und schaffte grossen Nutzen.

N°. 546. a.

Paillard Anwendungsweise des *Hydr. jodinicum* gegen die erwähnten Hautübel.

℞. Hydr. jodic. ʒj.
Ol. amygdal. dulc. ℥j.
M. D. S. Nach Verhältniss 1—2 mal anzuwenden.

NB. Bald nach der Anwendung entstand Hitze, die sich allmählig in bedeutende Schmerzen verwandelte. Zugleich wurden die benachbarten Theile heiss, schmerzhaft und schwollen an. Nach Ablauf einer Stunde erfolgte Ergiessung von vielem Serum. Nach 4—5 Stunden war der Schmerz fast immer verschwunden, und die heftig gereizte Stelle kam bald zur Heilung.

N°. 546 b.

℞. Hydr. jodic. gr. xv.
Axung. porc. ℥jj.
Ol. bergamott. gtt. xx.
M. f. U. D.

NB. Diese Salbe war besonders nützlich gegen

syphilitische Tuberkeln und Geschwüre, zumal gegen die blaurothen Tuberkeln der Kinder, als Folge einer secundären, (von den Aeltern auf diese fortgeerbten Syphilis,) die bald in tief fressende Geschwüre übergehen. Auch soll sich diese Salbe dadurch auszeichnen, dass sie nie eine entstellende Narbe zurücklässt, wie man diess häufig beim Sublimat und bei andern Mitteln bemerkt.

N°. 547.

Als ein den üblen Geruch und das schlechte Eiter verbesserndes Mittel bei stinkenden, jauchigten, chronischen syphilitischen Geschwüren, selbst solchen, bei denen sich der beginnende Brand zeigt, empfehlen *Cullerier*, *Segalas* und Andere folgende Salbe als äusserst wirksam:

℞. Natr. oxymur. ℈j.—ʒβ.
Ungt. rosar. ʒjjj.
M. f. U. D.
S. Täglich 3mal die Geschwüre damit zu verbinden.

N°. 548.

Sehr wirksames Mittel bei schlechten syphilitischen Geschwüren und beim Beinfrasse.

℞. Album. ovor. ℥j.
Alcohol. ʒjj.
Camph. ℈j.
Tinct. opii croc. ʒj.
M. exacte. D. S. Zum Verband der Geschwüre.

N°. 549.

Biett's Anwendungsweise des *Hydr. jodic.* gegen chronische syphilitische Geschwüre.

℞. Hydr. jodic. ʒβ.
Axung. porc. ℥jβ.
M. f. U. D.

N°. 550.

Horn's Salbe zur Zerstörung der Condylome.

℞. Pulv. hb. sabin.
Axung. porc. ana ʒjjj.
M. f. U. D. S. Zum Bestreichen der Condylome.

N°. 551.

℞. Pulv. cantharid. ℈j.
Merc. subl. corr. ʒj.
Liquor stib. mur. ℈jj.
Adip. suill. ℥β.
M. f. U. D. S. Auf Leinwand gestrichen auf die Condylome zu legen.

N°. 552.

Rust's Salbe gegen secundäre syphilitische Geschwüre auf der Haut.

℞. Calomel. ʒj.
Opii ʒβ.
Axung. porc. ℥j.
M. f. U. D. S. Mit Charpie auf die Geschwüre zu legen.

No. 553.

Hufeland's Sublimatsalbe.

℞. Hydr. mur. corr.
Sal. ammon. dep. ana ℥ß.
Solve in
Aqu. rosar. ℥jv. Filtra et adde
Axung. porc. ℥jv.
Tere in mortario vitr. in baln. mar. ad perfect. evaporat. aqu. rosar.
Post refrigerationem
adde
Ol. de cedro gtt. xxx.
M. D.

NB. Nachdem man die gesunden Theile, um sie zu schützen, mit etwas Charpie bedeckt hat, legt man ein mit dieser Salbe bestrichenes Bourdonnet auf das Geschwür, und lässt dieses so lange liegen, bis der Kranke ziemlich heftige Schmerzen empfindet. Sollten sich die nahe liegenden Theile heftig entzünden, so macht man auf diese Fomentationen von Bleiwasser und warmer Milch. Die Heilung des Geschwürs wird alsdann mit gewöhnlicher Merkurialsalbe vollendet.

No. 554.

Fritze's und *Walch's* Salbe mit rothem Präcipitat.

℞. Merc. praec. rubr. ʒß.—j.
Unguent. basilic. ℥j. (*Fritze*)
sive
Unguent. pomat. ʒjj. (*Walch*)
M. f. U. D. S. Auf Charpie dünn aufgestrichen zu gebrauchen.

NB. Man soll sich dieser Salbe bloss dann bedienen, wenn die Schanker sehr alt sind, stark eitern, einen speckartigen Grund, callöse, umgeworfene Ränder haben und zugleich mehr oder weniger unempfindlich sind.

N°. 555.

Cirillo's Salbe.

℞. Merc. subl. corr. ʒj.
Axung. porc. ℥j.
M. exactiss. per aliquot horas, dein
adde
Sal. ammon. pulverisat. ℈β.
D.

NB. Diese Salbe greift die Haut leicht an, und wird desshalb nur auf die Fusssohlen angewendet. — Anfänglich wird jeden Abend eine halbe, später eine ganze Drachme in die Fusssohlen eingerieben, die, wenn sie mit einer sehr dicken, schwieligen Haut bedeckt sind, vorher durch laue Bäder erweicht werden müssen. An jedem dritten Tage wird die Einreibung ausgesetzt und ein laues Bad angewendet. So soll bis zur gänzlichen Tilgung der Krankheit fortgefahren werden. *Berends* lässt höchstens nur eine halbe Drachme Sublimat auf die Unze Fett nehmen, empfiehlt aber übrigens diese Methode sehr.

N°. 556.

Justamond's, von *Cooper* veränderte, Arseniksalbe gegen venerische Warzen, Condylome und Verhärtungen an den Stellen, wo früher Schanker waren.

℞. Pulv. arsenic. oxydat. ʒj.
Flor. sulphur. lotor. ℈jj.

Axung. porc.
Butyr. cacao rec. ana ℥β.
M. f. U. D. S. Das zu zerstörende Gebilde mittelst eines feinen Haarpinsels damit zu bestreichen.

N°. 557.

Bietl's Salbe mit blausaurem Quecksilber, gegen sehr entzündete syphilitische Hautleiden auch von andern Aerzten als heilsam bestätigt.

℞. Hydr. cyanogenat. gr. xvj.
Axung. porc. ℥j.
Ol. citr. gtt. xv.
M. f. U. D.

N°. 558.

Werlhoff's Salbe mit weissem Präcipitat, soll nach den Empfehlungen von *Wendt* und Andern bei sickernden Pusteln und bei schorfigen Ausschlägen venerischer Art oft wunderähnlich wirken.

℞. Merc. praec. alb. ʒj.
Axung. porc. ℥j.
Ol. tart. p. deliq. ʒj.
M. f. U. D. S. Früh und Abends davon Gebrauch zu machen.

N°. 559.

Archigenes empfiehlt folgende Salbe gegen böse Flechten und syphilitische Hautkrankheiten, namentlich wenn sie sich in *statu torporis* befinden.

℞. Aerugin. ʒjjj.

Olibani ʒjj.

Conterantur exactissime cum pauxillo aceti; adde

Terebinth. ʒj.

M. f. U. S. Eine oder zwei Stunden lang aufzulegen, dann eben so lange zu entfernen, und wieder aufzulegen.

N°. 560.

Kann man aus irgend einer Ursache das Gold nicht in die Zunge und das Zahnfleisch einreiben, so legt man (*Niel*) auf eine Seite des Halses ein Vesicator und verbindet die offene Stelle mit folgender Salbe:

℞. Axung. purif. ʒβ.

Aur. per mercur. divis. gr. j.

Allmählig vermehrt man die Dosis des Goldes bis auf 2 Gran und wendet folgende Pomade an:

℞. Axung. purif. ʒβ.

Aur. mur. natronat. gr. $\frac{1}{10}$. (?)

N°. 561.

Wendt's Vorschrift, das Quecksilber bei Syphilis der Neugebornen als Einreibung in die innern Flächen der Gliedmassen längs dem Laufe der lymphatischen Gefässe anzuwenden.

℞. Hydr. pur. ʒvj.

Sevi ovill. ℥β.

Tere in mortario lapideo ad perf. hydr. extinctionem, dein admisce

Ol. cacao ℥j.

Forma in tabulas.

NB. Sollte das Kind sehr ergriffen werden, so setze man die Kur einige Tage aus, und fange dann wieder von Neuem an.

N°. 562.

Vorschrift zur Bereitung der grauen Merkurialsalbe, welche in verschiedener Absicht bei Syphilis gebraucht werden kann.

℞. Hydr. pur. ℥vj.
Sevi ovill. ℥jv.
Tere invicem ad perfectam Hydrarg. extinctionem, dein admisce
Axung. porc. dep. ℥v.
M. f. U. D.

N°. 563.

Oder auch wie folgt:

℞. Hydr. pur. ℥j.
Axung. depurat. ℥jj.
Tere invicem ad perfectam globul. merc. extinctionem, dein admisce
Ol. terebinth. ℈j.
M. f. U.

NB. Der Zusatz des Terpenthinöls ist zu verwerfen, weil das Präparat zu reizend wird, oft Brennen und Entzündung erregt.

N°. 564.

Bei sehr reizbarer Haut ist folgende Bereitung vorzüglich zu empfehlen.

℞. Hydr. pur. ℥jj.

Sevi ovill. ℥jβ.

Tere in mortar. lapideo ad perfect. globul. mercur. extinctionem, dein admisce

Ol. de cacao ℥jj.

M. f. U.

N°. 565.

Unguentum hydrargyri cinereum pharmacop. Edinb.

℞. Hydr. pur.

Sevi ovill. ana ℥j.

Axung. porc. ℥jjj.

Tere invicem ad globul. merc. perf. extinctionem.

N°. 566.

Unguentum hydrargyri cinereum fortius pharm. Lond.

℞. Hydr. pur. ℔j.

Axung. porc. lot. ℥xjβ.

Sevi ovill. dep. ℥β.

Primum tere hydr. cum sevo ovill. et pauxillo axung. porc., donec globuli disparuerint, dein reliq. part. axung. admisce.

N°. 567.

Unguentum hydrargyri mitius pharm. Lond.

℞. Ungt. hydr. fort. ℥jj.

Axung. lot. ℥jv.

M. f. U.

NB. Der Zusatz von Hammeltalg ist der Salbe in so fern nützlich, als er sie abhält, zu zerfliessen, welches das Schweinefett allein, besonders bei warmem Wetter,

oder in warmer Stube zuweilen thut, und welches die Absonderung des Quecksilbers zur Folge hat.

NB. Die graue Quecksilbersalbe spielt bei der Frictions- und Hungerkur, auch Schmierkur (*grand remède*) genannt, eine Hauptrolle. Das Verfahren bei dieser Kur ist nach *Chelius's* Handbuch der Chirurgie Folgendes: Zuerst wird der Kranke, den man dieser Kur unterwerfen will, durch Bäder, Abführmittel und eine strenge Diät, wodurch die Empfänglichkeit für die Einwirkung des Merkurs gesteigert und der Resorptionsprozess erhöht wird, so dass auch eine geringere Menge des Merkurs die Umstimmung des Organismus hervorbringen kann, gehörig vorbereitet. Der Kranke nimmt vorerst ein Abführungsmittel, dann jeden folgenden Tag ein Bad, welches nicht wärmer als 25° R. sein darf. Ohne dringende Umstände lasse man immer 12 Bäder, nur wo die Zerstörung eines wichtigen Theiles zu befürchten ist, weniger nehmen. Bei robusten, vollblütigen Subjekten wird die Wirkung der Kur durch ein bis zwei Aderlässe oft kräftig unterstützt. — Phlegmatische, aufgedunsene Subjekte vertragen oft die Bäder nicht gut, und man kann sie nur alle 3 Tage baden lassen. — Während des Gebrauches der Bäder, so wie später während der Einreibungen, gebe man dem Kranken 3mal täglich eine leicht eingekochte Suppe, von einem halben Quart Fleischbrühe mit etwas Grütze, Gerste, Reis, oder statt der Suppe einen Becher Kaffee, in den ersten Tagen auch etwas eingekochtes, süsses Obst oder Gemüsse; zum Getränke ein Decoct von *Radix bardanae, liquiritiae* und *althaeae*, in 24 Stunden nicht über drei Pfund. Nur selten wird man nöthig haben, bei alten,

schwächlichen Personen kräftigere Diät, Wein, Fleischbrühe mit Eiern und dergleichen zu geben. Bei Weibern ende die Vorbereitungskur vor dem Eintritte der monatlichen Reinigung; wenn diese vorüber ist, mache man die Einreibungen. Träte die Reinigung alle 14 Tage ein, so ordne man die Kur so an, dass die Reinigung vor den kritischen Tagen schon vorüber ist, weder mit dieser, noch mit den Abendfrictionen zusammentreffe. Träte dieselbe während der Kur unvermuthet ein, so werde mit den Einreibungen ausgesetzt. Nach dem geendigten Gebrauche der Bäder wird ein zweites Abführmittel gereicht, und dann zu der Einreibung geschritten. Zwölf Einreibungen sind fast immer hinreichend, um die inveterirte Syphilis zu heilen; manchmal fünf bis sechs, am gewöhnlichsten neun; nicht venerische Krankheiten bedürfen bisweilen mehr. Doch lässt sich hierüber nichts Bestimmtes festsetzen; sondern die Zahl der Einreibungen muss sich nach den Umständen richten. Zu den Einreibungen nimmt man von der gut bereiteten grauen Quecksilbersalbe anfänglich eine, später anderthalb und zwei Drachmen. Die Hand, mit welcher die Einreibung geschieht, wird zuvor über Kohlen gewärmt; die Einreibung dauere fünf Minuten. — Nach *Wedemeyer* sollen in älteren und hartnäckigeren Fällen 18—20 Einreibungen, jede zu 1½ Drachme, nothwendig sein; in den sehr veralteten und hartnäckigsten Fällen, besonders wenn sich die Salivation spät und sparsam einstellt, 24—30 Einreibungen, jede zu 1½ Drachme; äusserst selten mehr. Dagegen behauptet *Rust*, dass er dieses nie nothwendig gefunden habe, aber, wo es thunlich ist, mit der Quantität der einzureibenden Salbe

gerne bis auf 2, 2½, auch wohl manchmal bis auf 3 Drachmen steige, womit auch *Chelius* übereinstimmt.

Die Ordnung, in welcher die Einreibungen gemacht werden, ist folgende:

Am ersten Tage reibt der Kranke Morgens die angegebene Menge Salbe getheilt in die beiden Unterschenkel, am dritten Tage in die Oberschenkel, am sechsten Tage in die beiden Arme, von der Handwurzel bis zum Schultergelenke, am achten oder neunten Tage wird in den Rücken, von den Hüften bis zum Halse eingerieben. Vom siebenten bis zum funfzehnten Tage können, nach Umständen, zwei, drei oder vier Einreibungen in Hinsicht der Stelle auf die angegebene Weise gemacht werden. Zwischen dem vierzehnten und sechszehnten Tage geht mit dem Kranken eine mehr oder weniger bemerkliche Veränderung vor. Er wird unruhig, ängstlich, sein Athemholen beklommen, der Puls voller, die Zunge belegt, der Unterleib aufgetrieben. Es stellen sich zugleich Kolikschmerzen, Herzpochen, Aufschrecken im Schlafe, lästige Phantasieen, Poltern im Leibe u. s. w. ein, von welchen Beschwerden der Kranke durch einen reichlichen, oft 24 bis 48 Stunden dauernden Schweiss, durch vermehrte Absonderung des Darmkanales und der Nieren, erleichtert wird. Am sechszehnten Tage lässt man wieder eine Einreibung, und zwar am Abende machen, gibt den andern Tag Morgens ein Abführmittel, und fährt so bis zum fünfundzwanzigsten Tage fort, wenn nicht Zuckungen, heftige Beklemmungen, grosse Schwäche u. s. w. eine frühere Endigung der Kur gebieten. Am sechsundzwanzigsten Tage wird der Kranke in ein warmes

Bad gesetzt, und nach einer halben Stunde mit Seifenspiritus, vermittelst eines Schwammes, ganz rein abgewaschen und getrocknet. Man gibt ihm alsdann frische Wäsche und bringt ihn in ein anderes Zimmer. Die ganze Kur hindurch muss sich der Kranke in seinem gleichmässig warmen Zimmer aufhalten, darf dasselbe nicht lüften, seine Wäsche nicht wechseln und die von der Salbe beschmutzten Theile nicht reinigen.

Die während dieser Kur besonders zu berücksichtigenden Zufälle sind folgende:

Der Speichelfluss erscheint gewöhnlich zwischen der vierten und fünften Einreibung, und darf nur, im Fall er zu heftig wird, gehemmt werden. Die damit verknüpften Beschwerden lindert man am besten durch Ausspritzung des Mundes mit milden oder leicht zusammenziehenden Decocten. Schwillt die Zunge so bedeutend an, dass sie sich zwischen den Zähnen einklemmt, so schiebt man ein Stückchen Korkholz zwischen die Backenzähne. Entsteht aber durch die Geschwulst Erstickungsgefahr, so muss man die Kur abbrechen und die Zunge scarificiren. Geschwüre der Zunge und des Zahnfleisches bestreicht man mit einer Mischung von einer Drachme Kampher und einer Unze Mandelöl. Der Kranke bewege die Zunge öfters, um ihr Anwachsen zu verhüten.

Zeigt sich der Speichelfluss vor der dritten Einreibung, so muss man eine geringere Menge Salbe, und diese in grösseren Zwischenräumen einreiben lassen. Oft vermindert sich der Speichelfluss bei den fortgesetzten Einreibungen, beinahe jedesmal aber, wenn man zu den Abendfrictionen übergeht. Manchmal dauert der Speichel-

fluss nach beendigter Kur noch fort, und verliert sich endlich von selbst. Stellt sich während der ganzen Kur keine Wirkung auf die Speicheldrüsen ein, so darf man dieselbe nicht erzwingen. Die Hoffnung eines günstigen Erfolges ist dann immer gering. Es stellen sich hier oft häufige Darm- und Urinausleerungen, vermehrte Schweisse und auch die kritischen Erscheinungen ein. Krämpfe, Ohnmachten, heftiges Fieber, ermattende Schweisse und dergleichen, wenn sie vor der dritten Einreibung entstehen, und nicht durch Chamillen- oder Pfeffermünzthee, durch etwas alten Wein, Kaffee, Hoffmannsgeist u. s. w. entfernt werden können, erfordern die Aufhebung der Kur.

Die Modification der Schmierkur, wie sie Manche empfehlen, und früher unter dem Namen der *Montpellier*'schen Behandlung oder der Dämpfungskur bekannt war, wobei keine so strenge Diät geführt wird, oder die Einreibungen nicht in der angegebenen Reihenfolge und Menge gemacht werden, dass Speichelfluss erfolgt, sondern man diesen vielmehr durch Aussetzen der Einreibungen, Abführmittel u. s. w. zu verhüten sucht; dann wieder mit den Einreibungen beginnt, und später noch Holztränke anwendet, verdient nach *Chelius's* Erfahrungen keine Empfehlung.

Wird der Speichelfluss oder der kritische Schweiss durch Erkältung u. s. f. unterdrückt, worauf die heftigsten Krampfzufälle und schneller Tod erfolgen können, so muss der Kranke sogleich in einem warmen Bade abgewaschen, in ein reines gewärmtes Bett gebracht, am ganzen Körper mit gewärmten Tüchern gerieben werden,

wornach man Senfumschläge, diaphoretische und selbst Brechmittel anwendet.

In der Periode der Abendfrictionen entstehen oft krampfhafte Zufälle, Beklemmungen, Ohnmachten, Zuckungen, Uebelkeiten, kleiner zusammengezogener Puls, und sie sind entweder Vorboten einer zweiten Krise, besonders wenn die am funfzehnten Tage nicht vollständig war, oder sie sind Folgen des gegebenen Abführmittels. Im ersten Falle gebe man erweckende Mittel; im zweiten warte man die Wirkung des Abführmittels ab, und gebe die nächsten Male ein gelinderes. Lassen aber die Zufälle bei dieser Behandlung nicht nach, so muss die Kur abgebrochen werden.

Nach beendigter Kur bekommen die Kranken bald, bei dem Genusse nahrhafter Speisen, wobei jedoch Ueberladung des Magens sorgfältig zu vermeiden ist, ein gesundes, blühendes Aussehen. Ist dies nicht der Fall, so kann man mit grosser Wahrscheinlichkeit eine unvollkommene Heilung voraussagen. Wäre es nothwendig, die Kur noch einmal zu wiederholen, so kann dies nicht eher geschehen, bis sich der Kranke von der vorausgegangenen vollkommen erholt hat.

Diese angegebene Kur soll in den Formen von Syphilis angezeigt seyn, wo die Verdauungsbeschwerden den innern Gebrauch des Merkurs verbieten; wo auf Quecksilber zu wenig oder zu viel Affection des Unterleibes oder des ganzen Systems entsteht; wo die Lustseuche zum Allgemeinleiden geworden, die Knochen, Sehnen afficirt, wo Caries, Exsudation in den Gelenken, Verhärtungen oder Desorganisationen verschiedener Gebilde zugegen sind,

und wo die Krankheit dem inneren Gebrauche des Quecksilbers nicht weichen will. (Von den nicht syphilitischen Krankheiten, wo sie ebenfalls empfohlen wird, kann in diesem Schriftchen nicht die Rede sein.) Da sie aber eine sehr eingreifende und mit vielen Beschwerden verbundene Behandlung ist, so wird man sie nicht bei denjenigen Kranken anwenden, welche sich in einem hohen Schwächezustande befinden, sehr gereizte Nerven haben, bei Hysterischen, Hypochondrischen, ferner bei solchen, die zu Wallungen sehr geneigt sind, oder an andern Krankheiten, z. B. Brustbeschwerden, Bluthusten, Zehrfieber, Wassersucht, Scorbut u. s. f. leiden. Sind jedoch diese Krankheiten Folgen der Lustseuche, so ist die Schmierkur angezeigt. Hat die Haut, was bei manchen Subjecten der Fall ist, eine zu grosse oder zu geringe Receptivität für das Quecksilber, was sich vorher nicht bestimmen lässt, so muss man im ersten Falle eine Veränderung mit der Salbe vornehmen, oder die Kur ganz aussetzen, im zweiten ebenfalls die Salbe verändern, wo aber demohngeachtet oft keine Heilung erfolgt.

N°. 568.

Unguentum mezerei cum hydrargyro oxydato rubro, zur Zerstörung venerischer Auswüchse empfohlen.

℞. Pulv. cort. mezer. ʒjj.
Adip. suill. ℥j.
Digere in balr. mar. per tres circiter horas, dein exprime et admisce
Hydr. oxydat. rubr. ʒj.
M. exactissime. F. Unguentum D.

N°. 569.

Ein anderes Mittel gegen syphilitische Excrescenzen.

℞. Fol. sabin. contus. ʒjjj.
Cer. flav. ʒjj.
Axung. ʒjjjj.
Axungiae et cerae liquefactis sabinae folia incoque; tum per linteum exprime et admisce
Hydr. mur. corr. ℈β.
M. f. Cerat. D.

N°. 570.

Salbe, das Ausfallen der Haare, was oft nach überstandener Merkurialkur bemerkt wird, zu verhüten.

℞. Acid. citr. cryst. ℈j.
Extr. cort. peruv. fr. par. ʒβ.
Medull. oss. ʒjj.
Ol. lupul. ʒβ.
Ol. de credo gtt. xjj.
M. f. U. S. Haarpomade.

N°. 571.

Oder auch wie folgt:

℞. Extr. nuc. jugl. ʒj.
Extr. chin. fr. parat. ℈j.
Cupr. sulph. gr. vjjj.
Medull. oss. ℥β.
Tinct. cantharid.
Ol. nuc. jugl. ana ℈j.
Ol. bergamott. gtt. vj.
M. f. U. D. S. Haarpomade.

N°. 572.

Eine andere sehr zu empfehlende Pomade.

℞. Succ. citr. rec. expr. ℥ß.
Extr. chin. fr. parat. ℥j.
Medull. oss. ℥j.
Tinct. cantharid. ℥ß.
Ol. de cedro ℥ß.
Ol. bergamott. gtt. vj.
M. intime. D. S. Haarpomade.

NB. Waren die Haare schon ausgefallen, und fangen sie wieder an hervorzusprossen, so muss man sie im Anfange von Zeit zu Zeit abrasiren. Noch muss erinnert werden, dass das wiederholte Kämmen mit einem sehr engen Staubkamme nicht nur zur Verhütung des Haarausfallens viel beiträgt, sondern auch ein bedeutendes Unterstützungsmittel zur Wiederhervorrufung der ausgefallenen Haare ist. Man muss es wenigstens alle zwei Tage wiederholen, und jedesmal wenigstens zehn bis zwölf Minuten fortsetzen.

N°. 573.

Swediaur's sehr zu empfehlende Merkurialsalbe.

℞. Hydr. pur.
Acid. nitr. pur. ana ℥j.
Solve leni calore, dein adde agitando
Ol. olivar.
Adip. lot. ana ℥vj.
D.

N°. 574.

Ein wirksames Pflaster bei Exostosen.

℞. Empl. merc. simpl.
Empl. litharg. comp. ana ℥ß.
Opii crud. ʒß.
Malax. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.

N°. 575.

Ein anderes.

℞. Empl. cicut. c. ammon.
Empl. ciner. ana ʒjjj.
Extr. belladonn. ℈j.
Malax. D. S. Auf Leder dick aufgestrichen anzuwenden.

N°. 576.

Masius's Pulver zur Zerstörung venerischer Excrescenzen.

℞. Hydr. mur. corr.
Cupr. sulph. ana ℈ß.
Argent. nitr. fus. gr. vj.
M. f. Pulv. D. S. Etwas auf die Auswüchse zu bringen, und gleich nachher mit einem Pinsel etwas Wasser darauf zu tröpfeln.

N°. 577.

Gardiner empfiehlt hier folgendes Pulver:

℞. Hb. sabin. ℥ß.
Merc. praec. rubr.
Alumin. ust. ana ʒj.
M. f. Pulv. D.

NB. Nässen die Auswüchse sehr, sondern sie schlechtes Eiter ab, ist die Empfindlichkeit gesteigert, so gibt

man den Rath, öfters einen Brei von in Oel gebratenen Zwiebeln aufzulegen, und dann erst das Aezmittel in Gebrauch zu ziehen, wenn sie anfangen, sich zu erweichen.

N°. 578.

Vorschriften, das Gold zu Einreibungen in die Zunge oder Mundhöhle zu verordnen.

a.

Nach *Richard:*

℞. Aur. mur. natron. gr. j.
Rad. ireos flor. (alcoholis et aquae ope omnibus partibus solubilibus privatae) gr. xjv.

NB. Man theilt diese Dosis anfangs in funfzehn, ganz allmählig aber in zehn und selbst acht Theile, wovon man einmal täglich 1 Theil auf die Zunge und in das Zahnfleisch einreiben lässt.

N°. 579.

Nach *Richter:*

℞. Aur. mur. natron. gr. j.
Amyli sive rad. liquir. ʒj.
M. exact. f. Pulv. Divid. in xjj. part. aeq.
D.

NB. In der Gabe des Goldes kann man bei dieser Anwendung sehr bald steigen, weil von ihr, wenn nämlich dabei auf Nichtverschlucken des Speichels nach den Einreibungen gesehen wird, nicht leicht üble Folgen zu befürchten sind.

Chrestien verband gewöhnlich gleiche Theile Goldsalz und *Radix ireos florent.*, liess hiervon täglich $\frac{1}{6}$ Gran ein-

reiben, und stieg allmählig zu einem halben, selbst zu drei bis vier Gran. Uebrigens lässt er auch von dem Golde im metallischen Zustande, äusserst fein gefeilt, mittelst des befeuchteten Fingers täglich 3 — 4 Gran in die Zunge einreiben, welches Verfahren von ihm für sehr zweckmässig gehalten wird.

In Fällen, wo die Einreibungen im Munde nicht vertragen wurden, und Entzündungszufälle veranlassten, machte man sie mit dem besten Erfolg auf die innere Fläche der Nymphen, aber in stärkeren Gaben, gleich anfänglich zu $\frac{1}{6}$ Gran. Selbst bei zarten, durch die Aeltern oder Ammen venerisch gewordenen Kindern wendete man die Goldeinreibungen mit dem erwünschten Erfolg an.

Siebenter Abschnitt.

Arzneiformeln für die Therapie des Speichelflusses und Merkurialfiebers.

Erstes Kapitel.

Arzneiformeln zum innerlichen Gebrauche.

N°. 580.

Wendt's Mittel gegen den Speichelfluss.

℞. Mixt. sulph. acid. ℈j. — ʒβ.
Dct. rad. alth. ℥v.
Syr. emuls. ℥β.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 581.

Hufeland's künstliches Antimonialschwefelwasser, als ein vortreffliches Mittel beim Speichelfluss und bei der Merkurialkrankheit.

℞. Calc. antim. sulpharat. ʒjβ.
Coque cum

Aqu. font. ℔v.
ad remanent. ℔jv.
in vase rite clauso.
D. adhuc tepida ad lagen.
S. Theetassenweise zu 2—3 Pfund täglich zu trinken.

NB. *Walch* lässt ʒjj. von der Antimonialschwefelleber nehmen und den Kranken täglich vier Mal eine Theetasse trinken. — Binnen 3 Tagen muss dieses Wasser verbraucht werden.

N°. 582.

Dzondi's Behandlung der Merkurialkrankheit, oder solcher Kranken, die an Merkurialkrankheit und Syphilis zugleich leiden.

℞. Flor. sulph. lot. ʒjj.
Tinct. opii simpl. gtt. xx.
Aq. destill. ℥jv.
M. S. Wohl umgeschüttelt, täglich 3 mal einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 583.

Oder wie folgt:

℞. Hep. sulph. kalin ℈j.
Aq. destill. ℥j.
Syr. cinnam. ʒjj.
M. D. S. Täglich auf 3 mal zu verbrauchen.

N°. 584.

Schwefelwasser gegen Speichelfluss.

℞. Hep. sulph. salin. ʒj.

solve in

Aq. destill. ℥vj.

D. S. Täglich 3 mal 1 Esslöffel voll.

N°. 585.

Walch's Pillen gegen Speichelfluss.

℞. Hep. sulph. kalin. ʒj.

Extr. gent. rubr. ʒjjj.

M. f. pil. gr. jj. consp. lycopod.

D. in vitro S. Alle 3 Stunden 4 und mehrere Stück zu nehmen.

N°. 586.

Oder auch wie folgt:

℞. Hep. sulph. salin. ʒj.

Camphor. ℈β.

Extr. liquirit.

Gm. ammoniac. ana ʒj.

M. f. pil. gr. jj. consp. cinnam.

D. in vitro. S. Täglich 3 mal 8—10 Stück zu nehmen.

N°. 587.

Eine andere Pillenmasse.

℞. Magnes. sulphurat.

Extr. trif. fibr. ana ʒjj.

M. f. pil. gr. jj. consp. cinnam.

D. S. 3 mal täglich 6—8 Stück zu nehmen.

N°. 588.

Eine andere Pillenmasse.

℞. Camphor. elect. ℈j.
Acid. phosphor. sicc. ℈jj.
Succ. liquirit.
Pulv. rad. helen. ana ʒj.
M. f. pil. gr. jj. consp. lycopod.
D. S. Täglich 3 mal 5—8 Stück zu nehmen.

N°. 589.

Eine andere.

℞. Opii puri gr. jjj — vj.
Acid. phosphor. sicc.
Ass. foetid.
Rad. Irid. flor. ana ʒj.
M. f. pil. gr. jj. consp. pulv. irid. fl.
D. S. Früh und Abends 6—8 Stück zu nehmen.

N°. 590.

Walch's Pulver beim Speichelfluss.

℞. Flor. sulph. lot. ℥ß.
Magnes. alb.
Rad. calam. arom. ana ʒjj.
Elaeos. citri ʒß.
M. f. pulv.
D. S. Alle 2 Stunden einen kleinen Theelöffel voll zu nehmen.

N°. 591.

Ein anderes Mittel gegen Speichelfluss.

℞. Opii puri gr. jj.
Camphor. gr. jjj.

Hep. sulph. kalin. gr. xxjv.
Gm. arab.
Sacch. alb. ana ʒj.
M. f. pulv. div. in vj. part. aeq.
D. S. Alle 3 Stunden ein Stück.

NB. Dabei lässt man folgenden Thee trinken:
℞. Fol. sennae Alex. ʒjjj.
Stip. dulcam.
Rad. enulae. ana ℥ß.
Sem. foenic. ʒjj.
C. C. M. S. Mit heissem Wasser zum Thee anzubrühen.

N°. 592.

Ein anderes.

℞. Sulph. praecip.
Tart. depurat. ana ʒjj.
Magnes. alb. ʒj.
Elaeos. citri ʒjjj.
M. f. pulv.
D. S. 4 mal täglich 1 Kaffeelöffel voll zu nehmen.

N°. 593.

Ein anderes.

℞. Magnes. sulphurat. ʒj.
Acid. tart. ℈jj.
Sacch. alb. ℈jv.
M. f. pulv. div. in xjj. part. aeq.
D. in charta cerata S. Alle 3 Stunden ein Pulver unter dem Aufbrausen zu nehmen.

N°. 594.

Oder wie folgt:

℞. Camphor. elect. gr. vj.
Magn. sulphurat. ʒβ.
Acid. tart. ℈j.
Elaeos. foenicul. ℈jj.
M. f. pulv. div. in vj. part. aeq.
D. in charta cerata S. Wie das Vorhergehende zu nehmen.

NB. *Hahnemann* empfiehlt nach jedesmaligem Einnehmen der Schwefelleber einige Tassen warmen Thee nachzutrinken, welcher durch Citronensaft oder Weinstein sauer gemacht worden ist.

Zweites Kapitel.

Arzneiformeln zum örtlichen Gebrauche.

N°. 595.

Kopp's Mundwasser gegen Speichelfluss.

a.

℞. Vitriol. coerul. gr. xv — ʒβ.
Tinct. myrrhae
— catechu
— kino ana ʒj.
— pimpinell. ʒv.
Infus. salviae ℥vj.
Mell. crud. ʒvj.
M. D. S. Stündlich damit den Mund auszuspülen und dann auszuspeien.

NB. Die Mund- und Gurgelwässer müssen so lange als möglich in der Mundhöhle behalten und gleichsam darin umgeschüttelt werden, ohne sie zu verschlucken.

N°. 596.

b.

℞. Acidi salis comun. ʒjjj.
Syr. moror. ℥jjβ.
M. D. S. So viel unter Salbeithee zu mischen, dass dieser angenehm sauer wird, und stündlich den Mund damit auszuspülen.

NB. Hierbei lässt er den Kranken den Tag über einen Thee aus *Rad. enulae* trinken, und um den Hals ein *Empl. meliloti* legen.

N°. 597.

Ein anderes sehr wirksames Mundwasser bei grosser Atonie der Theile.

℞. Extr. ratanh. ʒjjj.
Gm. kino
Succ. catechu ana ʒjj.
Aq. rosar. ℥jv.
Syr. moror. ʒv.
M. S. Mundwasser.

N° 598.

Sehr wirksames Mundwasser gegen Merkurialgeschwüre und Speichelfluss.

℞. Extr. ratanh. ʒβ.
Mucil. sem. cydon. ʒjjβ.

Aq. salviae ℥jβ.

S. M. S. Zum Ausspülen des Mundes.

N°. 599.

Ein anderes von *Walch*.

℞. Herb. salv.

Cort. salic.

— querc. ana ʒjjj.

Coque cum

Aq. font. ℥xvj.

ad remanent. ℥vjjj.

Cola.

D. S. Zum Ausspülen des Mundes.

NB. Nach Umständen kann man ʒj—jj. *Tinct. catechu* oder *Tinct. opii* zusetzen.

N°. 600.

Ein anderes von demselben.

℞. Alumin. crud. ʒj—jj.

Solve in

Aq. rosar. ℥v.

Adde

Mell. rosar. ʒjjj.

M. D.

N°. 601.

Mundwasser von *Ficker*.

℞. Herb. salv. c. ℥β.

Infunde cum

Aq. fervid. q. s.

ad colat. ℥vjj.

Solve
Alum. crud. ʒj.
Extr. Myrrh. ʒjj.
et adde
Mell. despum. ℥j.
M. D. S. Zum Ausspülen des Mundes.

N°. 602.

Chlornatron-Mundwasser, bei *Salivation* sehr empfohlen von *Darling*.

℞. Natr. oxymur. ʒβ.
Aq. salv.
— font. ana ℥jv.
M. S. Mundwasser.

NB. Es schaffte stets grosse Erleichterung, hemmte die Entzündung, und hielt, gleich im Anfange des Uebels gebraucht, fast beständig dessen Fortschritte auf.

N°. 603.

Ein anderes Mundwasser von *Walch* bei Geschwüren der Mundhöhle und der Merkurialkrankheit.

℞. Extr. nuc. jugl. ʒjjj.
Solve in
Aq. rosar. ℥v.
M. D.

N°. 604.

Von demselben.

℞. Vitriol. coerul. gr. jjj.
Solve in
Aq. destill. ℥j.
et adde

Tinct. myrrh. ʒj.
Mell. rosar. ʒjjj.
M. D.

N°. 605.

Von demselben in hartnäckigen Fällen.

℞. Lapid. infern. gr. jβ.
Solve in
Aq. destill. ℥j.
M. D.

N°. 606.

Ein anderes Mundwasser.

℞. Extr. tormentill. ʒjj.
Solve in
Aq. salviae ℥vj.
Adde
Tinct. myrrh. ʒjj.
M. D.

N°. 607.

P. Frank's stärkendes Mundwasser, bei schlaffen Geschwüren in der Mundhöhle von ausgezeichnetem Nutzen.

℞. Cort. querc. jun. ʒvj.
Coque cum
Aq. font. ℥xvjjj.
ad colat. ℥xjj.
Adde
Alum. crud. ʒβ.
Spir. vini rectif. ℥jβ.
M. S. Mundwasser.

N°. 608.

Ein anderes.

℞. Camphor. gr. vjjj.
Gm. mimos. ʒβ.
Extr. chinae ʒjj.
Solve in
Aq. rosar. ℥vjj.
et adde
Syr. moror. ℥j.
M. D. S. Mund- und Gurgelwasser.

N°. 609.

Ein anderes.

℞. Aq. cochlear. ℥vjjj.
— oxymur.
Mell. rosar. ana ℥j.
M. D.

N°. 610.

Ein anderes.

℞. Calcar. chlorat. ʒj.
Solve in
Aq. salv. ℥jv.
Adde
Syr. moror. ℥β.
D. D.

N°. 611.

Ein anderes Mundwasser.

℞. Infus. chamaedr. ℥vj.
Spir armorac. ℥β.

Mell. rosar. ℥j.

M. D.

N°. 612.

Ein anderes tonisches Mund- und Gurgelwasser.

℞. Decti. chin. ℥vj.

Syr. cort. aurant. ℥j.

Ammon. mur. ℈j.

M. D.

N°. 613.

Ein anderes.

℞. Camphor. ℈β.

Gm. arab. ℈jj.

Aq. salv. ℥vj.

Tinct. ratanh. ʒjjj.

Mell. rosar. ℥jβ.

M. S. Mundwasser.

NB. *Sundelin* wandte es mit Nutzen gegen schlaffe Merkurialgeschwüre an.

N°. 614.

Gasgarisma acidi acetici cum myrrha (Fothergill).

℞ Decti. hord. ℥xjj.

Inter coquendum adjice

Rad. contrayerv. cont. ℥β.

Liquori colato admisce

Acidi acet.

Tinct. myrrh. ana ℥j.

Mell. opt. ʒvj.

M. S. Mund- und Gurgelwasser.

NB. Dieses Mittel ist besonders dann zu empfehlen, wenn die Geschwüre ein sehr schlechtes, fauliges Ansehen haben.

N°. 615.

Pinselsaft bei scorbutischem Zahnfleische und Speichelflusse.

℞. Acid. mur. dilut.
Extr. chinae
Terr. japon.
Tinct. myrrh. ana ʒß.
Syr. moror.
Mell. rosat. ana ℥j.
M. D. S. Oefters in den Mund zu nehmen und damit auszupinseln.

N°. 616.

Ein anderes Mittel.

℞. Acid. nitr. mur. ʒß.
Liquam. myrrh. ʒj.
Syr. papav. rh. ℥jj.
M. D. S. Den Mund täglich 3 mal damit auszupinseln.

N°. 617.

Pinselsaft von *Angelot*.

℞. Calc. chlorat. gr. xv. — ʒß.
Mucil. gm. arab. ℥j.
Syr. cort. aurant. ℥ß.
M. D. S. Mittelst eines Charpiepinsels die ulcerirten Stellen zu bestreichen.

N°. 618.

Ein anderes Mittel.

℞. Aq. oxymur. ℥ß.
Tinct. myrrh. ʒj.
Syr. rub. idaei ℥jß
M. D. S. 1 Theelöffel voll mit ½ Tasse Salbeithee zu mischen, und damit den Mund auszuspülen.

N°. 619.

Pinselsaft gegen leichte Geschwüre im Munde beim Speichelfluss.

℞. Borac. venet. ʒj.
Liquam. myrrh. ʒjß.
Mucil. gm. arab. ℥j.
Mell. rosar. ʒjjj.
M. D. S. Die Geschwüre damit zu pinseln.

N°. 620.

Schmidt's Pinselsaft gegen Merkurialgeschwüre.

℞. Extr. ratanh. ʒjj.
Mucil. sem. cydon. ℥j.
Mell. rosat. ℥ß.
Tinct. cupri Goelis. gtt. xjj.
M. D. S. Mittelst eines Charpiepinsels auf die Geschwüre zu bringen.

NB. Der Kranke darf nichts davon verschlucken, und kurz nachher muss er den Mund nochmals mit reinem Wasser ausspülen.

Anhang.

I.

Die berühmtesten Methoden und Mittel gegen den Bandwurm.

N°. 1.

Alibert's Methode, den Bandwurm abzutreiben.

℞. Rad. filic. mar. ℥jv.
C. coque cum
Aqu. font. ℔jjj.
ad remanent. ℔jj.
Adde colat.
Syrup. helminthoch. ℥jj.
M. D. S. Am Tage Tassenweise zu nehmen.

Drei Stunden nach der Mahlzeit reicht man folgenden *Bolus:*

℞. Hydr. mur. mit.
Corn. c. calcin. ana gr. jjj.
Conserv. rosar. q. s.
ut f. bolus.

Abends nimmt der Kranke eine Unze süsses Mandelöl.

Am zweiten Tage verschreibt man folgende Purganz:

℞. Pulv. scammon. gr. xvjjj.
— rad. filic. m. ℥j.
Gumm. gutt.
Hydr. mur. mit. ana gr. xjj.
M. f. Pulv. D.
S. Auf 3 mal in Zuckerwasser, oder Wasser mit Wein zu nehmen.

NB. Um sich von der wirklichen Gegenwart des Bandwurms zu überzeugen, soll man 6 Quentchen Terpenthin mittelst des Gelben vom Eie in 1 Pfund Wasser auflösen, und vor Schlafengehen diese Portion in einem Zeitraume von 2 Stunden nehmen lassen, wo dann bei wirklich vorhandenem Bandwurm die Nacht oder am Morgen einige Stücke abgehen werden. Zu demselben Entzweck wird eine halbe Unze von dem *Syrup. fl. Persic.*, so wie auch die Kohlensäure empfohlen, daher alle Stunden ein gehäufter Theelöffel voll *Magnesia* und gleich darauf eben so viel *Tart. dep.*, ein bis zwei Tage lang fortgesetzt. Andere lassen Erdbeeren nehmen, deren Genuss häufig einzelne Stücke des Wurms abtreibt.

Hängt ein Theil des Wurms aus dem After heraus, so soll man ihn mit Blausäure berühren, deren Wirkung sich bis zum Kopfe fortpflanze und diesen todt abfallen mache (*Cagnola*). — *Pet. Frank* empfiehlt hier die Anwendung elektrischer Funken, so wie auch den Gebrauch der bittern Mandeln.

N°. 2.

Weigel's Methode, den Bandwurm abzutreiben.

℞. Sal. Glaub. ℥β—j.
Solve in
Aqu. font. ℔jj.

D. S. Alle Abende eine Tasse voll zu nehmen, und den Tag über 30 Tropfen Hallersches Sauer oder Mynsichtsches Vitriolelixir in mit Zucker versüsstem Wasser verordnet.

NB. Man kann dieses Mittel mehrere Monate lang brauchen, und es hat das Gute, dass es durchaus nicht angreifend wirkt.

N°. 3.

Die *Dubois'sche* Methode gegen den Bandwurm.

℞. Allii bulbor. No. jjj—vj.
Tere cum
Ol. nuc. jugl. ℥jjj.
Adde
Tinct. camph. ℥vj.
Balsam. fioravent.
Aq. carmelit. ana ℥j.

M. D. S. Mehrmals täglich den Unterleib damit einzureiben.

Als Getränk reicht man eine *Tisana helminthochortos* und *filicis maris.*

Unter Asche gebratener Knoblauch wird unter die Nahrungsmittel gemengt.

Alle Abende bekommt der Kranke ein Klystier mit *Aqua althaeae*, und unmitelbar nach dessen Abgang ein *Repertorium.*

Viertellavement aus blosser Milch und behält es bei sich.

Auf diese Weise fährt man ohngefähr acht Tage lang fort; am neunten bekommt der Kranke am Morgen eine Brodsuppe mit einem Eidotter; am Abend ein Lavement aus *Aqua althaeae*, und eins aus reiner Milch, wie bereits gesagt worden.

Am folgenden Tage nimmt er eine halbe Unze von dem *Pulv. filic. mar.* in einem Napf von Kräuterbouillon.

Eine halbe Stunde darauf, halbstündlich einen Bolus nach folgender Vorschrift:

℞. Resin. jalapp.
Scammon.
Gumm. gutt. ana ℈β.
Syr. rhamn. cathart. s. q.
ut f. bol. pond. gr. vj.

Bei jedem Bolus trinkt er eine Tasse Kräuterbouillon.

No. 4.

Nuffer's Mittel gegen den Bandwurm.

℞. Pulv. filic. mar. ʒjjj.
D. S. N. 1.
℞. Calomel.
Scammon. ana ℈β.
Gumm. gutt. gr. xvj.
Confect. hyacinth. q. s.
ut f. bolus. S. N. 2.

NB. Der Kranke isst Abends vorher eine dünne Brodsuppe, den folgenden Tag früh wird das Pulver No. 1. in sechs Unzen *Tisana filic. maris* gereicht. Wird das Pul-

ver weggebrochen, so muss dieselbe Gabe, nachdem der Ekel vorüber ist, zum zweiten Mal genommen werden.

Um das Brechen nach diesem Pulver zu verhüten, lassen die Genfer Aerzte eine Tasse schwarzen Kaffee so heiss als möglich nachtrinken.

Zwei Stunden nach dem Pulver reicht man den Bolus No. 2., der auch in 3 Theile getheilt binnen ¾ Stunden genommen werden kann.

Nach Umständen wird man diesen Bolus bald vergrössern, bald verkleinern müssen. Sollte der Bissen wieder ausgebrochen werden, so bekommt der Kranke noch ʒjj — ℥j *Sal. amar.* in Wasser. Fängt der Wurm an abzugehen, so darf der Kranke, so lange dieses währet, den Leibstuhl nicht verlassen und muss auf diesem sitzend noch Bittersalz nehmen.

Geht der Wurm am ersten Tage nicht ab, so wird den folgenden Morgen die Gabe des Farrnkrautes wiederholt, statt des Bissens aber werden nur einige Loth Bittersalz gereicht.

Da diese Methode ziemlich kräftig, aber auch sehr angreifend ist, so gebe man bei schwächlichen, reizbaren Individuen zwar die angegebene Gabe von dem Farrnkraute, statt des Bissens aber zwei Stunden darauf alle halbe Stunden einen Esslöffel *Ol. ricini*, bis ℥jj — jjj. davon verbraucht sind.

N°. 5.

Bourdier rühmt folgende Methode:

℞. Rad. filic. mar. ℥β.
C. coque cum

Aqu. font. ℥vj.
ad reman. ℥jjj.
Colat. refriger.
adde
Aether. sulphur. ʒj.
Syr. rhamn. cathart. ℥β.
M. D. S. No. I.

℞. Ol. ricin.
Syr. capill. ven. ana ℥j—jj.
M. D. S. No. 2.

Am Morgen nimmt der Kranke das Mittel No. 1., ungefähr eine Stunde darauf das Mittel No. 2. Ist der Kranke stark, so lässt man noch ein Klystier von einem Nösel *Decti filic. mar.* mit ʒj. *Aeth. sulphur.* anwenden. — Diese Behandlung kann zwei oder drei Tage lang wiederholt werden.

N°. 6.

Schmidt'sche Methode.

Zur Vorbereitung, um den Bandwurm mobil zu machen, giebt man alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll von folgendem *Infusum:*

℞. Rad. valerian. ʒvj.
Fol. senn. ʒjj.
C. infunde c.
Aqu. fervid. ad col. ℥vj.
Solve
Natr. sulphur. ʒjjj.
Syr. mann. ℥jj.
Elaeosacch. tanacet. ʒjj.

D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

In der Zwischenzeit lässt man schwarzen Kaffee mit Zucker trinken, zu Mittage eine Mehlsuppe, Hering und Heringsmilch, Abends 8 Uhr Heringssallat mit rohem Schinken, Zwiebel, Oel und Zucker geniessen.

Den folgenden Tag bekommt der Kranke nachstehende Pillen:

℞. Asae foetid.
Extr. gramin. ana ʒjjj.
Gumm. gutt.
Rad. rhei
— jalapp. ana ʒjj.
— ipecac.
Hb. digital.
Sulph. aurat. ant. ana ℈ß.
Merc. dulc. ℈jj.
Ol. tanacet.
— anis. ana gtt. xv.
M. f. Pil. gr. jj. Consp. pulv. lycopod.
D. S. Alle Stunden 6 Stück in einem Theelöffel voll Syrup zu nehmen.

Eine halbe Stunde nach der ersten Dosis reicht man einen Esslöffel voll *Ol. ricini*, in der Zwischenzeit Kaffee mit Zucker. — Bis Mittag geht gewöhnlich der Bandwurm ab; will er nicht recht abgehen, so nimmt der Kranke noch einige Löffel *Ol. ricini*.

N°. 7.

Hufeland's Methode, den Bandwurm abzutreiben.

Man lässt des Morgens früh nüchtern eine Abkochung des Knoblauchs in Milch trinken, früh, Nachmittags und

Abends einen Esslöffel voll Ricinusöl nehmen, und täglich folgende Latwerge verzehren:

℞. Limatur. stann. ℥ß.
Conserv. rosar. q. s.
ut f. Electuarium.

Dabei wird der Unterleib stark mit *Petroleum* eingerieben, viel sauere und salzige Speisen werden genossen, und Abends ein Klystier von Milch gegeben.

NB. Diese Methode kann man mehrere Wochen lang ohne Nachtheil fortsetzen. Man fährt damit so lange fort, bis auch das Kopfende des Wurms zum Vorschein kommt. Will dieses nicht abgehen, so reicht man die nehmlichen Mittel zwei Tage lang in etwas stärkeren Gaben, und besonders 2 Esslöffel voll Ricinusöl täglich 2—4 mal, jedesmal in Verbindung mit acht Gran *Pulv. hb. gratiolae.* Sollte auch das noch nicht den erwünschten Erfolg haben, so giebt man neben den andern Mitteln alle 2 Stunden 30 Tropfen *Tinct. asae foetid. volat.* Sollte der Wurm auch diesem Verfahren trotzen, so ist der Wochen lang fortgesetzte Gebrauch des Pyrmonter oder Driburger Mineralwassers in so starken Gaben, als es der Kranke nur immer vertragen kann, alle Morgen zu 2—3 ℔ zu empfehlen.

N°. 8.

Kortum's Verfahren gegen den Bandwurm.

Nachdem er sich von der Gegenwart des Wurmes durch abgegangene Glieder überzeugt hatte, liess er den Kranken von einem *Decoctum anthelminthicum purgans* (aus *Sem. santan, helminthoch., valerian., spigel., fol. senn.* mit *pulvis jalapp., tart. vitriol. etc.*) bis zum gelin-

den Laxiren nehmen, um den Wurmschleim abzuführen und den Wurm selbst matt und krank zu machen. Gleichzeitig liess er auch wohl in den Unterleib, besonders in die Nabelgegend, *Petrol.* mit *Ol. dest. absinth. et tanacet.* vermischt einreiben. Statt jenes Decocts reichte er auch einigen Kranken ein Pulver aus *Rad. filic. mar.*, *sem. santon.*, *valerian.*, *corallin.*, *jalapp.*, *sal. ammon. etc.* — Eine schwächliche Kranke, die er durch anhaltendes Purgiren nicht angreifen wollte, liess er zur Vorbereitung acht Tage lang von folgender Mischung nehmen:

℞. Petrol.
Essent. asae foetid. ana ʒjjj.
D. S. Täglich 4 mal 50—60 Tropfen zu nehmen.

Nach jener vorläufigen Purgierkur hatte der Kranke einen oder zwei Tage Ruhe, und an diesen musste er alle zwei Stunden einen Esslöffel voll Mandelöl nehmen. Endlich wurde am folgenden Morgen der Wurm durch folgendes Pulver abgetrieben:

℞. Calomel. gr. jj.
Rad. jalapp.
Gumm. gutt. ana ℈ß.
Sacch. alb. ℈j.
M. f. Pulv. D. tal. doses No. jjj.

Eine halbe Stunde nach genommener erster Dosis liess er noch einen bis zwei Löffel voll Mandelöl nehmen und ein Paar Tassen Fleischbrühe trinken. Gemeiniglich schon nach der ersten Dosis, gewiss aber nach der 2 Stunden später genommenen zweiten erfolgte der Abgang des Wurms nebst seinem schmal- und fadenförmig zulaufenden Ende. Fand er an dem fadenförmigen Ende den Kopf

nicht, so liess er noch die zweite oder dritte Dosis nachnehmen, wenn es sonst die Kräfte des Kranken erlaubten, um noch einigemal reichliche Stuhlausleerungen zu bewirken, welches er für sehr nöthig hält, und wodurch er jeden, nachher leicht wieder anwachsenden Rest des Bandwurms abgetrieben haben will.

N°. 9.

Matthieu's Mittel gegen den Bandwurm.

Bei der Anwendung dieses Mittels ist es nothwendig, den Kranken mehrere Tage zuvor eine sparsame Diät führen zu lassen, und demselben salzige Speisen, als Hering etc., auch dünne Brodsuppen und leichte Gemüse zur Speise zu verordnen.

℞. Limatur. stann. anglic. pur. ℥j
Pulv. rad. filic. mar. ʒvj.
— sem. cyn. ℥ß.
— rad. jalapp.
— sal. polychrest. ana ʒj.
M. f. c. Mell. commun. q. s.
Electuarium. S. No. 1.

℞. Pulv. rad. jalapp.
— sal. polychrest. ana ℈jj.
— scammon. Alepp. ℈j.
— gumm. gutt. gr. x.
Mell. commun. q. s.
ut f. Electuarium. S. No. 2.

Von der Latwerge No. 1. bekommt der Kranke alle 2 Stunden einen Theelöffel voll zwei bis drei Tage lang, bis derselbe Empfindungen des Wurms in den Gedärmen

bemerkt. Sodann wird ihm von der abführenden Latwerge No. 2. ebenfalls alle 2 Stunden ein Theelöffel voll gereicht, bis der Wurm abgehet. Sollte der Abgang des Wurms nicht erfolgen, so giebt man einige Esslöffel Ricinusöl nach, oder setzt ein Klystier von diesem Oele.

NB. Da Alter, Geschlecht, Constitution etc. des Kranken in der Anwendung dieser Mittel und der Gabe derselben einen grossen Unterschied veranlassen können, so ist diese wirksame Kur nur von einem, welcher zu modificiren weiss, in Anwendung zu bringen.

Die Wirksamkeit des Mittels No. 1. soll grösstentheils von der Beschaffenheit der Wurzel des Farrnkrautes abhängen, weshalb man besonders darauf zu sehen hat, dass diese von keiner verwandten Gattung genommen werde, und auch von dieser soll bloss der innere, kernigte Theil pulverisirt werden, und das Pulver selbst eine röthliche Farbe haben.

N°. 10.

Die *Wagler*- und *Clossius'sche* Methode gegen den Bandwurm, besonders gegen die langgliedrige *Taenia* (*Taenia solium Lin. Cucurbitina Blum.*)

℞. Merc. dulc. gr. xjj.
Conch. sine igne praep. ℈j.
M. f. Pulv. S. N. 1.

℞. Gumm. gutt. gr. xxxvj.
Pulv. marchion. antepilept.
— rad. angelic. ana gr. vjjj.
— hb. card. ben. ℈j.

M. exactiss. D. in part. jjj. aequales.
S. No. 2.

Der Kranke geniesst Abends eine dünne Wassersuppe, nimmt 1—2 Stunden nachher das Pulver No. 1. mit kaltem Wasser, und eine halbe Stunde darauf eine Unze Mandel-, Mohn-, Lein- oder Nussöl; am andern Morgen ein Pulver von No. 2. worauf gewöhnlich Erbrechen und einige Stuhlausleerungen erfolgen, welche man mit einem Theeaufguss von *Summit. card. bened.* stillt. Ist nach zwei Stunden der Wurm noch nicht abgegangen, so bekommt der Kranke das zweite Pulver, und eben so das dritte, wenn nach zwei Stunden vergebens gewartet worden ist.

N°. 11.

Das *Beck'sche* Mittel, den Bandwurm zu behandeln.

℞. Calomel. ℈j.
Corn. c. ust.
Cinnabar. antim. ana ℈β.
M. f. Pulv. D. S. No. 1.

℞. Rad. filic. mar. ʒj.
— jalapp.
Gumm. gutt.
Hb. card. ben.
Corn. c. ust. ana gr. xxxv.
M. f. Pulv. subtilissimus. Divid. in part. jjj. aequales. S. No. 2.

Man giebt Nachmittags gegen 5 Uhr das Pulver No. 1. in einem Esslöffel voll Wasser, des Abends nach dem Genusse einer Suppe 2 Unzen Mandelöl, den andern Morgen ein Pulver von No. 2. mit einem Esslöffel von *Syrup.*

flor. persicar. und Theewasser, worauf gewöhnlich binnen zwei Stunden 2—3 mal Erbrechen entsteht. Geht dabei der Wurm nicht völlig mit Kopf und Schwanz ab, so reicht man nach zwei Stunden das zweite Pulver von No. 2., und wirkt auch dieses nicht, selbst das dritte, welches dann zuverlässig den erwünschten Erfolg haben soll. — Das Mittel greift oft sehr heftig an, verursacht grosse Schwäche und anhaltende Uebelkeiten.

N°. 12.

Herrnschwand'sches Mittel.

Man giebt zwei Tage nacheinander, des Morgens nüchtern und des Abends zwei Stunden nach einer leichten Mahlzeit, ℥j. Farrnkrautwurzel, am dritten Tage früh nüchtern folgendes Pulver:

℞. Gumm. gutt. gr. xjj.
Sal. absinth. gr. xxx.
Sapon. Starckeyan. gr. jj.

Drei Stunden nachher ℥j. *Ol. ricini* in einer Tasse Fleischbrühe, welche Gabe man nach ein Paar Stunden noch ein oder zwei Mal wiederholt. Geht der Wurm auch jetzt noch nicht ab, so setzt man ein Klystier aus gleichen Theilen Wasser und Milch mit drei Unzen Ricinus- der Nussöl.

N°. 13.

Bourgnoise's Anwendung der Wurzelrinde des Granatbaums gegen den Bandwurm.

Den Tag vor der Anwendung des Mittels lässt er den Kranken 2 Unzen Ricinusöl nehmen, um den Darmkanal erst zu reinigen, und den Tag darauf folgendes Decoct.

℞. Cort. rad. granator. cont. ℥jj.
Macerent. in
Aqu. font. ℔jj.
per 24 horas,
dein coque ad remanentiam ℔j.
Colat. D.

S. Auf 3 mal von halber Stunde zu halber Stunde, oder von Dreiviertelstunde zu Dreiviertelstunde zu verbrauchen.

NB. Bei Personen mit einem sehr reizbaren Magen wird das erste Glas, selten auch das zweite, aber niemals das dritte wieder ausgebrochen. Bei andern verursacht das Mittel leichte Koliken und 3—4 Stühle. Diese Zufälle sind selten, und der Wurm geht gewöhnlich mit dem ersten Stuhlgang fort. Er ist beständig todt, ganz und aus einem Stück, zusammengeballt und an mehrern Stellen in einander geknäult. Der Abgang erfolgt gemeiniglich eine Viertelstunde, eine halbe, sehr selten erst anderthalb Stunden nach der dritten Dosis. Uebrigens soll das Mittel dann am wirksamsten seyn, wenn schon Stücke des Wurms freiwillig ausgeleert worden sind.

Dieses Mittel ist nichts Neues; denn bei *Celsus* IV. 17. findet man: „— *mali punici tenues radiculas colligat, quantum manu comprehendet; easque contusas in aquae tribus sextariis decoquat, donec tertia pars supersit; huic adjiciat nitri paulum, et jejunus bibat.*“

N°. 14.

Mittel, von dem königlichen Medicinal-Collegium in

Würtemberg gegen den Kürbis- oder Kettenwurm *(taenia solium)* bekannt gemacht.

℞. Rad. filic. mar. ℥j.
Coque cum
Aqu. font. ℔jj.
in vase clauso.
Sub fin. coct. adde
Cort. mezer. rec. ʒj.
Digere leni calore
per hor. quadrant.
Cola. Adde
Pulver. rad. filic. mar. ʒjj—jjj.
D.

Den Abend zuvor geniesst der Kranke bloss eine sehr fette Wassersuppe, und nimmt den folgenden Morgen nüchtern den ganzen Absud, wo möglich, auf einmal, oder wenn dieses nicht gut angeht, auf zwei, höchstens drei Mal in Zwischenräumen von einer Stunde, worauf er sich starke Bewegung in freier Luft machen muss. Wenn nach 3—4 Stunden das Aufstossen und die unangenehmen Empfindungen, welche das Mittel im Magen erregt, aufgehört haben, so nimmt der Kranke folgendes Pulver:

℞. Calomel.
Vitriol. mart. ana ℈β. (pro infante gr. jv.)
Sacch. alb. gr. xjj.
M. f. Pulv.

Sollte dieses Pulver wieder ausgebrochen werden, so ist die Gabe zu wiederholen.

Bis zum Abgange des Wurms, welcher häufig noch am Abend desselben Tags erfolgt, darf keine Speise ge-

nommen werden. Geht der Wurm nicht an demselben Tage ab, so geniesst der Kranke am Abend wieder eine fette Wassersuppe, am nächsten Morgen aber nimmt er nüchtern nachstehendes Pulver:

℞. Rad. rhei opt.
Rad. jalapp. ana gr. XL. (pro infant. gr. XV — XX.).

NB. Dieses Mittel soll zwar kein Specificum sein, sich aber doch von den bisher bekannten dadurch auszeichnen, dass es nicht nur von schneller und sehr bedeutender Wirksamkeit, für den Kranken in Hinsicht auf Gesehmack und Diät wenig lästig, wohlfeil und überall leicht und ächt zu haben, sondern auch in seinen Nebenwirkungen auf die Gesundheit des Kranken gefahrloser sei.

N°. 15.

Ein anderes Mittel, welches ebenfalls als vorzüglich wirksam empfohlen wird.

℞. Terebinth. venet. ʒj.
Sapon. jalapp. ʒß.
Extr. hyoscy. gr. jv.
Calomel gr. vjjj.
M. f. Pil. gr. jj. Consp. semine lycopod.
S. Alle 3 Stunden 4 Stück zu nehmen.

NB. Während des Gebrauchs dieser Pillen darf der Kranke bloss dünne Fleischbrühe, Kaffee, Thee u. dergl. geniessen. Die Dosis wird übrigens nach Alter, Geschlecht und Constitution verschieden verändert.

Wenn der eintägige Gebrauch der Pillen den Wurm nicht abtreibt, so kann man sie 2—3 Tage fortsetzen, alsdann aber muss, wenn der Abgang des Wurms noch

nicht erfolgt sein sollte, einige Tage ausgesetzt werden, ehe man die Kur von neuem beginnt.

N°. 16.

Sch. Mittel gegen den Bandwurm.

℞. Asae foetid.
Galban. ana ʒj.
Ol. tanacet.
Ol. valerian. ana gtt. x.
Extr. valerian. ʒj.
M. f. P. gr. jj. Consp. pulv. cinnamom.
D. S. Alle 2 Stunden 5 Stück zu nehmen.

NB. Diese Pillen sind binnen 2 Tagen zu verbrauchen, während welcher Zeit nur sehr wenig Speisen, wo möglich nur Wassersuppen mit etwas Weissbrod, Pfeffer, Salz und viel Butter zu geniessen sind; den dritten Tag Morgens reicht man folgende Pillen:

℞. Ol. croton. tigl. gtt. jv.
Ol. caryophyll. gtt. jj.
Sapon. med. ℈jj.
M. f. Pil. No. xxjv. Consp. lycopodio.
D. S. Alle Stunden 2 Pillen zu nehmen, bis starke Stuhlausleerungen erfolgen.

NB. Sollte der Abgang des Wurms nicht darauf erfolgen, so wird 2 Tage Ruhe gelassen, und alsdann das Verfahren wiederholt.

N°. 17.

Ein anderes Mittel, womit Verfasser 3 mal den Abgang des Bandwurms bewirkte:

℞. Pulv. rad. valer.

— — filic. mar.
Sal. ammon. dep. ana ℈jv.
Ol. cajepuit. gtt. xv.
M. f. Pulv. D. S. Messerspitzenweise innerhalb 2 Tagen zu nehmen.

NB. Der Kranke bekommt während des Gebrauchs dieses Pulvers rohen Schinken, Sardellen, Hering und Caviar mit Oel, Pfeffer und Zwiebeln zur Speise. — Nach dem Gebrauche des Pulvers zeigten sich schon mehrere Bandwurmstücken.

Den dritten Tag Morgens nüchtern nimmt der Kranke von folgenden Pillen:

℞. Calomel.
Gumm. gutt. ana ℈β.
Rad. jalapp. ℈jj.
Extr. valerian. q. s.
ut f. Pil. No. xxx. Consp. pulv. lycopod.
D. S. Alle Stunden anfänglich 3, dann 2 Stück zu nehmen.

NB. In einem Falle erfolgte schon bei der ersten Stuhlausleerung nach diesen Pillen der völlige Abgang des Bandwurms.

N°. 18.

Neues Heilverfahren gegen den Bandwurm von *K.*

Es gleicht dem *Schmidt'schen* sehr, weicht aber im Wesentlichen dadurch von ihm ab, dass *K.* genau untersucht, in welchem Theile des Dünndarmes sich der Wurm befindet, und darnach erst bestimmt, ob er durch die obern oder untern Wege zu entfernen sei. Ist der Wurm mehr im obern Theile des Darmkanals, so sucht er ihn durch

demselben angenehme Stoffe, als Milchrahm, welche er, indem gleichzeitig Klystiere von *filix mas* gegeben werden, geniessen lässt, in den Magen zu locken. Künden die sich einstellenden Beschwerden seine Gegenwart daselbst an, so lässt er einige Löffel *Ol. amygd. dulc.* nehmen, und gleich darauf ein Brechmittel aus *gr. xx. rad. ipecac. gr. jjj. tart. stibiat.*, und bald darauf eiskalte Milch nachtrinken. — Auf diese Weise wird der Wurm gewöhnlich bald ausgebrochen; folgt er aber stückweise, so lässt *K.* noch *gr. x. rad. ipecac.* nachnehmen und wiederum kalte Milch trinken.

Bemerkt *K.*, dass sich der Wurm mehr im untern Theile des Dünndarmes befindet, so lässt er nur salzige Speisen geniessen, besonders aber noch Morgens und Abends zwei Esslöffel voll Baumöl mit Citronensaft nehmen. Nach einem 14tägigen Gebrauche soll der Wurm schon hierdurch zuweilen abgetrieben werden, oder doch wenigstens erkranken. Geschieht Ersteres nicht, so lässt er den Patienten zur Zeit des abnehmenden Mondes, worauf er ein besonderes Gewicht legt, einen scharf gepfefferten und mit vielem Oele geschwängerten Heringssalat geniessen, zugleich noch Klystiere von fetter Milch und arabischem Gummi nehmen. Den folgenden Tag werden nun ähnliche drastische Pillen, wie die von *Schmidt* genommen, und kaltes Wasser nachgetrunken. So soll der Abgang des Wurms beständig bewirkt werden. Auf das Abgehen des Kopfendes und die deshalb anzustellende Untersuchung scheint *K.* wenig zu achten; denn er glaubt, dass durch die fortgesetzte, dem Wurm nachtheilige Diät, derselbe bestimmt getödtet werde.

In der Convalescenz verbietet er immer noch Milch-, Mehl- und Fleischspeisen, und verordnet leicht bittere, tonische und gewürzhafte Mittel. — Bei allen Kranken, bei welchen er auf diese Weise den Bandwurm behandelte, soll nie ein Ricidiv erfolgt sein.

N°. 19.

Sachseneiser's Methode, den Bandwurm abzutreiben.

℞. Hb. scord. rec. coll. ℥jβ.
Rad. valerian. ℥β.
C. infunde cum
Aqu. fervid. ad colat. ℥vjj.
Solve
Elaeosacch. tanacet.
Tart. tartar. ana ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll.

NB. Beim Gebrauche dieses Mittels trinkt der Kranke früh schwarzen Kaffee mit etwas frischer Butter, zu Mittage isst er eine Zwiebelsauce mit wenig Brod, und Abends einen Heringssalat mit viel Oel und Zwiebeln. Nach dem Verbrauch dieses Mittels werden Morgens nüchtern folgende Pulver genommen:

℞. Resin. jalapp.
Calomel. ana gr. xjj.
Elaeosacch. valer. ℈jv.
M. f. Pulv. Div. in jv. part. aequal.
D. S. Alle Stunden ein Pulver.

NB. Nach jedem Pulver lässt man einen Esslöffel Mandel-, Mohn- oder Nussöl nehmen. Sollte an demselben Tage der Bandwurm nicht abgehen, so reicht man am folgenden Morgen nüchtern 2 Esslöffel Ricinusöl, und

lässt den Patienten eine Suppe mit viel Butter geniessen. S. versichert, mit diesem Verfahren beständig glücklich gewesen zu sein.

N°. 20.

Pointe's Mittel gegen den Bandwurm bei schwächlichen Individuen und Kindern.

℞. Ol. sem. cynae
— absinth.
— sabin. ana ℈j.
— petr. rectif. ʒj.
— papav. alb. ʒjj.

M. D. S. In den Unterleib täglich 3 mal einzureiben.

NB. Diese Einreibung wird drei Tage fortgesetzt und dabei eine magere Diät beobachtet.

Den vierten Tag früh nüchtern beginnt man mit folgenden Plätzchen:

℞. Ol. croton. gtt. jv.
— citri gtt. jj.
Succolad. ʒjjj. gr. x.

M. in mortario tepido.

F. l. a. rotulae No. xxjv.

D. S. Nach Verhältniss des Individuums und des Alters alle Stunden 2—3 Stück zu nehmen.

N°. 21.

Ein anderes sehr wirksames Mittel gegen Bandwürmer.

℞. Ol. filic. aeth. ʒj.
Mann. elect. ℥j. ʒjj.
Aqu. foetid. Prag. ℥β.

M. f. Elect.

D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel voll.

NB. Während des Gebrauchs dieser Latwerge wird ein Thee von *hb. scord.* und *rad. filic. mar.* getrunken.

Den zweiten Tag wird vor Schlafengehen eine Unze süsses Mandelöl genommen, und den dritten Tag Morgens lässt man von folgendem Pulver nehmen:

℞. Gumm. gutt.
Diagr. sulph.
Resin. jalapp. ana gr. v.
Elaeosacch. anis. ʒjj.
M. f. Pulv. Divid. in vjjj. part. aequales.
D. Alle Stunden ein Pulver zu nehmen.

NB. Erfolgt nach der 4ten Gabe des Pulvers der Abgang des Wurms nicht, so ruht der Patient drei Stunden, während welcher Zeit er 1—2 Klystiere aus Zucker und Milch bekommt. Ist trotz dieser Behandlung Nachmittags 3 Uhr der Wurm noch nicht abgegangen, so lässt man mit den noch übrigen 4 Pulvern fortfahren. Nach erfolgtem Abgange des Wurms lässt man am nächsten Tage noch eine Emulsion aus einem *Decto. rad. fil. mar.* und *Ol. ricini* nehmen, wobei sich Patient viel Bewegung in freier Luft zu machen hat.

N°. 22.

Ettmueller wendete folgende Methode mit dem besten Erfolg an.

Den Abend vorher, ehe er das abtreibende Mittel gab, liess er um 7 Uhr ein Pulver aus

Merç. dulc. gr. xjj.
Lapid. cancror. ℈j.

nehmen; um 9 Uhr, bevor der Kranke zu Bette ging, er-

hielt er *Ol. amygd. dulc.* ℥jβ., worauf des Nachts 2 Stühle erfolgten.

Am folgenden Morgen reichte er drei Pulver:

℞. Gumm. gtt. gr. xxxvj.
Rad. valerian.
Sem. santon. ana gr. xjj.
M. f. Pulv. Divid. in jjj. part. aequales —

wovon um 7 Uhr das erste in Thee genommen wurde. Das darauf erfolgte Erbrechen stillten einige Tassen Thee. Um 9 Uhr wurde das zweite Pulver genommen, worauf kein Erbrechen folgte, sondern die ganze Wirkung auf den Stuhl sich äusserte, wobei der Wurm abging.

N°. 23.

Eine andere Behandlung des Bandwurms.

Den Tag vorher wurde zur Erschütterung und um den Wurm recht matt zu machen, ein Brechmittel aus *Ipecac.* gegeben und schon seit längerer Zeit eine wurmwidrige Diät beobachtet.

Den folgenden Morgen gab man ein starkes und zugleich sehr unbehagliches Purganz aus:

℞. Calomel. gr. vj.
Hb. gratiol. ℈jj.
Asae foetid. ʒβ.
Ol. menth. p. gtt. aliquot.

Die Wirkung dieses Mittels ward durch sehr vieles Nachtrinken von eiskaltem Wasser, durch einige Esslöffel Ricinusöl (2 Stunden nach dem Pulver genommen), durch fette Milchklystiere mit Zucker und durch das Auflegen eines grossen, starkriechenden Pflasters aus *Asa foetida, Camphora, Ol. terebinth. et petrae* mit Galbanumpflaster

gemischt, und warm über den ganzen Unterleib gelegt, kräftig unterstützt.

NB. Das Abgehn des Wurms bei der Wirkung eines drastischen Mittels soll sehr befördert und erleichtert werden, wenn man den Kranken in ein Gefäss voll warmer Milch setzen lässt.

No. 24.

Bremser's Anwendungsweise des *Chabert'schen* Oeles gegen den Bandwurm.

Man beginnt die Kur mit folgender Latwerge:

℞. Sem. cyn. ℥ß.
Pulv. rad. valerian. ʒjj.
Pulv. rad. jalapp. ℈jj.
Tart. vitriol. ʒjj.
Oxym. scill. q. s.
ut f. Elect. D. S. Täglich 2—3 mal einen Kaffeelöffel voll zu nehmen, bis die Portion verbraucht ist.

Hierauf beginnt der Gebrauch des Oeles, jeden Morgen und Abend zu 2 Kaffeelöffel voll, in einem Munde voll Wasser.

NB. Wirken 2 Kaffeelöffel voll, was selten der Fall ist, zu stark, beobachtet man besonders gleich nach dem Einnehmen leichten Schwindel, so wird die Gabe um etwas vermindert. Gewöhnlich wird mit der Zeit das Mittel immer besser vertragen. Sollten nüchtern Uebelkeiten darauf entstehen, so wird es 1 bis 1½ Stunde nach dem Frühstück genommen. Erregt es Brennen beim Harnlassen oder Stuhlzwang, so reicht man gegen diese Beschwerden ein Glas Mandelmilch oder einen Esslöffel voll einer Oel-

Emulsion. Wenn 2½ bis 3 Unzen dieses Oeles verbraucht sind, wozu ohngefähr 10—12 Tage erfordert werden, so erhält der Kranke ein leichtes Abführmittel:

℞. Rad. jalapp. ℈j.
Fol. senn. ʒß.
Tart. vitriol. ʒj.
M. f. Pulv. Divid. in jjj. part. aeq.
D. S. Alle Stunden ein, oder alle halbe Stunden ein halbes Pulver zu nehmen, bis Wirkung erfolgt.

Alsdann wird wieder mit dem Wurmöl fortgefahren. In der Regel reichen vier bis fünf Unzen desselben zur Kur hin; in sehr hartnäckigen Fällen aber, wo der Wurm schon lange Zeit dem Gebrauche verschiedener Mittel widerstand, können sechs bis sieben Unzen nöthig werden.

NB. Diese Kur soll sicher, ohne Beschwerden und sonstigen Nachtheil für die Gesundheit sein.

Will man den Kranken vollkommen von seinem Wurme, zumal von dem Kettenwurme befreien, so soll man die Kur so lange wie möglich ausdehnen, daher das Oel in kleinen Gaben und lange Zeit reichen.

Eine besondere Diät ist während der Kur nicht zu beobachten, und nur der Genuss von gröberen Mehlspeisen, Hülsenfrüchten, fetten Dingen, überhaupt von allem, was zur Schleimerzeugung beitragen kann, verboten.

Eine Nachkur ist nicht nöthig, und nur dann, wenn eine entschiedene Neigung zur Erzeugung von Schleim und Würmern da sein sollte, kann man ein Tonicum verordnen:

℞. Tinct. aloës comp. (Pharm. Aust.) ʒj.

Tinct. mart. pom.
Elixir. vitriol. anglic. (Ph. Lond.) ana ℥j.
M. D. S. Täglich 3 mal 10, 20 — 30 und mehr Tropfen in einem Glase voll Wasser oder Wein zu nehmen.

N°. 25.

Fouquier's remedium vermifugum.

℞. Stann. limat. ℥j.
Extr. artemis.
Pulv. rad. jalapp. ana ʒj.
Syr. cichor. comp. q. s.
ut f. Boli No. xjj.

NB. Dieses Mittel wurde binnen 24 Stunden oft mit gutem Erfolg gegen den Bandwurm angewendet.

N°. 26.

Thompson's Electuarium terebinthinae.

℞. Ol. terebinth. rectif. ℥β — jj.
Mell. despumat. q. s.
ut f. Elect. (?)
Beim Bandwurm alle acht Stunden.

N°. 27.

Mixtura anthelmintica, ebenfalls gegen den Bandwurm angewendet.

℞. Ol. terebinth. volat.
Aqu. dest. menth. ana ℥jjj.
Syr. artemis. vulg. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden den dritten Theil zu nehmen.

N°. 28.

Schwarz bewirkte durch folgendes Mittel einen fortdauernden Abgang bald grösserer, bald kleinerer Stücken des Bandwurms.

℞. Tinct. asae foetid. ʒvj.
Ol. petrae ana ℥β.
M. D. S. Zwei Tage lang täglich 4 mal 40 Tropfen, den dritten Tag alle 3 Stunden einen Theelöffel voll.

NB. Dieses Mittel, lange genug fortgesetzt, bewirkte, ohne irgend einen üblen Zufall zu erregen, vollkommene Heilung.

Hufeland fand, dass der damit verbundene Gebrauch des Sedlitzer Bitterwassers, des Eger- und Pyrmonter Brunnen, oder auch der *Terra ponder. mur.* oder der *Calx mur.* die Wirkung sehr befördert.

N°. 29.

A. S. Schmidt's Mittel gegen den Bandwurm:

℞. Ol. terebinth. rectif. ℥β.
— ricin. ℥jj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 30.

Dessen Anwendungsweise des *Olei sem. cynae aetherei.*

℞. Ol. cynae aeth. gtt. xxx.
— ricin. ℥jj.
M. D. S. Die eine Hälfte vor Schlafengehen, die andere am folgenden Morgen zu nehmen.

NB. Acht Tage vorher lässt er eine wurmwidrige Diät führen, und jeden Tag ein Klystier aus fetter Milch mit Honig nehmen, um den Bandwurm mehr nach unten zu locken.

N°. 31.

Bongard's Pillen gegen den Bandwurm.

℞. Calomel.
Extr. aloës aqu. ana gr. jjj.
M. f. l. a Pilul. N. jjj. Diese Dosis alle Abende, acht Tage nach einander, zu geben.

NB. Diese Pillen müssen jeden Tag drei Stuhlausleerungen verursachen; die Diät sey dabei mager,

---

N°. 32.

Vorschriften, das *Oleum filicis* gegen den Bandwurm zu verordnen.

a.

℞. Ol. filic. ℈j.
Pulv. filic.
Conserv. cynosbat. ana gr. xjj.
M. f. Pil. N. 12 — 16. Consp. pulv. lycopod.

Diese Pillen nimmt der Kranke am Abend beim Schlafengehen, nachdem er fünf Stunden vorher nichts genossen hat auf zweimal von halben zu halben Stunden.

Den andern Morgen reicht man ein leichtes Abführmittel, wo dann mit dem ersten Stuhlgang der Wurm abgehen soll.

NB. Dieses durchaus mit keinen Beschwerden verbundene Mittel bewirkte selbst mehrmals ohne nachfolgende Abführung den Abgang des Wurms.

N°. 33.

b.

℞. Ol. filic. ℈j.
Pulv. alth. q. s.
ut f. Pilul. N. xjj.

Diese Pillen werden ebenfalls in zwei Gaben, in einem Zwischenraume von einer halben Stunde, Abends beim Schlafengehen, nachdem seit 5 Uhr Abends nichts genossen ist, genommen; am andern Morgen aber wird ein leichtes Abführmittel mit Fleischbrühe gereicht, und nach dem ersten Stuhlgange, worin sich gewöhnlich der Wurm befindet, das Frühstück genossen.

N°. 34.

c.

℞. Ol. filic. ℈j — ʒj.
Vitell. ovor. q. s.
Syrup. fumar. ℥ß.
M. D. S. Abends vor Schlafengehen auf 2 mal zu nehmen.

Den nächsten Morgen bekommt der Kranke ein Abführmittel.

NB. In dieser Vorschrift soll die Wirkung des Mittels oft fehlschlagen.

N°. 35.

d.

℞. Ol. filic. ʒß.
— ricin. ℥jß.
M. D. S. Wie bei vorhergehender Formel.

N°. 36. a.

e.

Am Morgen nüchtern bekommt der Kranke ein Klystier aus:

℞. Ol. filic. ʒß.
Amyl. ℥ß.
Tere invicem, dein adfunde
Aqu. tepid. ℥x.

Eine halbe Stunde nachher aber folgende Pillen:

℞. Ol. filic. gtt. xxxvj.
Pulv. alth. q. s.
ut f. Pilul. N. xx.

N°. 36 b.

Mellin's Pillen gegen den Bandwurm.

℞. Asae foetid.
Fell. taur. ana ʒjj.
Pulv. rad. jalapp. ʒj.
M. f. Pilul. gr. jj. S. Anfangs 10 Stück, später mehr auf einmal zu nehmen.

N°. 37.

Stein's Behandlung des Bandwurms.

℞. Pulv. filic. mar. ʒj.
Sapon. med.
Extr. absinth. ana ʒjß.
Ol. filic. mar. ℈j.
Syr. cort. aurant. q. s.
ut f. l. a. Pilul. gr. jj. Conspergantur pulvere cinnamomi.

D. S. Früh und Abends 15 Stück zu nehmen

Nachdem diese Pillen verbraucht worden sind, lässt man den Kranken am folgenden Tage früh nüchtern eine Abkochung von Zwiebeln und Pfeffer in Milch trinken. Hierauf beginnt man mit folgenden drastisch wirkenden Pillen:

℞. Ol. croton. gtt. jv.
Sap. med.
Gumm. mimos. ana ℈j.
Ol. valerian. gtt. jjj.
M. f. Pilul. N. xx.

Nach Verhältniss des Alters, der Constitution u. s. w. nimmt der Kranke 2—5 Pillen auf einmal, und wiederholt diese Dosis alle 2 Stunden, bis gehörige Stuhlausleerungen erfolgen, wo oft schon bei den ersten der völlige Abgang des Wurmes bewirkt wurde.

NB. In einem Falle, wo trotz des vollständigen Gebrauchs dieser Mittel der Bandwurm nicht ganz mit Kopf und Schwanz ausgetrieben zu seyn schien, bekam der Patient am Abende desselben Tages *Ol. ricin. et papav. alb. ana* ℥β, worauf in der nächsten Nacht die Ueberbleibsel des Wurms abgingen.

N°. 38.

Marsellini's Gallerte gegen den Bandwurm.

℞. Rad. filic. mar.
Helminthoch. ana ʒvj.
Ichthyocoll. ʒj.
Coque cum
Aqu. font. ℥x.
ad remanent. ℥v.
Colatur. refrig. adde

Ol. filic. mar. ℈j.
Syr. moror. ℥j.
M. D. S. An einem Tage zu nehmen.

Den folgenden Morgen reicht er ein Abführmittel aus *Scammon*, und *Calomel*, und versichert, dass dieses Verfahren nie den Zweck verfehlt habe.

N°. 39.

Ein zu Paris sehr berühmtes Mittel gegen den Bandwurm ist folgendes:

Den Abend vorher erhält der Kranke zwei Esslöffel süsses Mandelöl.

Den folgenden Tag nimmt er:

℞. Cort. rad. granator. ℥j.
Macera cum
Aqu. font. ℔jj.
per 12 horas, dein
coque ad remanent. ℥xjv.
Sub fin. coct. adde
Summit. absinth.
— tanacet.
Rad. valerian. ana ʒjj.
Digere leni calore
in vase bene clauso
per horas tres.
Cola.

D. S. Morgens nüchtern in vier Dosen zu nehmen.

Erfolgt nach der ersten Gabe Erbrechen, so trinkt der Kranke, bevor er die zweite nimmt, eine Tasse Kaffee.

Abends vor Schlafengehen reicht man, wenn der Wurm noch nicht abgegangen seyn sollte, ein Abführmittel:

℞. Ol. ricin. ℥j — jβ — jj.
Vitell. ovor. q. s.
ad subigend. cum.
Aqu. font. ℥jβ.
Syr. fumar. ℥β.

D. S. Diese Portion in einem Zwischenraum von einer halben Stunde zu nehmen.

NB. Diese Methode soll sehr zuverlässig seyn, und nach ihrem Gebrauche will man nie ein Recidiv beobachtet haben.

N°. 40.

Clutterbeck's Methode, welche lange geheim gehalten wurde, besteht in Folgendem:

℞. Asae foetid.
Rad. valerian.
Rad. filic. mar. ana ʒj.
Ol. anim. Dipp. gtt. vj.
Extr. valerian. q. s.
ut f. pil. No. 120. Conspergant. pulv. irid. flor.

D. S. Alle 2 Stunden 5 Stück zu nehmen.

Während des Gebrauchs dieser Pillen führt der Kranke eine wurmwidrige Diät und reibt täglich 2 mal von Folgendem in den Unterleib ein:

℞. Allii bulbor. No. j.
Tere cum
Ol. petr. rectif.

Ol. nuc. jugl. ana ʒjj.
— sem. cyn. ʒβ.
Spir. camph. ʒjjβ.
M. D.

Nachdem diese Mittel gehörig verbraucht worden sind, bekommt der Patient am Abende vor Schlafengehen ein Lavement mit *Ol. lini* und Butter.

Den folgenden Morgen geniesst der Patient eine Brodsuppe mit unter Asche gebratenem Knoblauch, und nimmt eine halbe Stunde nachher alle Stunden 3 Pillen nach folgender Vorschrift:

℞. Diagryd. sulph.
Trochisc. alhand. ana gr. x.
Tart. vitriol.
Extr. chamom. ana ʒj.
M. f. pil. gr. jj. consp. cinnam. D.

Nach jeder Gabe dieser Pillen trinkt er ein Spitzglas *Tisana filic. mar.*

C. versichert, dass es zur völligen Abtreibung des Wurms in 14 Fällen nur einer Gabe, in 10 Fällen zweier Gaben, und in einem einzigen 5 Gaben dieser abführenden Pillen bedurft habe.

N°. 41.

Lind rühmt folgendes Mittel:

Acht Tage nacheinander bekommt der Kranke alle Abende vor Schlafengehen ein Lavement aus einem *Detum althaeae* mit Zucker und Butter; den neunten Tag früh nüchtern eine Brodsuppe und alsdann:

℞. Cort. geoffr. surinam.
— rad. granator. ana ʒjjj.

Rad. azedarach ℥jj.
C. coque cum
Aqu font. ℥xvjij.
ad remanent. ℥jx.
In colat. solve
Pulp. fruct. azedar. ℥jj.
Sapon. jalapp. ℈β.
D. S. Tassenweise zu nehmen.

Zu Mittage isst der Kranke wieder eine Brodsuppe, und Abends, wenn der Wurm an diesem Tage nicht abgehen sollte, verordnet man folgendes Mittel:

℞. Ol. sem. cynae ℈β.
— ricin. ℥jβ.
Syr. capill. ven. ℥jj.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, auf 2 mal in einem Zwischenraume von einer Stunde zu nehmen.

N°. 42.

Measeed will sich folgender Vorschrift in vierundzwanzig Fällen mit Erfolg bedient haben.

Der Kranke geniesst 3 Tage hintereinander alle Morgen nüchtern zwei Tassen schwarzen Kaffee mit Zucker, um 9 Uhr Vormittags Sardellen oder Heringssalat mit vielem Oel und Zwiebeln, zu Mittage Rindfleisch mit gekochtem Meerrettig, Abends frisch geriebenen Meerrettig mit Oel und Essig; am Morgen des vierten Tages nimmt er früh nüchtern von folgenden Pillen:

℞. Ol. filic. mar. ℈j.
— croton. gtt. jv.
Sap. med.

Extr. jalapp. aq. ana ʒβ.

M. f. l. a. Pilul. No. XL. Consp. cinnam.

D. S. Alle Stunden oder alle 2 Stunden 4—5 Stück zu nehmen.

Nebenher trinkt der Kranke an diesem Tage eine Tisane aus:

℞. Helminthoch.

Rad. filic. mar. ana ℥β.

C. coque cum

Aqu. font. ℔j.

ad remanent. ℥vjjj.

Cola.

D. S. Von Zeit zu Zeit eine halbe Tasse voll zu nehmen.

N°. 43.

Lange's Zuckerkügelchen gegen den Bandwurm, bei zarten und im Gebrauche der Arzneien verwöhnten Kindern zu empfehlen.

℞. Sacch. alb. ℥jβ.

Extr. filic. mar. ℈j.

Calomel. ℈jj.

Pulv. rad. jalapp. ʒjj.

— cort. cinnam. ʒβ.

Muc. gumm. arab. q. s.

ut f. trochisci gr. vj.

D. S. Morgens und Abends 5, 7—8 Stück zu geben.

Auf den Unterleib lässt er ein Pflaster legen aus:

℞. Empl. foetid. ℥β.

Cerae flav. ʒjjj.

Camph. ʒβ—j.
Ol. absinth.
— petrae ana ʒβ.
F. l. a. Emplastrum.
D. S. Auf Leder gestrichen, über den Unterleib zu legen.

N°. 44.

Oder auch folgende Morsellen:

℞. Flor. tanacet. ʒjj.
Macis ʒβ.
Calomel. ℈jj.
Rad. jalapp. ℈jv.
Ol. cynae ʒj.
Sacch. alb. ad consist.
tabulandi coct. ℥jjβ.
F. l. a. morsuli ʒj.
D. S. Früh und Abends ein Stück zu nehmen.
NB. Dabei der Gebrauch des vorhergehenden Pflasters.

N°. 45.

Müller's Anwendungsweise der *Brayera anthelmintica* gegen den Bandwurm.

℞. Brayer. anthelm. ʒvj.
Macera per horas
duodecim, dein
coque cum
Aqu. font. ℔j.
ad colat. ℥vjjj.
Solve
Elaeosacch. valerian. ʒjjj.

Extr. nuc. jugland. ʒjj.

D. S. Auf 4 mal in einer Zeit von 4 Stunden zu nehmen.

NB. Die ausgezeichnete Wirksamkeit der *Brayera anthelmintica* gegen den Bandwurm wird namentlich von *Lind*, *Rosemeyer*, *Wigeland*, *Engler* und *Flemming*, welche sie öfters anwendeten, bestätigt. Nach *Flemming* soll diese Pflanze besonders in Abyssinien sehr häufig angewendet werden. Man verordnet sie ganz einfach, lässt vier bis sechs Quentchen eine Nacht in einem Pfunde Wasser maceriren, und am nächsten Morgen in zwei bis drei Portionen nehmen, worauf der Bandwurm unter bedeutendem Purgiren ausgetrieben werden soll.

N°. 46.

Mittel, die abnorme Vegetation des Darmkanals zu heben, und die fernere Erzeugung des (Band-) Wurmes zu verhüten.

℞. Flor. sal. ammon. mart. ℈jj.
Ol. sem. cyaae ℈j.
Extr. calam. arom. ʒjß.
Pulv. rad. rhei opt. q. s.
ut f. pil. No. cxx. Consp. pulv. cinnam.

D. S. Früh und Abends 6 Stück zu nehmen.

N°. 47.

Sell's Electuarium, zu diesem Entzweck sehr zu empfehlen.

℞. Ferr. sulphur.
Extr. cort. peruv. ana ʒj.

Pulv. sem. santon. ʒjij.
Syr. cinnam. q. s.
ut f. Elect.
D. S. Täglich 3—4 Theelöffel voll.

N°. 48.

Ein anderes.

℞. Tinct. rhei aq.
Tinct. chin. R. Whytt. ana ℥ß.
Aqu. calam. arom. ℥jv.
M. D. S. Früh und Abends einen Esslöffel.

N°. 49.

M. Good empfiehlt hier als äusserst wirksam:

℞. Tinct. mart. pom.
— aromat. ana ℥ß.
Ol. fil. mar. ♁j.
Syr. cort. aurant. ℥j.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, täglich 3 mal 2—3 Theelöffel voll zu nehmen.

N°. 50.

Ein anderes von Demselben.

℞. Sem. cynae gr. vjjj.
Rad. rhei opt.
Ferr. sulph. ana gr. jv.
Elaeosacch. valer. ♁ß.
M. f. Pulv. D. tal. doses No. xjj.
S. Früh und Abends ein Stück zu nehmen.

Einige einfache Mittel, auf deren Gebrauch man ebenfalls den Bandwurm abgehen sah.

Kortum bemerkt, dass ein Bandwurm, gegen den man schon mit vielen Mitteln zu Felde gezogen war, die aber, weil die Kranke die Arzneien sogleich wieder ausbrach, nichts fruchteten, nach dem Genusse frisch gemolkener Stutenmilch, Morgens und Abends zu einem bis zwei Esslöffel voll gereicht, unter heftigen Leibschmerzen abgetrieben wurde.

Einige Esslöffel voll Wallnussöl, nüchtern verschluckt und Muskatwein nachgetrunken, trieben nicht selten den Bandwurm ab.

Gestossene Holzkohle, in Island sehr gebräuchlich.

Petroleum ist in Aegypten, wo der Bandwurm äusserst häufig vorkommen soll, ein allgemeines Mittel. Nachdem es der Patient drei Tage nach einander genommen hat, reicht man ihm ein Abführmittel.

Terpentinöl, welches in grossen Gaben als Abführmittel wirkt, wird sehr gegen den Bandwurm gerühmt. Kindern soll man es mit Mandelsyrup reichen.

Theer, mit gleichen Theilen Milch vermischt, sieben Tage nach einander, Morgens zu einem Esslöffel voll.

Ein reichlicher und mehrere Wochen fortgesetzter Gebrauch der Mandeln, und unter diesen täglich 6—8 bittere, trieben einen Bandwurm ab, der vorher durch die kräftigsten Mittel nicht entfernt werden konnte.

Eine Abkochung der Münze wurde von *Democrit* zur Austreibung des Bandwurms empfohlen.

Hippocrates und *Dioscorides* empfehlen Wallnusskerne in Menge zu essen.

Alle halbe Stunden ein halbes Glas Oliven- oder Mandelöl zu trinken, bis der Wurm abgeht. 1½ Pfund von dem Oele sollen in der Regel dazu hinreichen.

Ein Scrupel unabgewaschener Schwefel, in Pulver, trieb schon nach zwei Stunden einen Theil des Wurmes ab.

Die Mineralwässer, namentlich diejenigen, welche den Stuhl befördern, sollen ebenfalls sehr wirksam gegen den Bandwurm seyn.

Wald-Erdbeeren in Menge genossen. Man lässt Abends Erdbeeren mit Zucker und Wein essen, und früh nüchtern einen Krug Selzer, Fachinger, Pyrmonter, oder einige Gläser Bitterwasser trinken.

Herings- oder Sardellensalat mit viel Knoblauch und Zwiebeln, Abends genossen und Morgens eine Auflösung von einem bis zwei Loth Glaubersalz, in einem grossen Glase Wasser getrunken.

Ein Trunk kaltes Wasser wird für eins der besten Mittel gehalten, um den Bandwurm zu beruhigen, Beängstigung und lästige Gefühle im Unterleibe, die er erregt, zu beseitigen. Ferner wird die anthelmintische Wirkung drastischer Abführmittel durch kaltes Wasser, während des Abführens getrunken, sehr erhöht.

Die Elektricität. Vermag sie auch nicht den Bandwurm völlig zu entfernen, so beseitigt sie doch die dadurch erregten Beschwerden oft sehr schnell. Man soll Funken in verschiedenen Richtungen durch den Unterleib

leiten. Je stärkere Funken der Kranke ertragen kann, um desto schneller ist die Wirkung. Auch soll sie die Wirkung anderer, namentlich drastischer Abführmittel ungemein verstärken.

II.

Abhandlung über die Kubeben.

Die Kubeben oder Schwindelkörner (*Cubebae, Piper caudatum*), welche in der neueren Zeit von vielen ausgezeichneten Aerzten als das wirksamste, ja als spezifisches Mittel gegen den Tripper in allen seinen Zeiträumen und Formen gepriesen, viel Aufsehen gemacht haben, wachsen in den Wäldern von Java, Guinea etc., haben fast denselben, nur etwas schwächern Geschmack und Geruch wie der Pfeffer, sind erbsenförmig, dunkelbraun oder schwärzlich, gestielt, die Schalen besitzen einen aromatischen Geruch, aber wenig Geschmack; die Kerne dagegen schmecken bitterlich, gewürzhaft, kampherartig, scharf, zuletzt etwas kühlend. Zwischen den Fingern gerieben lassen sie sich ölig anfühlen. *Vauquelin*, der die Kubeben einer chemischen Untersuchung unterwarf, fand in ihnen:

1) ein flüchtiges verdicktes Oel;
2) ein grünes, dickflüssiges Harz, von unangenehmem Geruche und bitterm Geschmacke, dem Copaivabalsam sehr ähnlich;
3) eine geringe Menge eines andern braunen harten Harzes;

4) eine gummiartige gefärbte Materie;
5) ein extractivstoffartiges, dem der Leguminosen ähnliches, durch Galläpfel fällbares Prinzip;
6) einige salinische Substanzen.

Nach *V.* und Andern findet zwischen den Kubeben und dem Copaivabalsam eine grosse Analogie statt, welche sich namentlich auf die Aehnlichkeit der Resina der Kubeben mit dem genannten Balsam gründet, und man zweifelt nicht, dass daraus die Wirksamkeit der Kubeben gegen den Tripper abzuleiten sey. *Dublang* bestätigt dies, nach welchem man nur das harzig-ölige Extract der Kubeben, als den eigentlich wirkenden Theil derselben, welches in weit geringerer Dosis als das Pulver gereicht werden könne, anwenden soll.

Werden die Kubeben innerlich angewendet, so erregen sie öfters eine leichte fliegende Wärme im Unterleibe, wobei der Durst bisweilen vermehrt wird; häufigern Drang zum Urin, welcher einen eigenthümlichen Geruch anzunehmen pflegt; Verminderung des Schleimausflusses beim Tripper, Jucken in der Eichel, welches sich öfters über das ganze Glied verbreitet, daher Trieb zum *Coitus;* Hitze im Mittelfleische und im Mastdarme, vermehrten Appetit, allgemeine Aufregung, Angst und Sinnestäuschungen; Uebelkeiten, selbst Erbrechen, bisweilen Verstopfung des Leibes, häufiger aber vermehrte Stuhlausleerungen. Diese Erscheinungen pflegen gewöhnlich bald wieder zu verschwinden, selbst wenn man die Gabe des Mittels erhöht; dauern sie aber fort, gesellen sich erhebliche Leibschmerzen hinzu, so ist die Gabe zu vermindern. Findet sich Verstopfung dabei ein so soll

man vor Schlafengehen einige Gran *Calomel* reichen; zeigen sich häufige dünne Ausleerungen mit oder ohne Leibschneiden, Magendrücken, Stuhlzwang, der äusserst selten beobachtet wurde, so wollen Einige alle diese Beschwerden mit einigen Tropfen Opiumtinktur beseitigen, Andere aber das Mittel ganz ausgesetzt wissen, geben dem Kranken einige Tage keine festen Nahrungsmittel, verordnen schleimige Getränke, und fahren alsdann, wenn die heftigsten Symptome beseitigt sind, entweder mit den frühern oder auch kleinern Dosen wieder fort.

Bisweilen wird das Mittel nur dann vertragen, wenn man es bei der Mahlzeit giebt, oder doch jedesmal einige Nahrungsmittel dabei geniessen lässt. Auch hat man die Beobachtung gemacht, dass die Kubeben nur deshalb schlecht vertragen würden, oder nichts leisteten, weil gastrische Reize vorhanden waren. Entfernte man diese durch ein Brech- oder Abführmittel, so konnte mit den frühern, oder auch grössern Gaben wieder fortgefahren werden. Bei zu Krämpfen geneigten und an Versäuerung der ersten Wege leidenden Personen will man die Kubeben in Verbindung mit Bittererde und kleinen Gaben *Ipecacuanha* mit gutem Erfolg gereicht haben. Auch lassen Einige vor Schlafengehn ein *Dower'sches* Pulver nehmen.

Am wirksamsten zeigten sich die Kubeben beim Tripper, gegen welche Krankheit sie schon seit 1816 in den Bengalischen Hospitälern als Specificum bekannt seyn sollen. *Crawford*, welcher zuerst Versuche mit dem neuen Mittel anstellte, fand seine Wirksamkeit bestätigt. Er gab täglich 3—4 Quentchen Kubebenpulver und ver-

sichert, dass schon nach 24 Stunden der Ausfluss aufgehört habe. *Johnston* und *James Adams* erhielten ähnliche glückliche Resultate. Sie liessen ein antiphlogistisches Verfahren dabei beobachten, und setzten, nachdem der Ausfluss aufgehört hatte, das Mittel noch einige Tage fort. Zugleich versichern sie, keine Heilung dadurch erlangt zu haben, wenn bereits andere Mittel gebraucht worden waren. Eben so günstig äussern sich über dieses Mittel *Miles Marly*, *Broughton*, *Brera*, *Delpech*, *Ducras*, *Chelius* und mehrere Andere. *Miles Marly* reichte es täglich zu 1 — 3 Drachmen, und hält es in neuentstandenen Trippern für specifisch. Bisweilen unterstützte er es mit kleinen Gaben Calomel. *Broughton* reichte das Kubebenpulver zu ½ bis 2 Drachmen, oder den weinigen Aufguss und die spirituöse Tinctur derselben von 1 Drachme bis zu einer halben Unze täglich 2 — 3 mal. Die heftigsten Tripper, mit Hodengeschwulst und *Chorda* verbunden, versichert er innerhalb 36 — 48 Stunden gehoben zu haben. Ein 6 Monate alter Tripper wurde nach 6 Tagen, ein anderer, nur 14 Tage alt, erst nach 35 Tagen dadurch bekämpft. Er hält das Mittel, wenn nicht für ein Specificum, doch für eins der wirksamsten beim Tripper, besonders deshalb schätzbar, weil es äusserst schnell wirke, in jeder Periode der Krankheit gereicht werden dürfe, und den Magen nicht belästige, wie dies der *Copaivabalsam* thue. *Delpech* wendete sie oft zu 2 — 3 Drachmen täglich an, ohne dass besondere Zufälle darauf entstanden. Wo sie nicht vertragen wurden, nahm er den *Balsamus copaivae*, und so die Kubeben, wo dieser keinen Erfolg hatte oder Nachtheil brachte. Ist der Zustand der Aufregung nicht zu heftig, so lässt er, um eine allgemei-

ne Infection zu verhüten, gleichzeitig zwölf bis funfzehn Einreibungen von grauer Merkurialsalbe, etwa eine halbe Drachme früh und Abends, zu beiden Seiten des Gliedes machen. *Stevens* theilt acht Fälle mit, wo die Heilung binnen 3 bis 4 Wochen erfolgte. Er giebt das Pulver täglich zu drei Desertlöffel voll und steigt bis zu einer Unze. *Bourquenot* brauchte sie ebenfalls mit dem besten Erfolge. In den meisten Fällen war ohne weitere üble Folgen die ganze Kur binnen neun Tagen, in vielen noch früher beendigt. Die Gabe war eine bis anderthalb Drachme. Erregten sie Durchfall, so wurde etwas Opium zugesetzt. *Bartels* will die Kubeben mit Erfolg beim einfachen, gutartigen, nicht mit heftiger Entzündung verbundenen, wenig schmerzhaften Tripper, von welcher Art namentlich Individuen befallen werden, die ihn schon öfters überstanden haben, gegeben haben. Das Mittel schien am besten zu bekommen, wenn eine gelinde Diarrhöe darnach entstand; wurde sie aber heftig, bemerkte man andere lästige Symptome, so bekam der Kranke einige Tropfen Opiumtinctur, so wie bei Verstopfung einige Grane Calomel. Derselbe, so wie *Dzondi*, *Pül*, *Charmeil* und mehrere Andere wollen die Kubeben besonders beim Nachtripper nützlich gefunden haben; nach *B.* vorzugsweise, wenn er bei laxen, geschwächten Subjecten gefunden wurde. Er fing mit einem gehäuften Theelöffel voll, täglich 3 mal gegeben, an, und stieg alle 2 Tage um 1 Theelöffel voll. Nach fünf, sechs bis acht Tagen war gewönlich die Krankheit gehoben, worauf das Mittel noch einige Tage in fallender Gabe fortgesetzt wurde. Zeigt sich nach sechs bis acht Tagen keine Wirksamkeit des Mittels, fängt der Ausfluss nicht an abzunehmen, so soll der fer-

nere Gebrauch unnütz seyn, ja selbst schaden. Nach *Crane's* Erfahrungen leisten nur grosse Gaben, wenigstens 3 — 4 mal täglich 2 — 3 Drachmen, etwas. Auch er hört nach gehobenem Uebel nur nach und nach mit dem Gebrauche des Mittels auf. Zeigt sich nach seiner Anwendung noch fortwährend eine farbenlose oder bläulich-weisse Flüssigkeit aus der Urethra, so soll man dieses durch den fortgesetzten Gebrauch nicht heben können, sondern Einspritzungen mit einer schwachen Zinkauflösung anwenden. Bei 76 Tripperkranken, welchen sie *Ekelund* verordnete, hörte der Ausfluss mit wenigen Ausnahmen schon innerhalb 10 Tagen auf, ja oft schon am 5ten oder 6ten Tage. In keinem einzigen Falle beobachtete er irgend einen unangenehmen Zufall, als Harnstrenge, Hoden- oder Leistendrüsenentzündung, Harnröhrenverengerung, Verhärtung der Vorsteherdrüse u. s. w., wie dies oft nach Einsprizzungen geschieht. Gewöhnlich gab er täglich 4 mal einen bis zwei Scrupel, und liess dabei eine sehr strenge Diät führen.

Eisenmann räth zwar die Kubeben im Zustand der Aufregung zu reichen, aber nur beim erethischen Tripper, wo er sie für sehr wirksam hält. Hätte man sich, sagt er, in seinen Erwartungen von diesem Mittel getäuscht gefunden, so sey dies nicht der Unwirksamkeit desselben, sondern den unvernünftigen Anforderungen an dasselbe zuzuschreiben.

Klaatsch versuchte ebenfalls vielfach die Kubeben, theils in Fällen, in denen noch keine andern Mittel gegeben worden waren, theils auch bei ältern Trippern und Nachtrippern. Er reichte täglich 3 mal einen gehäuften

Theelöffel, und fand nach vielen Beobachtungen folgendes Resultat:

1) der Tripper heilt nach dem Gebrauche der Kubeben.

2) Das Mittel kann in der Entzündungsperiode angewendet werden, ohne dass üble Zufälle entstehen.

3) Eine sehr schnelle und gefahrlose Heilung kann nicht dadurch erlangt werden.

4) Bei veralteten und Nachtrippern leistet es wenig oder nichts, und steht im Allgemeinen andern, zu diesem Entzweck gebräuchlichen Mitteln nach.

Michaelis äussert sich nicht sehr vortheilhaft über die Wirkung der Kubeben, und versichert, sie sowohl gegen Tripper, als auch weissen Fluss oft ohne Erfolg gegeben zu haben. *Orr* führt 4 Fälle an, wo er sie mit Nutzen gegen weissen Fluss gab. Die erste Kranke, welcher viele Mittel vergebens gereicht worden waren, ward nach Ablauf von 6 Tagen durch Kubeben geheilt. Sie nahm täglich 3 mal eine Drachme. Die zweite genas innerhalb 14 Tagen, und die übrigen beiden Kranken waren gleichfalls in Kurzem von ihrem Uebel befreit. *Crave* empfiehlt sie hier sehr mit Magnesia. Auch gab er sie beim chronischen Rheumatismus, wo sie die Schmerzen bedeutend verminderten. *Pül* versuchte sie gegen Wechselfieber mit gutem Erfolge. Er gab sie bei völliger Apyrexie, und schickte ihnen, wenn es die Umstände erforderten, die Anwendung von Blutegeln und eine strenge Diät voraus, worauf er kleine Gaben zu einer halben Drachme, die er allmählig vermehrte, bis das Fieber aussen blieb, nehmen liess. War das Fieber sehr hartnäckig, so wurden sie gänzlich ausgesetzt.

Aus den bisher bekannt gemachten Erfahrungen und Beobachtungen scheint zu erhellen, dass wir in dem Kubebenpfeffer ein Mittel besitzen, welches namentlich im Tripper, und zwar nicht bloss, wenn die Entzündungsperiode vorüber ist, sondern in jedem Zeitraume der Krankheit, unter den richtigen Heilanzeigen und in gehörig starker Dosis (nach kleinen Gaben scheint sich häufig das Uebel zu verschlimmern) verordnet, seine heilsame Wirkung äussert. Es verdient daher weit häufiger und dreister gegeben zu werden, als es bisher geschehen, erzeugt nie die Nachtheile, als die balsamischen Mittel, welche man ebenfalls empfohlen hat, um eine rasche Heilung zu erlangen. Ferner zeichnen sich die Kubeben dadurch vor den balsamischen Mitteln aus, dass sie nicht so leicht, als diese nachtheilig auf die Verdauungsorgane wirken, äusserst selten Uebelkeiten und Erbrechen erregen. Man soll sie nicht bloss, wie Einige wollen, bei der sogenannten lymphatischen Form des Trippers, bei geringem Schmerz, bei phlegmatischer Constitution mit grosser Erschlaffung der Schleimhaut der Harnröhre, sondern auch bei heftigeren Formen mit starkem Schmerze, Krümmung des Gliedes u. s. w. reichen. Selbst in Fällen, wo sich die Entzündung bis zur Blase verbreitet hatte, die Vorsteherdrüse und die Hoden mit ergriffen und angeschwollen waren, so wie auch gegen alte schmerzlose Anschwellungen der Leistendrüsen und Hoden, welche ein acuter Tripper zurückgelassen hatte, wirkten sie vortrefflich. Der Kranke muss gleichzeitig eine strenge und ganz antiphlogistische Diät beobachten, und sind alle Symptome der Krankheit beseitigt, wenigstens noch 6—8 Tage das Mittel in fallender Gabe fort-

nehmen. Bleiben die Kubeben, ungeachtet man von ihrer Aechtheit überzeugt ist, und sie gehörig anwendet, dennoch unwirksam, so will man vermuthen, dass der Tripper syphilitischer Natur sey.

Bei leichteren *Blennorrhöen* soll man mit einer halben Unze, in vier Portionen getheilt, täglich anfangen, und dann bis zu sechs Drachmen und noch höher steigen, wenn keine besondern Zufälle bemerkt werden. Heftigere Grade des Uebels fordern grössere Gaben und weichen insgemein langsamer. In manchen Fällen gab man täglich viermal drei Drachmen, ohne dass üble Erscheinungen beobachtet worden wären. Andere geben die Dosen kleiner und öfters, z. B. wenn sie lange und stark einwirken wollen, alle drei oder vier Stunden eine, anderthalbe, bis zwei Drachmen. Der Vorschlag, täglich dreimal 5 Gran zu reichen und alsdann täglich um einen Gran auf jede Gabe zu steigen, verdient nach den meisten Beobachtungen keine Berücksichtigung, weil man auf diese Weise zu spät zum Ziele gelangen und endlich die Geduld des Kranken ermüden würde.

Die Form ist gewöhnlich die des Pulvers, entweder einfach oder mit andern Arzneikörpern (siehe oben No. 29. 30. 31. 311.) Da man aber bemerkte, dass Vielen das Einnehmen so grosser Gaben des Kubebenpulvers sehr zuwider, und oft deshalb wie es schien, von keinem Erfolg, oder gar nachtheilig war, so schlug man vor, die Form des *Electuariums* zu nehmen (siehe oben No. 27. 28. 296.) Endlich rühmt man noch die Form der Tinctur (vergleiche oben No. 21.)

Velpeau, als er bisweilen von den Kubeben sowohl, als auch von dem *Balsamus copaivae* nachtheilige Einwir-

kung auf den Magen und den übrigen Darmkanal beobachtet hatte, versuchte beide Mit el in Klystieren gegen den Tripper anzuwenden. Zu jedem Klystiere wurden anfangs zwei, nach und nach vier, sechs bis acht Drachmen, mit dem Gelben vom Eie verrieben, in einem schleimigen Decoct von nicht zu grosser Menge verwendet. Nach Umständen wurde etwas Kampher oder Opiumextract zugesetzt. Erfolgten nach gegebenem Klystier Kolikschmerzen, Tenesmus, lästige Erectionen, Brennen in der Urethra, häufiger Trieb zum Urin und *Coitus*, so will *Bowdich* alle diese Symptome durch den reichlichen Genuss einer Mohnsamenemulsion, der er etwas Opiumtinctur oder *Lacturarium* zusetzte, beseitiget haben, wobei aber der Gebrauch der Klystiere um 24—48 Stunden ausgesetzt wurde. Eine gleiche Wirkung äusserten die Kubeben, in derselben Dosis und Art angewendet, in einigen Fällen schienen sie den Balsam an Wirksamkeit zu übertreffen. Die Heilung des Trippers, er mochte neu entstanden oder alt seyn, gelang auf diese Weise oft in sehr kurzer Zeit, schon binnen 3—4 Tagen. Zeigte sich aber nach dem 8, 10, 12 Klystier keine gute Wirkung, so war nichts dadurch zu erlangen (*Velpeau*, *Bowdich*, *Mueller*).

III.

Einige Zusätze für die Therapie des Trippers und der Lustseuche.

1.. Für die Therapie des Trippers.

N°. 1.

Boillie's Mittel gegen entzündliche *Blennorrhagien.*

℞. Natr. carbon. ℈jj.
Extr. nuc. vom. gr. vj.
Emuls. amygd. simpl. ℥jv.
Syr. dianth. ℥ß.

M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll.

N°. 2.

Cline's Tropfen gegen Tripper im Zeitraume der Aufregung.

℞. Kali subcarb. ʒß.
Lactucar. gr. xjj.
Aqu. fl. naph. ℥j.

S. S. Täglich 4 mal 40 Tropfen zu nehmen.

N.° 3.

Dessen Mittel gegen hartnäckigen Nachtripper.

℞. Bals. peruv.
Tinct. catechu
Spir. nitr. dulc.
Terebinth. venet. ana ʒjjj.

M. D. S. Alle 3 Stunden 40 — 50 Tropfen zu nehmen und ein Glas Zuckerwasser nachzutrinken.

N°. 4.

Ein anderes Mittel von Demselben.

℞. Ol. bals. copaiv. aeth.
Liq. anod. min. H. ana ʒjjj.
Tinct. cantharid. gtt. xxx.

M. D. S. Täglich 2 mal 30 Tropfen zu nehmen.

N°. 5.

Pointe's Tropfen gegen Nachtripper.

℞. Bals. copaiv. ʒjjj.
Dissolve in
Alcohol.
Ol. terebinth. ana ℥β.
— menth. c. gtt. vjjj.

D. S. Täglich viermal 40 — 50 und mehrere Tropfen in einem Esslöffel voll Zuckerwasser zu nehmen.

N°. 6.

Otto's Anwendungsweise des *Lactucariums* gegen schmerzhafte Erectionen beim Tripper.

℞. Lactucar. gr. xjj.
Gumm. tragacanth. ʒβ.
Syr. diacod. q. s.
ut f. Pil. No. 24. Consp. pulv. lycopod.

D. S. Früh 2 und Abends 4 Stück zu nehmen.

No. 7.

Richter's Pillenmasse gegen sehr schmerzhafte Hodenentzündung.

℞. Morph. acet. gr. jj.
Calom. r. ppt. ℈j.
Extr. liquir. q. s.
ut f. Pil. No. 32. Consp. pulv. ireos florent.
D. S. Drei bis vier Stück früh und beim Schlafengehen zu nehmen.

No. 8.

Oder wie folgt:

℞. Morph. acet. gr. jj.
Camphor.
Calom. r. ppt. ana gr. xvj.
Extr. liquir. q. s.
ut f. Pil. No. 64.
D. S. Vier bis acht Stück vor Schlafengehen zu nehmen.

No. 9.

Pilulae tonicae contra gonorrhoeam secundariam.

℞. Chin. sulph. ℈jj.
Ferr. limat.
Gumm. ammon.
Extr. ratanh. ana ʒjj.
M. f. Pil. No. 120. Consperg. pulv. cinnamom.
D. S. Täglich 3 mal 6 Stück zu nehmen.

NB. Bei sehr hohen Schwächegraden ein äusserst wirksames Mittel.

N°. 10.

Eine andere Pillenmasse gegen chronischen Tripper.

℞. Myrrh. elect. ʒjv.
Extr. cort. peruv. ʒjj.
Bals. copaiv. ℈jj.
M. f. Pil. gr. jj. Consp. conch. ppt.
D. in vitro. S. Täglich 4 mal 5—6 Stück zu nehmen.

N°. 11.

Seyfarth's Pillen mit Cantharidenpulver gegen langwierige *Blennorrhagien.*

℞. Pulv. cantharid gr. jv.
Camphor. elect. ℈β.
Mic. pan. alb.
Succ. liquirit. ana q. s.
ut f. Pil. No. 80.
D. S. Täglich 3 mal 6—7 Stück zu nehmen.

N°. 12.

In Fällen, wo der *Copaivabalsam* weder rein, noch in *Emulsion* genommen werden konnte, wendete *Michaelis* folgende Pillen an:

℞. Bals. copaiv. ʒj.
Solve in vitell. ovor. ʒjj.
Adde
Pulv. cubebar. ℥β.
Ol. rosar. gtt. jj.
M. f. pil. gr. jj. Consperg. pulv. lycopodii.

D. S. Täglich 3—4 mal 10—20 Stück zu nehmen.

No. 13.

Ein anderes Mittel, welches in Paris häufig gegen veraltete *Leucorrhöen* und *Blennorrhagien* gebraucht wird.

℞. Plumb. acet. cryst. ʒβ.
Succ. catech. ʒjj.
Syr. consolid. maj. q. s.
M. f. pil. No. 120.

D. S. Früh und Abends 4 Stück zu nehmen.

NB. Sollte das Blei üble Zufälle, namentlich hartnäckige Stuhlverstopfung erzeugen, so reicht man Folgendes:

℞. Ol. ricin. ℥β.
Gumm. mimos. q. s.
ad subigend. cum
Aqu. fl. naph. ℥jv.
Extr. hyosc. gr. vj.
Natr. sulphur.
Syr. rhamn. cathart. ana ℥β.
M. D. S. Den Tag über 4—5 Esslöffel voll zu nehmen.

No. 14.

Starck's Pillen gegen Nachtripper aus grosser Schwäche.

a.

℞. Ferr. ammon. ℈jj.
Extr. torment.
— humul. lup. ana ʒj.

Pulv. cort. cinnam.
Gumm. ammon. ana q. s.
ut f. pil. No. 120. Conspergantur lycopod.
D. S. Täglich 3 mal acht Stück zu nehmen.

N°. 15.

b.

℞. Extr. nuc. vom. gr. xxjv.
Myrrh. elect. ʒjj.
Bals. copaiv. ʒj.
M. f. pil. gr. jj. Consp. pulv. cinnam.
D. S. Täglich 4 mal 6 Stück zu nehmen.

N°. 16.

c.

℞. Extr. ferr. pomat.
— ratanh. ana ʒjβ.
Pulv. succ. catechu q. s.
ut f. pil. gr. jj. Consperg. pulv. cinnam.
D. S. Täglich 3 mal 8—10 Stück zu nehmen.

Noch verdient hier die *Mixture brésilienne* in Erwähnung gebracht zu werden. Sie war lange ein *Arcanum* gegen neu entstandene und chronische *Gonorrhöen.* Nach *Lepère*, welcher sie in der neuern Zeit bekannt gemacht hat, giebt es von ihr eine *liquide* und eine *en pâte.* Die erstere besteht aus 120 Theilen *Balsamus de Mecca*, zur Consistenz der Manna gebracht, 360 Theilen reinem *Balsamus copaivae* und einem Theile *Extractum croci* von Pillenconsistenz; die zweite *en pâte* aus 112 Theilen der eben angegebenen

flüssigen *Mixtur* und 226 Theilen *Balsamus de Mecca* von Mannaconsistenz. Beide werden täglich zu einer Unze, in 2, 4—6 Dosen getheilt, in gleichen Zwischenräumen gereicht. Sechs Unzen sollen gewöhnlich zur Vollendung der Kur hinreichend seyn.

---

2. Für die Therapie der Lustseuche.

N°. 17.

Syrupus antisyphiliticus von *Langemeyer*.

℞. Rad. lobel. syphil.
— bardan.
— caric. aren. ana ℥jj.
— cichor. ʒjjj.
Ras. lign. guaj. ℥j.
Stib. sulph. nigr.
in saccul. ligat. ʒjjj.
Coque cum
Aqu. font. ℔jjß.
ad reman. ℔jß.
Sub finem coct.
adde
Rad. liquir.
— zingib.
Cort. canell. alb. ana ʒjj.
Fol. senn. Alex. ℥ß.
Sem. anis. ʒjjj.
Stent in digest.
per horam integram,

et cum expressione filtrent.

Colat. admisce

Roob gramin. ℥jj.

Sacch. alb. ℔jj.

Syr. sarsap. ℥jv.

Spir. nitr. dulc. ℥β — j.

M. D.

Von diesem Syrup soll man täglich 4 gehäufte Esslöffel nehmen lassen, den ersten früh nüchtern, den zweiten 2 Stunden vor dem Mittagsessen, den dritten Nachmittags um 5 Uhr, worauf der Kranke um 7 Uhr zu Abend bloss eine dünne Fleischbrühsuppe geniesst, und den vierten kurz vor Schlafengehen. Zum gewöhnlichen Getränk bekommt der Kranke nach Bedürfniss des Durstes eine Tisane aus:

℞. Rad. sassapar.

— astrag. exscap. ana ℥j.

Coque cum

Aqu. font. ℔jj.

ad remanent. ℔j.

Stent. per hor. jjj.

Cola.

S. Ein Weinglas auf einmal zu trinken.

Von den gewohnten Nahrungsmitteln darf der Patient bloss den dritten Theil geniessen, wobei jedoch alle schwer verdauliche Speisen zu vermeiden sind. Spirituöse Getränke sind gänzlich verboten.

Sind örtliche Leiden, Geschwüre, *Caries* u. s. w. zugegen, so werden diese mit folgender Salbe verbunden:

℞. Natr. oxymur. ℈j.

Carbon. vegetab. ʒjj.
Ungt. rosat. ʒvj.
M. f. U. D.

N°. 18.

Fischer's Anwendungsweise des *Ferr. oxyphosphoric.* gegen veraltete syphilitische Leiden, namentlich wenn sie sich durch sehr schlechte, um sich fressende Geschwüre, zumal in den Knochen, aussprechen.

℞. Ferr. oxyphosphor. ʒjj—jjj.
Ext. cicut. ʒβ.
Aqu. cinnam. vin. ℥jj.
S. S. Täglich 3—4 mal einen Theelöffel voll zu nehmen.

NB. Zur äussern Pflege der Geschwüre lässt er ʒjj des essigsauren Eisens in ℥vjjj destillirtem Wasser auflösen, und in Form von Fomentationen verwenden.

N°. 19.

Swediaur's stärkende Latwerge zur Vorbereitung auf eine Merkurialkur und gegen mit Syphilis complicirte Skrofeln.

℞. Kali carbon. ʒjj.
Cort. peruv. ℥j.
Mucil. gmm. arab. q. s.
ut f. electuarium.
D. S. Zwei, drei bis vier Theelöffel voll den Tag über zu nehmen.

N°. 20.

Swediaur's und *Stoll's Electuarium antisyphiliticum.*

℞ Roob bacc. sambuc. ℥jjj.
Extr. gratiol. offic. ʒjjj.
Muriat. hydrarg. oxygen. gr. jjj.
M. f. electuarium.
D. S. Kaffeelöffelweise zu nehmen.

NB. Statt des *Extr. gratiolae* kann man das *Extr. aconit.* in derselben Gabe zusetzen. Diese Latwerge wird besonders gegen Flechten, nächtliche Knochenschmerzen (*dolores osteocopi*), so wie auch gegen andere Formen einer hartnäckigen Syphilis empfohlen.

N°. 21.

Seebeck's Anwendungsweise des *Subcarbon. ferri* gegen inveterirte syphilitische Leiden, so wie auch gegen Merkurial-Kachexie.

℞. Subcarb. ferr. ℈j.
Elaeos. foenic. gr. xvj.
M. f. Pulvis. Dent. tal. dos. No. vjjj.
S. Täglich 2—3 mal ein Pulver zu nehmen.

NB. Wurden die Verdauungsorgane angegriffen, so setzte er das Mittel um einen oder zwei Tage aus, während welcher Zeit der Kranke früh und Abends einen Theelöffel von dem *Elix. visc. H.* bekam. Auch liess er in dergleichen Fällen statt des *Elaeos. foenic.* einen Scrupel *Cort. cinnamom.* zusetzen. Entstand Durshfall, so reichten einige Tropfen Opiumtinctur zur Beseitigung desselben hin.

Dzondi's Behandlung der Merkurialkrankeit etc. (vergleiche oben No. 583).

NB. Dabei lässt man den Kranken baden. Ins Bad wird eine Unze Schwefelleber, die man kurz zuvor in heissem Wasser aufgelöst hat, gethan. Um den Schweiss gehörig abzuwarten, wird das Bad am Abend genommen. Dieses Verfahren kann nach Umständen 4 Wochen fortgesetzt werden. In Fällen, wo in kurzer Zeit viel Merkur genommen ward, und die Syphilis nicht völlig getilgt ist, empfiehlt *Dz.* diese Heilart als Vorbereitung zu seiner Quecksilberkur.

ver-

Bad
r in
eiss
nen.
Fort-
Mer-
tilgt
sei-